

DIE WIRTSCHAFT

Ihr Wirtschaftsmagazin von der Industrie- und Handelskammer Bonn/Rhein-Sieg



#GemeinsamEhrenamt

Präsidium **Parlament der Wirtschaft**
Ausschüsse **Arbeitskreise**
Digitalisierung **Handel** **Präsident**
Vollversammlung **Recht** **Industrie 4.0**
Verkehr **Tourismus** **PrüferInnen**
Ausbildung **Fachkräfte** **Außenwirtschaft**

Unternehmensbeteiligung an
öffentlichen Ausschreibungen
E-Vergabe

26

Wirtschaftslagebericht
Frühsommer 2019
Verhalten optimistisch

34



Design und Beratung
seit 2000 – wppt.de



#GemeinsamEhrenamt Ohne geht es nicht

#GemeinsamUnternehmen

Nur gemeinsam geht es: Haupt- und Ehrenamt bilden die beiden Säulen der Industrie- und Handelskammer (IHK) Bonn/Rhein-Sieg – seit ihrer Gründung im Jahr 1891. Ohne Ehrenamt wäre die Arbeit Ihrer und unserer Industrie- und Handelskammer nicht möglich. Die wirtschaftliche Selbstverwaltung lebt vom ehrenamtlichen Engagement von Unternehmerinnen und Unternehmern, aber auch von Mitarbeitenden oder Berufsschullehrern. Die Ehrenamtlichen leisten allein bei den jährlich über 8.000 Prüfungen einen Arbeitsaufwand von mehr als 40.000 Stunden. Allein im Ausbildungsbereich gibt es 154, in der Fortbildung 59 Ausschüsse; insgesamt betätigen sich 1.054 Frauen und Männer als Prüfer bei der IHK.



senden von Prüferinnen und Prüfern einspringen? Derselbe Staat, der immer mehr hoheitliche Aufgaben an die IHK „outsourct“? Würde es dadurch gar billiger oder effizienter werden? Ich glaube das nicht. Ohne ehrenamtliche Hilfe

wäre der Aufwand gerade im Bereich der dualen Bildung deutlich höher und teurer. Ohne das Engagement und die Fachkenntnis der vielen ehrenamtlichen Prüferinnen und Prüfer wäre beispielsweise eine praxisnahe Ausbildung nicht möglich. Aber ehrenamtliche Tätigkeit wird in unseren bewegten Zeiten nicht gerade einfacher. Daher müssen wir die Rahmenbedingung für diejenigen verbessern, die sich hier engagieren.

#GemeinsamEhrenamt

Die nordrhein-westfälische Landesregierung erarbeitet gerade eine Engagementstrategie für das Land, um die ehrenamtliche Tätigkeit in unserer Gesellschaft zu fördern und zu unterstützen. Hier ist auch die IHK Bonn/Rhein-Sieg über ihr CSR-Kompetenzzentrum eingebunden. Wir setzen uns dafür ein, dass das Ehrenamt in der IHK dem in Vereinen oder Initiativen gleichgestellt wird. Damit wollen wir das Ehrenamt stärken und die unzähligen Unternehmerinnen und Unternehmer sowie ihrer Mitarbeitenden weiterhin dazu motivieren, sich auch in Zukunft in ihrer IHK zu engagieren – wie Sie es exemplarisch in unserer aktuellen Titelgeschichte lesen können.

Stefan Hagen

Präsident der Industrie- und Handelskammer Bonn/Rhein-Sieg

#GemeinsamFürFachkräfte

Gelegentlich vertreten Kritiker die Ansicht, die Vertretung der Wirtschaft durch die Kammern sei nicht (mehr) zeitgemäß. Aber was wäre die Alternative? Sollte beispielsweise der Staat bei der dualen Ausbildung mit gegenwärtig Tau-

BOUHS BAUT

Ihre Halle



Ihr Büro



Ihr Haus



Wilhelm Bouhs

Hoch-, Tief-, Ingenieurbau GmbH

Koblenzer Straße 23 | 53498 Bad Breisig
Tel.: 0 26 33/45 56-0 | Fax: 0 26 33/45 56-56
E-Mail: info@bouhs.de | www.bouhs.de



Hallen +
Bausysteme

IMPRESSUM

Herausgeber: Industrie- und Handelskammer Bonn/Rhein-Sieg,
Bonner Talweg 17, 53113 Bonn,
Telefon 0228 2284-0, Fax: 0228 2284-170,
E-Mail: info@bonn.ihk.de, Internet: www.ihk-bonn.de

Redaktion und Gestaltung:

Friedhelm Wallnisch, (verantwortlich)
Telefon 0228 2284-132,
E-Mail: wallnisch@bonn.ihk.de
Sabine Blome, Telefon 0228 2284-136,
E-Mail: blome@bonn.ihk.de
Michael Pieck, Telefon 0228 2284-130,
E-Mail: pieck@bonn.ihk.de
Redaktion-Fax: 0228 2284-124
Mitarbeiter/innen dieser Ausgabe:
Ursula Katthöfer, Lothar Schmitz, Martina Schäfer

Ausgabe: Juni 2019

Erscheinungsdatum: 17. Juni 2019

ISSN 0176-9162

Titelbild: Michael Marasson,

Telefon 02241 332142, Fax: 02241 336006

Cartoon: Ralf Butschkow

Fotonachweis: Stadt Hagen, bernardbodo (AdobeStock), IHK (22), Hotel Collegium Leonium, U. Katthöfer (5), Volksbank KölnBonn, DIHK (3), Land NRW/R. Sondermann, BWI, Broich (priv.), auremar (AdobeStock), Photographie.eu (2) (AdobeStock), Jo Hempel (13), F. Wallnisch, Marco2811 (2) (AdobeStock), kebox (AdobeStock), bbgreg (AdobeStock), vanillya (AdobeStock), Stockfoto (AdobeStock), Magnetfabrik Bonn (12), L. Schmitz, Arne Vollstedt/Philips, Papendieck, Kreissparkasse Köln, Scopevisio – David Pan (www.superberg.at), Deutsches Museum Bonn (4), Dr. Rainer Neuerbourg, Zerbor (AdobeStock), contrastwerkstatt (AdobeStock), pure-life-pictures (Fotolia), Jakob Jirsak (AdobeStock), Fotolia, xiaoliangga (AdobeStock), VRD (AdobeStock), WBZ, hashatuvango (AdobeStock), Getty Images/DIHK, anyhey.de/Wirtz

Die mit Namen oder Initialen gekennzeichneten Beiträge geben die Meinung des Autors, jedoch nicht unbedingt die Ansicht der Kammer wieder.

Nachdruck nur mit Quellenangabe. Für den Nachdruck signierter Beiträge ist die Genehmigung des Verfassers erforderlich. Vervielfältigungen für den innerbetrieblichen Gebrauch sind gestattet. Die Zeitschrift ist das offizielle Organ der IHK Bonn/Rhein-Sieg und wird an kammerzugehörige Unternehmen im Rahmen der Mitgliedschaft ohne Erhebung einer besonderen Bezugsgebühr abgegeben.

Hinweis: Bei Fremdbeilagen/-beilefern und Anzeigen handelt es sich um werbliche Informationen von Anzeigenkunden. Inhalte, Aussagen und Gestaltung von Beilagen/-heften liegen allein in der Verantwortlichkeit des Kunden.

Verlag, Anzeigen:

wppt:kommunikation GmbH, Treppenstraße 17-19, 42115 Wuppertal
Telefon: 0202 42966-13, Fax: 0202 42966-29
Verlag: b.commandeur@wppt.de
Anzeigen: az@wirtschaft-brs.de
Internet: www.wppt.de
Verantwortlich: Süleyman Kayaalp | Projektleitung: Britta Commandeur

Druckerei:

Bonifatius GmbH Druck – Buch – Verlag, Karl-Schurz-Straße 26, 33100 Paderborn
info@bonifatius.de | www.bonifatius.de

Aktuell gültig: Mediadaten 2019



EDITORIAL 1

INHALT / IMPRESSUM 2

AKTUELLES 4

TITELTHEMA

#GemeinsamEhrenamt
**Das Ehrenamt
in der IHK** 8

Interview Dr. Martin Wansleben,
Hauptgeschäftsführer des DIHK
**„Die enormen Leistungen unserer
Prüfer werden oft unterschätzt“** 14

Prüfungen
**Unternehmen profitieren,
wenn sie Prüfer stellen** 16

REPORTAGEN

Tag des Ehrenamts
**195 Frauen und Männer für 2580
Jahre Ehrenamt ausgezeichnet** 20

IHK-Frühjahrsempfang
Polittalk vor 400 Gästen 22

Mittelstandspreis der Region
**Getränke-Service Vendel
gewinnt den Ludwig 2019** 24

E-Vergabe
**Öffentlichen Ausschreibungen
nur noch digital** 26

Aktueller Stand
ePrivacy-Verordnung 28

Industrieunternehmen der Region
**Magnetfabrik Bonn GmbH:
Die große Anziehung** 30

IHK-Wirtschaftslagebericht
zum Frühsommer 2019
**Verhaltener Optimismus,
keine Anzeichen für Rezession** 34



#Gemeinsam Ehrenamt Das Ehrenamt bei der IHK

In den Industrie- und Handelskammern arbeiten Haupt- und Ehrenamt eng zusammen. Allein in der IHK Bonn/Rhein-Sieg engagieren sich mehr als 2.200 Personen ehrenamtlich – vom Präsidenten bis zur Ausbildungsbotschafterin. Was treibt diese Menschen an? Wofür setzen sie sich ein? Wir fragen nach und finden, es ist höchste Zeit, ihr Engagement zu würdigen.

Verlag Spezial:
Das moderne Büro

36

UNSERE REGION

Firmenberichte	40
Arbeitsjubiläen	43

SERVICE

Standortpolitik	44
Recht und Steuern	45
Multimedia, Gesundheit	46
Innovation, Umwelt	47
International	48
IHK-Börsen	49
Berufsbildung und Fachkräftesicherung	50
Veranstaltungskalender	51

IHK INTERN/DIHK

Neues aus Berlin und Brüssel	53
Ehrenamt/Wirtschaftstalk	54
Fragen an... Stephan Wirtz	55
Cartoon/Vorschau	56

„Ludwig 2019“ für Getränke-Service Vendel

Vertreter von 15 Unternehmen hatten sich eingefunden, um zu erfahren, wer 2019 der Gewinner des Ludwig sein würde. Gegen Ende des Abends wurde das Geheimnis gelüftet: Der Preis für das beste mittelständische Unternehmen aus Bonn/Rhein-Sieg geht an Getränke-Service

Vendel. Der Betrieb mit 30 Mitarbeitern und einem Jahresumsatz von etwa vier Millionen Euro, hatte in allen Bewertungskategorien überdurchschnittlich gut abgeschnitten.



ePrivacy-Verordnung

Die ePrivacy-Verordnung ist eine EU-Verordnung, die die DSGVO ergänzen und präzisieren soll. Außerdem wird sie die zurzeit geltende ePrivacy-Richtlinie ablösen. Damit wird sie entscheidend beeinflussen, wie Online-Dienste in Zukunft



zu informieren und auf dem Laufenden zu halten. So bleibt ihnen genug Zeit, sich auf notwendige Anpassungen vorzubereiten.

angeboten werden können. Bisher liegt sie allerdings nur als Entwurf vor, da sie sich noch im Gesetzgebungsverfahren befindet. Dennoch tun Unternehmen gut daran, sich jetzt schon



IT-Sicherheitstag NRW 2019: Jetzt Ausstellerplätze sichern

Vorzusorgen ist besser als das Nachsehen zu haben. Das gilt insbesondere auch für die Datensicherheit in Betrieben. Daher führt „IHK NRW – Die Industrie- und Handelskammern in Nordrhein-Westfalen e.V.“ erneut den IT-Sicherheitstag NRW durch. Der Fachkongress zum Thema Daten- und IT-Sicherheit bietet für den Mittelstand mit Impulsvorträgen und Fachforen sowie einer begleitenden Ausstellung an einem Tag alles rund um sicherheitsrelevante Themen.

Er findet am **4. Dezember 2019 von 9.00 Uhr bis 17.00 Uhr** in der Stadthalle Hagen statt.

Interessierte Unternehmen können sich noch melden, wenn sie die Leistungen ihres Betriebes in der Ausstellung präsentieren möchten.

Alle weiteren Informationen gibt es im Netz unter: www.it-sicherheitstag-nrw.de
Ansprechpartner: Heiko Oberlies, Tel.: 0228 2284-138, E-Mail: oberlies@bonn.ihk.de
Sabine Plagwitz, Tel.: 0228 2284-165, E-Mail: plagwitz@bonn.ihk.de



Erstmals in Bonn Aktionstag „Familien- bewusste Personalpolitik“

Attraktive Arbeitsbedingungen sind ein starkes Argument, um gute Fachkräfte von sich zu überzeugen. Wie man mit der richtigen Unternehmens- und Führungskultur punktet, erfahren kleine und mittlere Betriebe am Montag, 8. Juli 2019, auf dem Aktionstag „Familienbewusste Personalpolitik“ im Universitätsclub Bonn, Konviktstraße 9. Auf dem Vormittags-Programm stehen der Vortrag „Der Upstalsboom Weg – Wenn Wertschätzung Menschen begeistert“ und die Talkrunde „Führungskultur im Wandel“ mit Geschäftsführenden und Beschäftigten aus dem Netzwerk FAMILIENBEWUSSTE UNTERNEHMEN Bonn/Rhein-Sieg. Poetry-Slammerin Ella Anschein unterhält nach der Mittagspause. Im Anschluß haben die Teilnehmenden die Wahl zwischen drei Workshops. Veranstalterin ist das Kompetenzzentrum Frau und Beruf Bonn/Rhein-Sieg. Der Eintritt ist frei. Infos gibt es per E-Mail an info@kompetenzzentrum-frau-beruf.de sowie online unter <https://familienbewussteunternehmen.de/events>.

DIE WIRTSCHAFT früher online lesen „Digital-Abo“

Die Online-Ausgaben von „Die Wirtschaft“ werden in aller Regel einen Werktag vor der Printausgabe veröffentlicht. Außerdem erscheinen eine gekürzte Fassung der Titelseite und verschiedene Reportagen auf der IHK-Website.

Interessierte können sich jetzt mit einem kostenfreien „Digital-Abo“ monatlich von der Redaktion per E-Mail über die Veröffentlichung der Online-Ausgaben informieren lassen. Die Mail enthält neben einem Überblick der aktuellen Themen verschiedene Links, unter denen die Ausgabe als PDF oder E-Paper heruntergeladen oder mobil online gelesen werden kann.

Weitere Informationen und Anmeldung unter www.ihk-bonn.de | Webcode 3310



Wirtschaftsjunioren Deutschland Schülerquiz „Wirtschaftswissen im Wettbewerb 2019/2020“



Die Wirtschaftsjunioren Bonn/Rhein-Sieg beteiligen sich auch in diesem Jahr wieder mit viel Engagement am Schülerquiz. Zentrales Ziel dieser Veranstaltung „Wirtschaftswissen im Wettbewerb“ ist es, möglichst viele Schüler der neunten Klassenstufen, aller allgemeinbildenden Schulen, mit Fragen aus dem Bereich der Wirtschaft in Berührung zu bringen. In ganz Deutschland werden so jedes Jahr bis zu 40.000 Schüler für wirtschaftliche Themen und unternehmerisches Denken begeistert. Derzeit werden noch Schulen und Sponsoren als der Unternehmerschaft gesucht. Ab November werden zwei Mo-

nate lang durch die jungen Unternehmer Schulbesuche organisiert um die Schüler vorzubereiten und das Quiz durchzuführen. Die Siegerehrung findet im Januar 2020 statt. Neben dem Kreissieger, der auch noch 300 Euro für die Klassenkasse gewinnt, werden auch die Sieger je Schulform, sowie die besten Klassen gekürt.

Weitere Informationen und Kontakt zu den Wirtschaftsjunioren erhalten Sie bei



Tobias Imberge
0228 2284 167
imberge@bonn.ihk.de
oder
<http://www.wj-bonn.de>



1. Unternehmerinnentag

Strategisches Networking als Erfolgsfaktor!

Oft werden Frauen für und in Führungspositionen oder als Unternehmerinnen zu wenig wahrgenommen. Netzwerke sind daher sehr wichtig: für Geschäftskontakte, zum Erfahrungsaustausch mit Anderen oder zur Weiterentwicklung der Geschäftsidee. Deshalb veranstaltet das BeraterinnenNetzwerks Bonn/Rhein-Sieg am

Freitag, 27. September 2019, 10.00 – 13.00 Uhr

den 1. Unternehmerinnentag mit dem Titel „Strategisches Networking als Erfolgsfaktor“ in der IHK Bonn/Rhein-Sieg, Bonner Talweg 17, 53113 Bonn. Weitere Infos und Anmeldung: Alina Turnwald, Tel.: 0228 2284 -166, E-Mail turnwald@bonn.ihk.de oder online unter www.ihk-bonn.de | Webcode 648

Wussten Sie schon ...

dass in Bonn künftig auch Fachleute für IT-Sicherheit ausgebildet werden?

Die Nachfrage nach IT-Sicherheitsfachleuten steigt – die Universität Bonn reagiert darauf und richtet zum Wintersemester 2019/20 ein neues Studienangebot zum Thema „Cyber Security“ ein.

Die gleichnamigen Studiengänge führen zum Bachelor- bzw. ab Wintersemester 2022/203 erstmals zum Master-Abschluss. Das Angebot ist praxisnah ausgerichtet, unter anderem ist auch ein Industriepraktikum vorgesehen.

Das Bachelor-Studienangebot ist als Vollzeitstudium auf sechs Semester ausgelegt, kann aber auch von Berufstätigen in neun Semestern in Teilzeit studiert werden.

Weitere Informationen im Internet unter www.cybersec.uni-bonn.de



PRÜFUNGS- UND ANMELDESCHLUSSTERMINE FÜR DIE ABSCHLUSSPRÜFUNG WINTER 2019

Die schriftlichen Prüfungstermine für die Abschlussprüfung im Winter 2019 wurden in Abstimmung mit dem Kultusministerium wie folgt festgelegt:

Kaufmännische Berufe: 1. Tag: 26. November 2019
2. Tag: 27. November 2019

Kaufleute für Büromanagement 26./27. September 2019
Teil 1 der gestreckten Abschlussprüfung (Herbst 2019)

Industriell-gewerbl. Berufe: 3./4. Dezember 2019

Zur Abschlussprüfung Winter 2019 müssen alle Auszubildenden in kaufmännischen und industriell-gewerblichen Ausbildungsberufen von ihren Ausbildungsbetrieben angemeldet werden, deren Ausbildungsverträge bis spätestens 31. März 2020 auslaufen.

Letzter Anmeldetermin:

für die kaufmännischen und IT-Berufe,
die industriell-gewerblichen Berufe
und das graphische Gewerbe 1. September 2019

Stichtag für die Abgabe der
Projektanträge der IT-Berufe 10. September 2019

Danach eingehende Anmeldungen können aus organisatorischen Gründen nicht mehr berücksichtigt werden.

- Wurden die möglichen Verkürzungen bei Vertragsabschluss nicht berücksichtigt, ist eine nachträgliche Verkürzung während der Ausbildungszeit möglich. Die Vertragsveränderung ist jedoch spätestens einen Monat vor dem Anmeldeschlusstermin bei der Kammer einzureichen. Die Anmeldeformulare für alle zur Prüfung anstehenden Auszubildenden werden den Ausbildungsbetrieben rechtzeitig zugesandt.
- Eine Anmeldung per Telefon, Fax oder E-Mail ist **nicht** möglich. Die Anmeldeformulare sind im Original bis spätestens zum genannten Stichtag ausgefüllt und unterschrieben an die IHK zurückzusenden.

Anträgen auf vorzeitige Zulassung zur Abschlussprüfung kann in der Regel entsprochen werden, wenn der Auszubildende während der Ausbildungszeit im Betrieb überdurchschnittliche Leistungen erbracht und zum Zeitpunkt der Prüfung alle Kenntnisse und Fertigkeiten entsprechend der Ausbildungsordnung erworben hat. In der Berufsschule müssen die Leistungen in den für die Berufsbildung wesentlichen Fächern mindestens „befriedigend“ betragen. Antragsformulare auf vorzeitige Zulassung zur Abschlussprüfung können unter www.ihk-bonn.de im Downloadbereich (Rubrik „Ausbildung: Prüfungen“) heruntergeladen werden.



AHK-Netz wird 125 Jahre alt

Das vom DIHK koordinierte Netz der deutschen Auslandshandelskammern mit inzwischen 140 Standorten in 92 Ländern feiert in diesem Jahr sein 125jähriges Bestehen. Die erste AHK wurde 1894 als Deutsche Handelskammer in Brüssel gegründet. Sie ist mittlerweile unter dem Namen AHK Debelux für die drei Märkte Deutschland, Belgien und Luxemburg zuständig und richtete am Donnerstag, 16. Mai 2019 ihre offizielle Jubiläumsfeier aus.

Das AHK-Netz hat sich in den 125 Jahren permanent weiterentwickelt. Inzwischen sind die AHKs in nahezu allen Weltregionen als Türöffner und Problemlöser der deutschen Wirtschaft vertreten. Als Brückenbauer auch für viele Mitglieder aus den Gastländern vernetzen sie Unternehmen weltweit. Insgesamt zählen die AHKs mehr als 50 000 Mitgliedschaften an 140 Standorten in 92 Ländern. Rund 2.200 Unternehmerinnen und Unternehmer engagieren sich ehrenamtlich im AHK-Netz. Die 2.000 Mitarbeiter der AHKs weltweit haben im letzten Jahr über 300.000 Anfragen von Unternehmen bearbeitet. „Diese Zahlen sind beeindruckend und sie machen uns ein Stück weit stolz“, sagte DIHK-Präsident Eric Schweitzer, der den Festakt in Brüssel am Donnerstag gemeinsam mit Baron Didier Matray, dem

Präsidenten der AHK debelux, eröffnete. „Sie verpflichten uns aber auch, die Qualität unserer Dienstleistungen ständig zu verbessern und die Kontakte zu Entscheidern aus Wirtschaft und Politik vor Ort intensiv zu pflegen. Dabei ist die Unterstützung des Bundeswirtschaftsministeriums von wesentlicher Bedeutung.“

Das Bundeswirtschaftsministerium übernimmt rund ein Fünftel der Kosten des AHK-Netzes, das auch in Gegenden aktiv ist, die wirtschaftlich noch nicht stark entwickelt sind. So ist die deutsche Wirtschaft seit dem vergangenen Jahr auch mit einer Delegation in Kuba vertreten. Aktuell treibt der DIHK den Ausbau des Netzes vor allem in Afrika voran. Den überwiegenden Teil ihrer Arbeit erwirtschaften die AHKs mit Beratungsleistungen für die Unternehmen selbst.

Trotz des einheitlichen Europäischen Binnenmarktes kommt den AHKs auch in

Europa aktuell eine große Bedeutung zu. „Die EU ist für die Wirtschaft wichtig – das bestätigen unsere Umfragen im DIHK und im AHK-Netz“, so DIHK-Präsident Schweitzer. „Zwei Drittel der Befragten unserer letzten Umfrage sagen, dass die EU besser ist als ihr Ruf. Sie sagen auch, dass gerade der Binnenmarkt, unsere gemeinsame

Währung und die europäische Handelspolitik unverzichtbare Bestandteile ihres Wirtschaftens sind.“ So hat der deutsche Außenhandel mit Belgien und Luxemburg, die über die AHK debelux mit Deutschland verbunden sind, 2018 mit rd. 100 Mrd. € ein neues Rekordniveau erreicht. Rund 60 Prozent ihres Handels wickelt die deutsche Wirtschaft innerhalb der EU ab. „Jegliche Einschränkung des Binnenmarktes hätte

daher extrem negative Folgen für die Wirtschaft“, warnt Schweitzer. „Der Beitrag der AHK debelux und der AHKs in Europa für den Binnenmarkt und die Gestaltung der EU ist heute wichtiger denn je.“

www.125jahre.ahk.de



DIHK-Präsident **Eric Schweitzer**

AUSLANDSGESCHÄFTE SICHER UND GUT INFORMIERT ABWICKELN

Trotz aller politischen Unsicherheiten wie des Brexits, der Russland-Sanktionen und der Spannungen in der Türkei baut der deutsche Mittelstand seit Jahren konsequent seine Auslandsaktivitäten aus – auch über die europäischen Grenzen hinaus.

Der zunehmend globale Wettbewerb ist für die deutschen mittelständischen Unternehmen Chance und Risiko zugleich. Die steigende Importkonkurrenz, der Wegzug wichtiger Kunden und der zunehmende Druck in der Zulieferindustrie sind nur einige Beispiele. Gleichzeitig aber bietet das Auslandsgeschäft seit Jahren mehr Absatzmöglichkeiten als der Binnenmarkt. Dank der Öffnung der Märkte und der Digitalisierung sind Outsourcing und Offshoring auch für Mittelständler einfacher geworden.

Über den Ausbau des Exportgeschäftes, die Auslagerung von Produktionsprozessen und Auslandsinvestitionen können sich mittelständische Unternehmen den veränderten Marktbedingungen anpassen sowie ihre Wettbewerbsfähigkeit stärken. Dabei ist das vielzitierte Global Village – das globale Dorf – am Ende des Tages eben doch kein Dorf. Die Rechtslage in den europäischen Ländern ist nach wie vor unterschiedlich – jedes Land hat seine eigene Ordnung. Dies kann – gerade für kleinere und mittelständische Unternehmen – eine echte Herausforderung sein. Es müssen entsprechende Sicherheiten wirksam vereinbart werden. Ein Patentrezept gibt es hier nicht. Was zudem fehlt, ist die räumliche Nähe zum Kunden. Es gilt, diese so weit wie möglich zu überbrücken.

Eine solide Informationsgrundlage

Wenn Sie mit Ihrem Unternehmen den Schritt ins Ausland planen, sollten Sie zunächst solide Informationen über das Zielland einholen. Dies ist die vielleicht wichtigste Grundlage für all Ihre Auslandsaktivitäten. Dazu gehören neben der Einschätzung von Länderrisiken und politischen Umständen auch Informationen zu Zahlungsbedingungen, Garantiearten, Lieferbedingungen



und Absicherungsmöglichkeiten für Exporte und Importe. Auch kulturelle und sprachliche Besonderheiten sollten Sie berücksichtigen, um eine reibungslose, im besten Fall von beiderseitigem Vertrauen geprägte Geschäftsbeziehung aufzubauen. Gerade in Asien können Geschäftsgebaren und Business-Etikette ausschlaggebend für Ihren Geschäftserfolg sein.

Individuelle Lösungen zu allen Auslandsthemen

Rund um das Auslandsgeschäft ergeben sich verschiedenste unternehmerische Themen – vom Auslandszahlungsverkehr über Fremdwährungskonten und -absicherung bis hin zur Versicherung Ihrer Warentransporte bzw. zur Absicherung und Finanzierung von Lieferungen und Leistungen auf der Import- und Exportseite. Mit individuellen Lösungen, die speziell auf Ihr Unternehmen, Ihre Pläne und Ihre Ziele abgestimmt sind, können Sie Ihre Auslandsaktivitäten entlang der gesamten Wertschöpfungskette abwickeln und absichern, Ihren internationalen Geld- und Warenverkehr optimieren und Ihre Außenhandelsbeziehungen stärken.

Jedes Auslandsgeschäft ist ein komplexes Unterfangen und für jedes Unternehmen ergeben sich individuelle Fragestellungen. Deshalb ist es umso wichtiger, mit einem Finanzpartner vor Ort zusammenzuarbeiten, der Ihr Unternehmen kennt und es im Idealfall schon seit längerem begleitet. Die

genossenschaftlichen Banken verfügen nicht nur über ihre bankeigenen Auslandsexperten, sondern können auch auf das Spezialistennetzwerk der Genossenschaftlichen FinanzGruppe zurückgreifen. Als Unternehmen profitieren Sie hier nicht nur von fundiertem Know-how, sondern auch von der Genossenschaftlichen Beratung – einer individuellen, persönlichen Beratung, die Ihr Unternehmen und Ihre unternehmerischen Ziele in den Mittelpunkt stellt. Mit dem starken genossenschaftlichen Partnernetzwerk an Ihrer Seite stehen Ihnen modernste Lösungen zur Verfügung. Gleichzeitig sichern Sie Ihren Zahlungs- und Warenverkehr bestmöglich ab.

Für mehr Informationen einfach QR-Code scannen.





Gemeinsam Ehrenamt

Parlament der Wirtschaft

Präsidium

Verkehr

Arbeitskreise

Vollversammlung

Handel

Industrie 4.0

Präsident

Digitalisierung

Recht

PrüferInnen

Tourismus

Ausschüsse

Fachkräfte

Ausbildung

Außenwirtschaft



Die IHK-Vollversammlung stimmt über wichtige Themen ab.

„Wer ein Ehrenamt ausübt, trägt dazu bei, dass der Wirtschaftsstandort Bonn/Rhein-Sieg prosperiert. Jeder, der sich engagiert, ist für die IHK-Organisation von unschätzbarem Wert“, sagt IHK-Präsident **Stefan Hagen**.



Über 2.200 Personen engagieren sich ehrenamtlich bei der IHK Bonn/Rhein-Sieg – vom Präsidenten bis zur Ausbildungsbotschafterin. Was treibt diese Menschen an? Wofür setzen sie sich ein? Zeit, ihr Engagement zu würdigen!

Das Ehrenamt bei der IHK

„Man darf nur meckern, wenn man sich selbst engagiert.“ Kurz und bündig begründet Ruth Maria van den Elzen, Direktorin des Hotels Collegium Leoninum und Prokuristin der Nova Vita Residenz Bonn GmbH, ihr ehrenamtliches Engagement bei der IHK Bonn/Rhein-Sieg. „Es ist sinnlos darauf zu warten, dass die Dinge passieren. Man muss sie selbst in die Hand nehmen und Entscheidungen treffen.“

Zu den Themen Fachkräftemangel und Fachkräftesicherung gibt es eine ganze Menge, das van den Elzen ändern möchte: „Es ist unklug, jungen Menschen mit geringen Deutschkenntnissen einen Ausbildungsplatz im Hotel oder Restaurant zu geben. Denn es ist von Anfang an klar, dass sie weder dem Unterricht am Berufskolleg folgen noch die Prüfungen bestehen können.“ Ihr Lösungsvorschlag: Die sechs- bis zwölfmonatige Einstiegsqualifizierung, die einer Ausbildung vorgeschaltet werden kann, solle gestärkt werden. Auch sollten die IHK-Ausbildungsberater die Ausbildungsbetriebe tat-

sächlich intensiver und mindestens einmal pro Jahr beraten können.

Um die berufliche Bildung voran zu bringen, engagiert sich van den Elzen in mehreren Ehrenämtern. Ihre Amtsperiode als Mitglied der IHK-Vollversammlung (VV) begann am 1. Januar 2017, sie wurde zur Vizepräsidentin (sieben Vizepräsidenten/innen) gewählt. Ferner ist sie stellvertretende Vorsitzende des Ausschusses für Fachkräfte und Arbeitsmarktpolitik sowie des Ausschusses für Kultur und Tourismus. Weitere Ehrenämter in der Hotel- und Gaststättenbranche kommen hinzu.

Jeder Unternehmer kann mitgestalten

„Wer ein Ehrenamt ausübt, trägt dazu bei, dass der Wirtschaftsstandort Bonn/Rhein-Sieg prosperiert. Jeder, der sich engagiert, ist für die IHK-Organisation von unschätzbarem Wert“, sagt Stefan



Hagen. Als Präsident der IHK Bonn/Rhein-Sieg bekleidet er das höchste Ehrenamt einer IHK. Es gibt noch viele andere Möglichkeiten, sich für die regionale Wirtschaft einzusetzen: In der Vollversammlung und ihrem Präsidium, in den Ausschüssen, Arbeitskreisen und Foren, als Prüfer, Schlichter oder Ausbildungsbotschafter.

„Die IHK ist eine Mitmachorganisation, sie lebt vom Ehrenamt“, sagt **Dr. Hubertus Hille**, Hauptgeschäftsführer der IHK Bonn/Rhein-Sieg.

„Die Selbstverwaltung der Wirtschaft ist ein außergewöhnliches Geschenk vom Staat. Jeder Unternehmer kann sich einbringen, mitbestimmen und gestalten.“ So entscheiden die Mitgliedsunternehmen über den Haushalt der Kammer. Erst im vergangenen November senkte die Vollversammlung – das oberste Entscheidungsorgan – die IHK-Mitgliedsbeiträge.



Haupt- und Ehrenamt arbeiten bei der IHK Hand in Hand. Wie das funktioniert, zeigt das duale Ausbildungssystem. „Unsere hauptamtlichen Mitarbeiter tragen die Ausbildungsverhältnisse ein, beraten die Ausbildungsunternehmen und organisieren die Prüfungen. Am Tag der Prüfung sind es jedoch Ehrenamtliche, die den Prüflingen auf den Zahn fühlen“, erläutert **Jürgen Hindenberg**, Geschäftsführer Berufsbildung und Fachkräfte-sicherung der IHK Bonn/Rhein-Sieg. So bilden die ehrenamtlichen Prüfer, die sich für die Ausbildung von Fachkräften einsetzen, eine tragende Säule des dualen Ausbildungssystems.

Allein bei der IHK Bonn/Rhein-Sieg sind insgesamt 983 Prüfer in 157 Prüfungsausschüssen aktiv. Sie leisten pro Jahr über



30.000 Stunden ehrenamtliche Arbeit für die regionale Wirtschaft.

Ausbildungsniveau soll steigen

Einer von ihnen ist Peter Gelhausen. Der Hotelbetriebswirt ist Reservierungsleiter im Hotel Collegium Leoninum. „Ich finde es schön, junge Menschen auf dem Weg in den Beruf zu begleiten“, sagt er. Und noch etwas motiviert ihn, im Hotelfach zu prüfen: „Das Leistungsniveau sinkt. Dem haben sich die Prüfungen angepasst. Mein Ziel ist, dieses Niveau wieder zu heben. Das kann ich nur tun, wenn ich mich selbst engagiere.“ So sei die praktische Prüfung heutzutage manchmal sehr einfach. „Es sollen zwar keine Direktoren geprüft werden, aber doch Fachkräfte. Daher muss das Ziel sein, Prüfungen langfristig wieder anspruchsvoller zu gestalten“, sagt Gelhausen.

Er untermauert, dass er allen Prüflingen wünscht, sowohl Zwischen- als auch Abschlussprüfung zu bestehen. Doch könne eine schwierigere Prüfung auch das Niveau der Ausbildung heben.

(v.l.) Ruth Maria van den Elzen ist Vizepräsidentin der IHK Bonn/Rhein-Sieg und arbeitet auch in verschiedenen Ausschüssen mit.

Peter Gelhausen ist Reservierungsleiter im Hotel Collegium Leoninum und ehrenamtlicher Prüfer im Hotelfach.

Antonia Becker ist Auszubildende zur Hotelfachfrau und informiert als Ausbildungsbotschafterin Jugendliche über diesen Beruf.

Für alle Azubis, die mit dem Lernen Schwierigkeiten haben, gebe es z.B. Ausbildungsbegleitende Hilfen (abH) wie Nachhilfe oder Sprachförderung sowie finanzielle Unterstützung. Die Betriebe müssten nur davon erfahren, die Zeit und vor allem den langen Atem haben, diese Hilfen zu beantragen. Allerdings lasse sich im Hotelfach nicht alles trainieren. Das Gastgeber-Gen müsse den Auszubildenden angeboren sein: „Wenn jemand anfangs für den Gast kein Lächeln hat, dann kommt das auch nicht mehr“, weiß Gelhausen.

Das Hotel Collegium Leoninum und die Nova Vita Residenz bilden insgesamt 16 junge Menschen mit den unterschiedlichsten Schulabschlüssen und Lebensgeschichten aus – sei es im Hotel oder in der Pflege. „Das sind mehr Fachkräfte, als wir benötigen“, sagt Hoteldirektorin van den Elzen. Aus gutem Grund: „Unsere Strategie stärkt die gesamte Branche. Gerade in Bonn finden wir kleine Privathotels, die mit viel Herzblut und Charme für ihre Gäste da sind. Doch wenn der Chef selbst am Empfang steht, bleibt hin und wieder wenig Zeit für die Ausbildung.“ Außerdem suchten sich manche Auszubildende nach bestandener Prüfung andere Häuser. „Sie werden flügge und schauen, ob das Gras anderswo grüner ist. Das ist ganz normal“, betont van den Elzen.

Engagement lockt Fachkräfte an

Hotel und Residenz profitieren von dem hohen ehrenamtlichen Engagement für die Ausbildung. „Früher hatten wir weniger Auszubildende, das Haus war ganz anders aufgestellt“, sagt van den Elzen. Bei einem Azubi-Speed-Dating der IHK Bonn/Rhein-Sieg lernte sie 2016 Antonia Becker kennen. Die damals 16-Jährige stand kurz vor ihrem Realschulabschluss, nun ist sie Auszubildende zur Hotelfachfrau. Es verwundert nicht, dass auch Becker bereits ein Ehrenamt bei der IHK hat. „Als Ausbildungsbotschafterin besuche ich weiterführende Schulen und erzähle den Jugendlichen von meinem Beruf, dem Tagesablauf im Hotel und der Verantwortung, die ich tragen darf“, erzählt sie.



**AUSBILDUNGS
BOTSCHAFTER**



IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Hubertus Hille (hinten links) mit dem IHK-Präsidium (v.l.): Dr. Ines Knauber-Daubenbüchel, Knauber Gas GmbH & Co.KG; Dr. Jörg Haas, HW Partners AG; Stefan Hagen, Hagen Consulting Training GmbH; Tanja Kröber, Wilhelm Kröber GmbH & Co. KG; Peter Kuhne, Kuhne Anlagenbau GmbH; Sabine Baumann-Duvenbeck, Viktor Baumann GmbH & Co. KG, und Ruth Maria van den Elzen, Nova Vita Residenz Bonn GmbH, sowie Jürgen Pütz, Volksbank Köln Bonn eG (kleines Foto).

„Mein Chef weiß etwa, dass ich an der Rezeption nichts Vertrauliches erzähle. Wenn jemand anruft und fragt, in welchem Zimmer ein Gast wohnt, gebe ich diese Information nicht heraus.“ Da sie kaum älter als die Teenager in den Schulen ist, kommen

ihre Infos zu Aufgaben an Rezeption und Reservierung, Wochenenddiensten und Feiertagesregelungen super an. „Die Schüler trauen sich, mir Fragen zu stellen, die sie einem langjährigen Hotelfachmann vielleicht nicht gestellt hätten.“

Service: Verantwortung im Ehrenamt

Die Mitglieder der Vollversammlung (VV) werden von den IHK-Mitgliedern gewählt. Sie arbeiten ehrenamtlich. Der VV der IHK Bonn/Rhein-Sieg gehören zwölf Wahlgruppen an, von der Wahlgruppe I „Industrie/Produzierendes Gewerbe“ bis zur Wahlgruppe XII „Verbraucher- und Unternehmensnahe Dienstleistungen“. Jedes IHK-Mitglied kann in seiner Wahlgruppe kandidieren. Die Wahlperiode dauert jeweils fünf Jahre, die derzeitige Wahlperiode endet am 31. Dezember 2021.

Die 18 Ausschüsse beraten die IHK bei Fachthemen. Sie geben wichtige Impulse, z.B. für das Standortmarketing und die regionale Wirtschaftspolitik. Ausschüsse gibt es z.B. zu Einzelhandel,

Immobilienwirtschaft, Industrie, Verkehr und Wirtschaftsförderung. Gemeinsam mit der IHK Köln existieren Gemeinschaftsausschüsse zu Medien und Umweltschutz.

Um ihre Mitgliedsunternehmen über das Ehrenamt zu informieren, bündelt die IHK Bonn/Rhein-Sieg alle Informationen dazu auf der besonderen Homepage www.ehrenamt.ihk-bonn.de. Dort veröffentlicht sie alle Berichte aus der Vollversammlung sowie aus den Ausschüssen.

Machen Sie mit!

Jeder Unternehmer kann sich bei der IHK Bonn/Rhein-Sieg ehrenamtlich engagieren. Die Themen sind vielfältig:

- Außenwirtschaft
- City-Angelegenheiten
- Kultur und Tourismus
- Einzelhandel
- Immobilienwirtschaft
- Medien
- Umweltschutz
- Industrie
- Recht und Steuern
- Verkehr
- Berufsbildung
- IT und weitere Themen.

Ein Online-Formular, mit dem Sie Ihr Interesse an der Mitarbeit bei einem oder mehreren dieser Themen bekunden können, findet sich unter www.ehrenamt.ihk-bonn.de, Stichwort „Ihr Engagement“.

Das ehrenamtliche Engagement der Hoteldirektorin und ihres Teams zählt sich für das gesamte Unternehmen aus. „Wir wurden zu Beginn meiner Tätigkeit 2014 vor allem als Residenz, weniger als Hotel wahrgenommen“, sagt van den Elzen. Das wollte sie ändern. Ihre Ehrenämter bei der IHK Bonn/Rhein-Sieg nutzt sie, um sich im Mittelstand zu vernetzen und Kontakte zu knüpfen. Auch die Medien wurden auf die Hoteldirektorin und ihr Haus aufmerksam. So wandelt sich das Image des Hotels Collegium Leoninum, es wird sichtbarer. Das wiederum zieht seine Kreise bei Fachkräften. Sogar einige der jungen Fachkräfte, die nach erfolgreicher Prüfung in andere Häuser wechselten, kehrten zurück. „Sie haben festgestellt, dass das Gras anderswo doch nicht grüner ist“, meint van den Elzen zufrieden.

Ursula Katthöfer, freie Journalistin, Bonn

Ihr IHK-Ansprechpartner

Michael Pieck

Tel.: 0228 2284 -130, E-Mail: pieck@bonn.ihk.de

Strategiepapier

Mit dem Strategiepapier „Prüferehrenamt stärken – Berufliche Bildung sichern“ will der Bildungsausschuss des Deutschen Industrie- und Handelskammertags (DIHK) dieses Ehrenamt wieder ins öffentliche Bewusstsein rücken. Das 14-seitige Papier liefert Hintergründe, Herausforderungen und Handlungsfelder.

Download unter

www.dihk.de



ADVERTORIAL

Der Bike-Leasing-Vorteil für den Arbeitgeber

Beim Bike-Leasing lässt sich in den letzten Jahren ein rasantes Wachstum feststellen. Immer mehr Arbeitgeber möchten sich attraktiver stellen und ihren Mitarbeitern einen Mehrwert bieten. Viktor Lous, Firmenkundenberater Leasing bei Fahrrad XXL Feld, erklärt die Vorteile für den Arbeitgeber.

Höhere Attraktivität

Bike-Leasing zieht Talente an. Es hat sich als innovatives Werkzeug bei der Suche und Bindung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bewährt. Außerdem lässt sich durch das Mobilitätskonzept eine Imagesteigerung des Unternehmens erreichen.

Gesündere Mitarbeiter

Bike-Leasing bringt Tempo ins betriebliche Gesundheitsmanagement. Mitarbeiter, die regelmäßig mit dem Rad zur Arbeit kommen, sind pro Jahr im Schnitt zwei Tage weniger krank.

Schlanke Verwaltung

Bike-Leasing läuft rund. Die Abwicklung gelingt zum größten Teil digital und über Fahrrad XXL Feld, als Partner. Auch Versicherungsschäden und Wartungen, werden zwischen Fahrrad XXL Feld und der entsprechenden Versicherung abgewickelt. Kurzum ein Rundumsorglos-Paket für den Mitarbeiter und Arbeitgeber.

Kostenneutraler Benefit

Mit der Einführung des Bike-Leasings profitiert der Arbeitgeber von einem kostenneutralen Gesundheitsmanagement und einer Ersparnis der Lohnnebenkosten bei der Gehaltsumwandlung.

DAS ALL-IN-LEASING
FÜR MITARBEITER UND SELBSTSTÄNDIGE

AB 16 €

WER DAS LEAST, IST SCHLAU
INKLUSIVE GARANTIE,
VERSICHERUNG & WARTUNG

Fahrrad XXL FELD | 1954

Fahrrad XXL Feld GmbH
Einsteinstraße 35
53757 Sankt Augustin

Firmenkundenberater Leasing
Viktor Lous: 02241 9773-26
v.lous@fahrradxxl-feld.de
www.fahrrad-xxl.de

Jetzt beraten lassen, probefahren und eins von 25.000 Fahrrädern/E-Bikes leasen!



Bundesweit sind allein bei den IHKs mehr als 150.000 ehrenamtliche Prüferinnen und Prüfer in über 30.000 Prüfungsausschüssen tätig. Ihre gesetzlich verankerte Arbeit ist ein wichtiger Baustein im Kampf gegen den Fachkräftemangel. Doch nicht nur Prüfer arbeiten ehrenamtlich in der IHK-Organisation. Über den Stellenwert des Ehrenamtes sprach „Die Wirtschaft“ mit **Dr. Martin Wansleben**, seit 2001 Hauptgeschäftsführer des Deutschen Industrie- und Handelskammertags (DIHK).

„Leider werden die enormen Leistungen unserer Prüferinnen und Prüfer häufig unterschätzt“

Wie stark werden der DIHK und die IHK-Organisation vom Ehrenamt geprägt?

Ehrenamtliches Engagement hat bei IHKs wie DIHK zentrale Bedeutung. Wir leben von der Mitarbeit der Unternehmerinnen und Unternehmer, die ihre Erfahrungen aus dem unternehmerischen Alltag in die gemeinsame Arbeit einbringen. Durch die Wahlen der Vollversammlungsmitglieder legen sie mittelbar und als gewählte Mitglieder der Vollversammlung unmittelbar den Kurs und die Inhalte der IHKs vor Ort fest. Die Mehrheit der Vollversammlungsm- und Präsidiumsmitglieder kommt dabei aus kleinen und mittleren Unternehmen und spiegelt letztlich die für Deutschland typische mittelständi-

sche Wirtschaftsstruktur wider. Insgesamt engagieren sich in den Vollversammlungen der 79 IHKs über 5.000 Unternehmer und – auch immer mehr – Unternehmerinnen. Daneben gibt es viele weitere Mitwirkungsmöglichkeiten in IHK-Ausschüssen wie dem Berufsbildungsausschuss, in Arbeitskreisen oder als Prüfer. Insgesamt engagieren sich weit über 200.000 Personen ehrenamtlich in unserer Organisation. Stärkste Säule sind die mehr als 150.000 Prüferinnen und Prüfer. Sie sind das Rückgrat der Beruflichen Bildung. Allein bei den Industrie- und Handelskammern führen sie jährlich mehr als 600.000 Zwischen- und Abschlussprüfungen in der Ausbildung, mehr als 60.000 Prüfungen in der Höheren Berufsbildung und

über 70.000 Ausbildereignungsprüfungen durch. Und auch bei uns im DIHK hat das Ehrenamt eine zentrale Bedeutung. In der DIHK-Vollversammlung sind die Präsidentinnen und Präsidenten aller IHKs vertreten und wählen den DIHK-Präsidenten als obersten Repräsentanten der deutschen gewerblichen Wirtschaft. Zudem hat der DIHK 16 Fachausschüsse, in denen viele IHK-Mitglieder ihre Expertise aus der unternehmerischen Praxis einbringen.

Die Leistung der Prüfer wird öffentlich kaum wahrgenommen. Was machen DIHK und IHK-Organisation, damit dieses Ehrenamt stärker gewürdigt wird?

In Deutschland engagieren sich mehr als 20 Millionen Menschen ehrenamtlich in den unterschiedlichsten Bereichen, sei es in Sportvereinen, bei der freiwilligen Feuerwehrr, in der Sozialarbeit oder bei der Integration von Geflüchteten. Viele dieser Tätigkeiten befinden sich im Fokus der öffentlichen Wahrnehmung. Leider werden die enormen Leistungen unserer Prüferinnen und Prüfer häufig unterschätzt. Das müssen wir dringend ändern. Schon seit langem führen die IHKs Prüferehrenungen durch, verleihen Urkunden oder Goldene Ehrennadeln. Sie veranstalten Prüferkongresse, geben Prüfer-Newsletter, Prüferausweise, Flyer oder Broschüren heraus und bieten Fortbildungen an. Seit 2014 kürten rund 300 von den IHKs entsandte Prüfer aus allen Regionen Deutsch-



lands Siegerprojekte bei der Verleihung des IHK-Bildungspreises in Berlin. Ganz neue Maßstäbe hat die Teilnahme des Bundespräsidenten, seiner Ehefrau und von Spitzenvertretern der Wirtschaft, der Gewerk-

schaften und der Kultusministerkonferenz am Tag der Prüfer im Frühjahr 2018 gesetzt. In der von der IHK Düsseldorf organisierten Veranstaltung ehrte der Bundespräsident langjährige Prüfer und würdigte

Finanzwissen für Gründer und Mittelstand

Förderberatung für alle Unternehmensphasen



Gibt es für mein Innovationsprojekt einen Förderzuschuss?
Wer hilft mir bei der Erschließung ausländischer Märkte?
Und wo finde ich einen Business Angel, der meinem Start-up Flügel verleiht?

Wer Neues wagt, steckt voller Energie und Enthusiasmus – und oft auch voller Fragen. Als Förderbank für Nordrhein-Westfalen unterstützt die NRW.BANK Gründer und Mittelständler deshalb nicht nur durch das Bereitstellen von Förderprogrammen und Eigenkapital. Auch Wissen schafft Wachstum. Deshalb hat sie ihren ganzheitlichen Förderansatz ausgebaut und bietet umfassende Förderberatung an.

Von der Gründung über Zukunftsthemen wie Auslands-expansion, Innovation und Wachstum bis zur Nachfolgeplanung – unsere Förderberater helfen Ihnen, die für Ihr Vorhaben passenden Förderprogramme zu finden. Wir beraten Sie zu allen Aspekten der Förderung und Finanzierung. Wir bereiten Sie auf Gespräche mit Finanzierungspartnern vor, vermitteln relevante Kontakt- und Beratungsstellen im In- und Ausland und zeigen Ihnen, wie Sie Ihr Geschäftskonzept und Ihre Finanzierungsstruktur weiter optimieren können.

www.nrwbank.de
beratung@nrwbank.de

so stellvertretend die enormen Verdienste des Prüfer-Ehrenamtes in der gesamten Republik. An solche Veranstaltungen mit hoher Wirkung in Öffentlichkeit und Medien wollen wir anknüpfen.

Der Fachkräftemangel und der steigende Zeitdruck am Arbeitsplatz erschweren es, neue Prüfer zu finden. Was tun DIHK und IHKs dagegen?

Belobigungen und Auszeichnungen allein reichen nicht, um Prüfer zu halten und neue zu gewinnen. Wir müssen ihnen auch Lasten von den Schultern nehmen, die in den vergangenen Jahren immer schwerer geworden sind. Die aktuelle Novelle des Berufsbildungsgesetzes – richtig gemacht – bietet dazu eine große Chance. Die IHK-Prüfungen sind in den vergangenen Jahren immer aufwändiger geworden, vor allem durch anspruchsvolle Prüfungsverfahren und erhöhten Bewertungsaufwand. Historisch gewachsene, nun aber unzeitgemäße und realitätsfremde Vorschriften geben den einzelnen Mitgliedern der Prüfungsausschüsse nur noch geringe Spielräume. Wir setzen uns daher bei Bundesregierung und im Parlament dafür ein, die abschließende Bewertung schriftlicher Prüfungsleistungen durch zwei fachkundige Ausschussmitglieder zu ermöglichen und das dritte Ausschussmitglied damit zu entlasten. Wir könnten so die knappen Prüferressourcen schonen und eine sinnvolle Arbeitsteilung innerhalb der Prüfungsausschüsse organisieren.



Hans-Jürgen Niemeier prüft seit 1998 angehende Fachinformatiker für Anwendungsentwicklung.

Stellt ein Unternehmen frei, profitiert es

Das Land NRW will das Ehrenamt fördern

Die NRW-Landesregierung hat erkannt, dass das Ehrenamt gestärkt werden muss. Sie arbeitet an einer Engagementstrategie, an der zahlreiche Institutionen beteiligt werden.



„Zusammen mit den Engagierten möchten wir daran arbeiten, das unglaublich tolle und bunte Ehrenamt noch weiter zu stärken“, sagt **Andrea Milz**,

Staatssekretärin für Sport und Ehrenamt des Landes Nordrhein-Westfalen.

Für die IHK Bonn/Rhein-Sieg ist Pressesprecher Michael Pieck Mitglied der Steuerungsgruppe. „Das Engagement aller, die sich für die IHK engagieren, wird noch nicht ausreichend gewürdigt“, meint Pieck. „Wir wollen auch sicherstellen,

dass die Rahmenbedingungen so gestaltet werden, dass Unternehmerinnen und Unternehmer sich stärker ehrenamtlich engagieren. Ferner brauchen wir eine Verzahnung mit den unternehmerischen Aktivitäten im Bereich der Corporate Social Responsibility.“ Die Engagementstrategie der Landesregierung wird voraussichtlich im Frühjahr 2020 vorliegen.

Ob er einen jungen Mann oder eine junge Frau auf die Note 1 prüft, entscheidet Hans-Jürgen Niemeier nach wenigen Minuten. „Wenn jemand selbstbewusst und sicher auftritt, provoziere ich mit schwierigen Fragen. Spricht jemand hingegen leise und unsicher, hole ich ihn mit einfachen Fragen ab.“ Niemeier, einer der Gründer des IT-Dienstleisters CONET und inzwischen Geschäftsführer und Arbeitsdirektor der BWI GmbH, ist seit über 20 Jahren ehrenamtlicher Prüfer im IHK-Beruf des Fachinformatikers für Anwendungsentwicklung. In den Prüfungsausschüssen der IHK vertritt er die Arbeitgeberseite, neben einem Arbeitnehmervertreter und einem Lehrer vom Berufskolleg.

Das Fachwissen sei nicht das alleinige Kriterium, um eine Prüfung gut zu bewerten. „Es geht nicht darum, dass jemand jede englischsprachige Abkürzung perfekt auflöst. Es geht darum, dass der Prüfling sein Fachgebiet grundsätzlich versteht und weiß, wo er Alternativen findet, wenn ein Weg sich als Sackgasse herausstellt.“



Praktisch, schriftlich und mündlich müssen die Prüflinge ihre Kenntnisse unter Beweis stellen.

nehmen Prüfer es mehrfach



Rasanter Wandel in der IT fordert Prüfer

In Bonn/Rhein-Sieg gehört Niemeier zu den Urgesteinen unter den IT-Prüfern. Seit 1998 engagiert er sich aus zwei Gründen: „Zum einen hatte ich schon immer ein Faible dafür, junge Männer und Frauen in zukunftsorientierte Berufe zu holen. Zum anderen wollte ich Nachwuchs für mein eigenes Unternehmen generieren: für CONET.“ Dem Trend des späten 20. Jahrhunderts, in der IT nur Hochschulabsolventen einzustellen und alles andere nach Indien auszulagern, wollte er dual ausgebildete Fachinformatiker entgegensetzen. „Natürlich gab es immer das Risiko, dass gut ausgebildete Fachkräfte das Unternehmen verlassen, um doch zu studieren“, sagt Niemeier. „Deshalb habe ich auch die Weiterbildung an Fachhochschulen und Universitäten gefördert. Immer mit dem Ziel, selbst gute Leute zu bekommen. Das war mittelständisches Denken.“ Er ist stolz darauf, dass er auf diese Art viele gute Mitarbeiter halten konnte.

Wer über 20 Jahre in einer Branche prüft, die sich immer wieder neu erfindet, erlebt einen enormen Wandel. „Ich komme selbst aus der IT-Anwendungsentwicklung“, erzählt Niemeier. „Anfangs konnten die Prüflinge mir fachlich nichts vormachen. Als Geschäftsführer von CONET musste ich immer wissen, was Sache ist.“ Doch die Technologie entwickelte sich rasant, wie sich beispielsweise an der Künstlichen Intelligenz zeige. Heutige Prüfer bräuchten andere Methoden, um festzustellen, ob ein Prüfling das Fachwissen beherrscht. „Wichtig ist, dass die Prüfer Allrounder sind, keine Spezialisten.“

Auch die Bürokratie habe in den vergangenen 20 Jahren stark zugenommen. „Einsprüche und Gerichtsverfahren führen dazu, dass wir uns als Prüfer heute viel stärker um Formalien kümmern müssen. Doch wir sind keine Verwaltungsmitarbeiter. Ob eine Belehrung korrekt abgelaufen ist, ist für uns zweitrangig.“ Dort wünscht der ehrenamtliche Prüfer sich einen „Schutzschirm“ der hauptamtlichen IHK-Mitarbeiter.

Unternehmen profitieren, wenn sie Prüfer stellen

Die Bürokratie erschwere, junge Prüfer zu motivieren. Ein weiteres Hemmnis sei, dass immer weniger Unternehmen die ehrenamtlich tätigen Prüfer freistellten: „Für mich ist es sonnenklar, dass Prüfer aus meinem Unternehmen während ihrer Arbeitszeit prüfen und sich keinen Urlaub nehmen müssen“, sagt Niemeier. Jeder Betrieb profitiere von

#GemeinsamEhrenamt



Logistikmeisterin **Jutta Broich** ist nur wenige Jahre älter als ihre Prüflinge

Mitarbeitern, die prüfen: „Sie korrigieren ihr eigenes Weltbild. Denn sie erleben, wo andere Menschen Schwierigkeiten haben.“

Diese Erfahrungen tragen sehr zur persönlichen Reifung bei. Wenn Unternehmen also Fachkräfte aufbauen möchten, die Teams führen und Zukunftsthemen erkennen, dann ist das Prüfen eine gute Schulung.“ Außerdem könne jedes Unternehmen, das Prüfer stellt, die eigenen Auszubildenden besser betreuen. „Wenn ich weiß, welche Erwartungen ein Prüfungsausschuss hat, kann ich die Prüflinge darauf vorbereiten. Das führt

zu besseren Noten. Und wer mit einer 2 aus der Prüfung kommt, ist viel motivierter als derjenige, der es gerade so geschafft hat.“

Aus finanziellen Gründen würde Niemeier niemanden zum Ehrenamt raten. „Prüfer bekommen sechs Euro pro Stunde. Das ist nett, aber finanziell nicht attraktiv.“

Der Überlegung des DIHK, Prüfungsausschüsse in Zukunft von mindestens drei auf mindestens zwei Personen zu reduzieren, erteilt Niemeier eine Absage: „Um objektiv zu prüfen, ist es sehr wichtig, dass mehrere unterschiedliche Personen den Prüfling sehen. Auch würde eine Zweierbesetzung den Stress der Prüfer erhöhen, so dass das

Risiko formaler Fehler steigt.“ Stattdessen wirbt er dafür, die Lehrer doppelt zu besetzen im Sinne eines Back-up, um die einzelnen Prüfer zeitlich zu entlasten. Jeweils einen Vertreter der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer zu entsenden, hält er für antiquiert. „Wichtig ist, dass Berufskolleg und Unternehmen den Prüfling erleben. Gerade die Erfahrung aus den Betrieben hilft einzuschätzen, ob jemand für den Beruf geeignet ist.“

Junge Prüferin in Männerdomäne

Die ehrenamtliche Prüferin Jutta Broich hat einen vollkommen anderen Blick auf die Dinge. Die 29-jährige Logistikmeisterin prüft seit 2014 angehende Fachkräfte für Lagerlogistik. Sie vertritt im Prüfungsausschuss die Arbeitnehmerseite. „Ich möchte, dass Auszubildende ihre Angst vor der Prüfung verlieren, wenn sie sehen, dass ich nur wenige Jahre älter bin als sie“, sagt Broich. „Wenn jemand sehr aufgeregt ist, erzähle ich, dass ich damals bei meiner Prüfung auch tief durchatmen musste.“

Bei ihrem Arbeitgeber, der Strax GmbH in Troisdorf Spich, bildet die Leiterin der Serviceabteilung Fachkräfte für Lagerlogistik aus. Außerdem ist sie stellvertretende Ausbildungsleiterin für die Kaufleute im Groß- und Außenhandel. Das Unternehmen entwickelt und vertreibt weltweit Mobilfunkzubehör – vom Kopfhörer bis zur ledernen Handytasche. „Ich möchte mein Fachwissen weitergeben“, sagt Broich. „Deshalb bin ich Prüferin.“

Es beeindruckt sie überhaupt nicht, dass einige Prüflinge fast so alt wie sie oder sogar älter sind. Broich überzeugt durch ihr Fachwissen. Allerdings möchten nicht alle Prüflinge in der Männerdomäne der Lagerlogistik vor einer jungen Frau Rede und Antwort stehen. In diesen Fällen zeigt die Logistikmeisterin Autorität: „Wenn jemand nicht mit mir einverstanden ist, erkläre ich die Spielregeln klipp und klar.“

Menschenkenntnis wächst

Broich reformierte die Ausbildung in ihrem Unternehmen. „Jeder Auszubildende geht auf eine Reise. Die begleite ich gern.“ Inzwischen bietet Strax der IHK Bonn/Rhein-Sieg regelmäßig an, die eigenen Räume für praktische Prüfungen zu nutzen. Das Unternehmen stellt PCs zur Verfügung. Mitarbeiter, die beim Auf- und Abbau der PCs und anderen Prüfungsvorbereitungen helfen, werden freigestellt.

Bleibt bei all dem Engagement für die Ausbildung noch Zeit für die eigene Fortbildung? Sie bleibt: „Ich besuche gern die Seminare, die die IHK für Prüfer anbietet“, sagt Broich. „Zuletzt ging es

TITELTHEMA

zum Thema Sprache und Kommunikation um einfache Sätze, in die vollkommen unterschiedliche Dinge interpretiert wurden. Das zeigt, dass wir vieles nicht für selbstverständlich nehmen dürfen.“ Auch der Austausch mit anderen Prüfern in den Seminaren ist ihr wichtig.

Das Amt als Prüferin sei ein Baustein, um im Beruf voran zu kommen: „Im Unternehmen wird meine Rolle sehr positiv wahrgenommen. Ich werde oft gefragt: Wie würdest Du das machen?“ Weil sie ihr Wissen immer auf dem aktuellen Stand halten müsse, setze sie sich mit vielen neuen Ansätzen in der Industrie auseinander.

Auch für ihre persönliche Entwicklung zahle sich das Ehrenamt aus: „Meine Menschenkenntnis wächst. Jeder Prüfling bringt etwas anderes mit. Bei manchen ist es ein Witz, der die Atmosphäre lockert. Andere haben fachliche Lösungsansätze, bei denen ich denke: Das ist zwar kein Standard, doch so könnte man einen Lkw auch beladen.“

Ursula Katthöfer, freie Journalistin



PRÜFER GESUCHT

Jede IHK-Prüfung, ob in Aus- oder Fortbildung, wird von ehrenamtlich tätigen Prüferinnen und Prüfern abgenommen. Die IHK Bonn/Rhein-Sieg sucht laufend Fachleute aus Unternehmen, die prüfen möchten und die für diese Tätigkeit auch freigestellt werden. Sie sollten bereits an der Aus- und Fortbildung jun-

ger Menschen beteiligt sein und Spaß daran haben, auch im Prüfungswesen Qualität zu garantieren. Es geht darum, den Fachkräftenachwuchs zu fördern!

Wer Interesse hat, kann als Hospitant an Prüfungen teilnehmen. So lässt sich am besten testen, wie es sich anfühlt, die Position des Prüfers einzunehmen.

Ansprechpartner: **Sven Schnieber**

Tel.: 0228 2284-122, E-Mail: schnieber@bonn.ihk.de

JETZT INFORMIEREN AUF
WWW.MINI-BONN.DE



CONNECTIONS SIND ALLES.

Leasingangebot¹ der BMW Bank GmbH: MINI One Countryman

Neuwagen, 75 kW (102 PS), Island Blue metallic, Stoff Firework Carbon Black/Carbon Black, 17" LM Räder Channel Spoke, Steuerung EfficientDynamics, Multifunktionslenkrad, Panorama Glasdach, Park Distance Control (PDC), MINI Navigationssystem, Parkassistent, MINI Excitement Paket, Klimaautomatik, Lichtpaket, Beifahrersitz-Höhenverstellung u. v. m.

Anschaffungspreis (netto):	23.394,11 EUR
Nettodarlehensbetrag:	22.639,52 EUR
Leasingsonderzahlung:	2.436,97 EUR
Laufleistung p. a.:	10.000 km
Laufzeit:	36 Monate
Sollzins p. a. ² :	0,99 %
Effektiver Jahreszins:	0,99 %
Gesamtbetrag (netto):	7.549,69 EUR

Kraftstoffverbrauch innerorts: 7,2 l/100 km, außerorts: 5,1 l/100 km, kombiniert: 5,9 l/100 km; CO₂-Emission kombiniert: 134 g/km, Energieeffizienzklasse: B.

36 monatliche	
Leasingraten à (netto):	142,00 EUR
Auslieferungspaket	
inkl. Zulassung MINI:	899,00 EUR

Druckfehler, Irrtümer und Änderungen vorbehalten. Abbildung ähnlich und zeigt Sonderausstattung. Alle Preise zzgl. MwSt.
¹Ein unverbindliches Leasingbeispiel der BMW Bank GmbH, Lillenthalallee 26, 80939 München; Dieses Beispiel gilt nicht für Verbraucher. Es richtet sich ausschließlich an selbstständige und gewerbliche Kunden. Alle Beträge zzgl. 19% Mehrwertsteuer; Stand 04/2019. Nach den Leasingbedingungen besteht die Verpflichtung, für das Fahrzeug eine Vollkaskoversicherung abzuschließen.
²Gebunden für die gesamte Vertragslaufzeit.

Weitere Informationen zum offiziellen Kraftstoffverbrauch und den offiziellen spezifischen CO₂-Emissionen neuer Personenkraftwagen können dem „Leitfaden über Kraftstoffverbrauch, die CO₂-Emissionen und den Stromverbrauch neuer Personenkraftwagen“ entnommen werden, der an allen Verkaufsstellen, bei der DAT Deutsche Automobil Treuhand GmbH, Hellmuth-Hirth-Str. 1, 73760 Ostfildern und unter <http://www.dat.de/angebote/verlagsprodukte/leitfaden-kraftstoffverbrauch.html> unentgeltlich erhältlich ist. Die Angaben zu Kraftstoffverbrauch und CO₂-Emissionen wurden nach dem vorgeschriebenen Messverfahren VO (EU) 715/2007 in der jeweils geltenden Fassung ermittelt. Die Angaben sind bereits auf Basis des neuen WLTP-Testzyklus ermittelt und zur Vergleichbarkeit auf NEFZ zurückgerechnet. Bei diesem Fahrzeug können für die Bemessung von Steuern und anderen fahrzeugbezogenen Abgaben, die (auch) auf den CO₂-Ausstoß abstellen, andere als die hier angegebenen Werte gelten.

MINI ONE COUNTRYMAN.



MINI Bonn
www.mini-bonn.de

Vorgebirgsstraße 95
53119 Bonn
Tel. 0228 607-7036



Artur Schlack und Heinz Walter Mertens (M.) sind seit 30 Jahren ehrenamtlich im Einsatz für die IHK. IHK-Präsident Stefan Hagen (l.) und IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Hubertus Hille gratulierten.

#GemeinsamUnternehmen Tag des Ehrenamts im BaseCamp Bonn

195 Frauen und Männer für 2.580 Jahre Ehrenamt ausgezeichnet

Die Industrie- und Handelskammer (IHK) Bonn/Rhein-Sieg hat bei ihrem traditionellen Tag des Ehrenamts zwei Ehrungen in Gold für 30 Jahre Ehrenamt, 59 Auszeichnungen in Silber für 20 Jahre Ehrenamt und 134 Ehrungen in Bronze für zehnjährige Ehrenamtstätigkeit unter dem Dach der IHK vergeben. Wegen der großen Zahl der Geehrten wurde der Tag des Ehrenamts im Rahmen des IHK-Frühjahrsempfangs im BaseCamp Bonn ausgerichtet.

„Ohne Ehrenamt wäre die Arbeit ihrer Industrie- und Handelskammer nicht möglich. Die wirtschaftliche Selbstverwaltung lebt vom ehrenamtlichen Engagement von Unternehmerinnen und Unternehmern,

aber auch von Mitarbeitenden oder Lehrern. Und das ist auch gut so“, sagte IHK-Präsident Stefan Hagen bei der Ehrung im BaseCamp. Die Ehrenamtlichen leisten bei den jährlich über 8.000 Prüfungen (Abschluss-, Zwischen- und Fortbildungsprüfungen) einen Arbeitsaufwand von über 40.000 Stunden. Allein im Ausbildungsbereich gibt es 154 Ausschüsse und in der Fortbildung 59 Ausschüsse; insgesamt betätigen sich 1.054 Frauen und Männer als Prüfer bei der IHK. Hinzu kommt noch das Engagement in der Vollversammlung oder in zahlreichen Ausschüssen und Foren.

Hagen: „Ohne dieses Ehrenamt kann die wirtschaftliche Selbstverwaltung in Ihrer IHK nicht funkti-



*Ohne Ehrenamt kann die wirtschaftliche Selbstverwaltung der IHK nicht funktionieren.
IHK-Präsident **Stefan Hagen** und IHK-Hauptgeschäftsführer **Dr. Hubertus Hille** zeichneten die zu Ehrenden aus.*



onieren. Die Wirtschaft in der Region regelt unter dem Dach der Industrie- und Handelskammer seit 1891 ihre Angelegenheiten selbstständig und übernimmt für den Staat auch öffentliche Aufgaben, wie etwa im Bereich der Ausbildung und des Prüfungswesens wahr. Unsere Vollversammlung bestimmt die Richtlinien der IHK-Aktivitäten, unsere Ausschüsse bereiten diese Beschlüsse vor. Dadurch vertreten wir das Interesse unserer rund 55.000 Mitgliedsunternehmen gegenüber Politik und Verwaltung in der Re-

gion Bonn/Rhein-Sieg." Ohne Ehrenamt würde es etwa bei den zahlreichen Prüfungen teurer und ineffektiver, gerade die Prüfungen im dualen Bereich profitieren – so der IHK-Präsident – vom Engagement und der Fachkenntnis der Prüferinnen und Prüfer.

Heinz Walter Mertens ist seit 30 Jahren als ehrenamtlicher Handelsrichter am Landgericht Bonn tätig. Ferner war er fast 20 Jahre Beisitzer der Einigungsstelle zur Beilegung von Wettbewerbsstreitigkeiten und seit 1992 als Sachverständiger

für „Küchen und Einbauküchen“ öffentlich bestellt und vereidigt. Artur Schlack ist seit 1989 Mitglied in den Prüfungsausschüssen Industriemechaniker und Zerspanungsmechaniker, seit 2016 Mitglied im Prüfungsausschuss Maschinen- und Anlagenführer. Er war Ausbildungsleiter bei der Firma GKN Walterscheid in Lohmar und zeichnete sich insbesondere durch sein hervorragendes Fachwissen aus. Beispielsweise hat er den Berufsschulunterricht für die betriebsinternen Umschüler selber durchgeführt.



Moderatorin **Katharina Müller-Stromberg** mit Bonns Oberbürgermeister **Ashok Sridharan**, IHK-Präsident **Stefan Hagen** und **Sebastian Schuster**, Landrat des Rhein-Sieg-Kreises (v.l.)

#GemeinsamUnternehmen Frühjahrsempfang der IHK Bonn/Rhein-Sieg



Polittalk vor 400 Gästen im BaseCamp Bonn

Rund 400 Gäste aus Politik und Wirtschaft, Kultur, Wissenschaft, dem gesellschaftlichen Leben und dem unternehmerischen Ehrenamt haben am traditionellen Frühjahrsempfang der Industrie- und Handelskammer (IHK) Bonn/Rhein-Sieg teilgenommen. Er fand erstmals im BaseCamp Bonn statt. Beim Polittalk mit Oberbürgermeister Ashok Sridharan, Landrat Sebastian Schuster und IHK-Präsident Stefan Hagen ging es unter der Moderation von Katharina Müller-Stromberg um die Themen Mobilität, Digitalisierung und BTHVN 2020.

IHK-Präsident Hagen bemängelte die ausgebliebenen Investitionen in die Verkehrsinfrastruktur in den vergangenen Jahren und forderte eine ideologiefreie Diskussion sowie eine Attraktivitätssteigerung des ÖPNV. Oberbürgermeister Sridharan sprach sich gegen Fahrverbote und für eine Prüfung der Seilbahn auf den Venusberg aus. Landrat Schuster stellte das gemeinsame Projekt von Stadt und Kreis zu einem betrieblichen Mobilitätsmanagements hinaus, durch das es gelingen könne, zehn Prozent der Beschäftigten zum Umsteigen vom motorisierten Individualverkehr zu bewegen. Bezüglich des Beethovenjahres 2020 versprach Sridharan ein Programm mit vielen Höhepunkten. Bei der Digitalisierung sei Bonn auf einem guten Weg, es gelte nunmehr, mehr digitale Dienstleistungen für die Bürger umzusetzen. Landrat Schuster ging auf die Investitionen in den Schulen sowie den Breitbandausbau im Rhein-Sieg-Kreis ein. „Die Aktivitäten der IHK beim Digitalen Hub und beim Cyber Security Cluster zeigen, dass die regionale Wirtschaft Verantwortung übernimmt und wir bei der Digitalisierung weit vorne sind“, so Hagen.



Impressionen
vom Früh-
jahresempfang
2019.
Die Band
Kempes
Feinst
unterhielt die
Gäste.



Professionelle
Grün- und
Freiflächenpflege

Gelebte Integration

Seit der Gründung der ecoverde ist es unser erklärtes Ziel, als Integrationsbetrieb am ersten Arbeitsmarkt zu bestehen. Ohne dabei auf unsere Werte zu verzichten und Integration zu leben.

Dafür nehmen unsere Mitarbeiter, egal ob mit oder ohne Handicap, jeden Tag gemeinsam Herausforderungen an. So erreichen sie ihre Ziele und zeigen, dass ecoverde vor allem für eines steht: Gemeinschaft. Eine Gemeinschaft, in der jeder zählt und wichtig ist. Und in der es um Chancen und nicht um Einschränkungen geht.

Sie finden, auch für Ihre Außenanlage ist ecoverde-Pflege eine gute Idee? Dann freue ich mich auf Ihre Kontaktaufnahme!



ecoverde Bonn

Barbara Paul

Tel.: 02222/929721 - 0
info@ecoverde-bonn.de

Grün in Gemeinschaft
www.ecoverde.de



Werner Vendel (3.v.r.) und sein Betriebsleiter Christian Schneider (2.v.r.) freuen sich über den Ludwig 2019. (v.l.) Moderator Timo Müller, Tanzhaus Bonn, Michael Pieck, IHK-Presse Sprecher, Dr. Christine Lötters, SC.L, und IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Hubertus Hille (r.).



Mittelstandspreis der Region Bonn/Rhein-Sieg

Getränke-Service Vendel gewinnt den Ludwig 2019

Ein imposanter Schlussakkord, darauf Stille im Saal. Das Publikum hält inne. Erst als die Musiker des Felicitas Quartetts ihre Bögen von Violinen und Cello nehmen, brandet der Applaus los. Die Musik Ludwig van Beethovens – zwei Sätze aus dem Streichquartett in C-Dur – haben das Publikum verzaubert. Beethoven hat es wieder geschafft: Er zieht die Zuhörer in seinen Bann.

Die Verleihung des Ludwig 2019 für das beste mittelständische Unternehmen aus Bonn/Rhein-Sieg stand ganz im Zeichen des großen Komponisten. Die beiden Ausrichter IHK Bonn/Rhein-Sieg und regionale Servicestelle der Oskar-Patzelt-Stiftung, SC Lötters, warfen mit ihrem Programm einen Blick auf das Jubiläumsjahr 2020, in dem sich der Geburtstag Beethovens zum 250. Mal jährt.



Alle Gewinner des Ludwig 2019.

Dirk Kaftan, Generalmusikdirektor des Beethoven Orchesters, war erst kurz vor der Verleihung des Ludwig aus der Kolumbien zurückgekehrt. Auf der Bühne der Rhein-Sieg-Halle schilderte Kaftan, wie er gemeinsam mit Musikern des Beethovenorchesters in der Stadt Medellín zu Beethoven gearbeitet hatte: Jugendliche sollten ihre Gedanken und Gefühle zur 5. Sinfonie ausdrücken: „Die Jugendlichen übersetzten seine Musik in Tanz, Rap, Gedichte und Graffiti.“ Wie die Auseinandersetzung in Deutschland lebender Jugendlicher aussehen kann, zeigten die Tänzer der THB Crew aus dem Tanzhaus Bonn während der Ludwig Verleihung. Sie schlugen einen großen Bogen von Beethoven bis Hip-hop.

Mineralwasser mit Spendenfaktor

Wer waren also die Stars des Abends? Die Künstler oder vielleicht doch die Unternehmen, die in diesem Jahr für den Ludwig nominiert worden waren? Vertreter von 15 Unternehmen hatten sich eingefunden, um zu erfahren, wer in diesem Jahr der Gewinner des Ludwig sein würde. Erst zum Ende des Abends lüfteten Michael Pieck, Pressesprecher der IHK Bonn/Rhein-Sieg, und Dr. Christine Lötters das Geheimnis: „Der Ludwig 2019 geht an Getränke-Service Vendel.“

Zur Begründung hieß es, Inhaber Werner Vendel sei ein Hansdampf in allen Gassen. Er überzeugte durch seinen Service beim Getränkeverkauf bis zum Kühlschrank des Kunden. Das Unternehmen mit 30 Mitarbeitern und einem Jahresumsatz von etwa vier Millionen Euro, habe in allen Kategorien überdurchschnittlich gut abgeschnitten.

Besonders überzeugte Vendel durch sein jahrzehntelanges soziales und nachhaltiges Engagement. Pieck: „Vendel handelt mit Deutschlands erstem regionalen Mineralwasser „Saint Marcel“, das direkt mit einer Spende verbunden ist. Jeweils 20 Cent pro verkaufter Kiste gehen an einen guten Zweck.“ Auch betreibe das Unternehmen einen Elektrofuhrpark und fahre den ersten Erdgas-Lkw Deutschlands.

Im kommenden Jahr darf Vendel sich erneut um den Ludwig bewerben. Denn bei der neunten Runde des regionalen Mittelstandspreises können ausnahmsweise auch diejenigen teilnehmen, die bereits an einem Ludwig Wettbewerb teilgenommen haben. IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Hubertus Hille verabschiedet die Ludwig Teilnehmer aus 2019 daher mit Blick auf das Jahr 2020: „Dann prämiieren wir the Best of Ludwig.“

Michael Pieck, Telefon 0228 2284-130,
E-Mail: pieck@bonn.ihk.de

Regina Rosenstock, Telefon 0228 2284-181,
E-Mail: rosenstock@bonn.ihk.de

Der Ludwig hat viele Gewinner

Gesamtsieger des Ludwig-Mittelstandspreises: Getränke-Service Vendel, Bonn. Weitere Preise gingen in unterschiedlichen Kategorien an andere Unternehmen aus Bonn/Rhein-Sieg:

Nachhaltigkeit: Der Obsthof Rönn aus Meckenheim erhielt den Ludwig, weil das Unternehmen seine Kunden an der ökologischen Apfelerteilte beteiligt, Blühstreifen anlegt, Strom teilweise selbst produziert und seinen Bauernhof als Lernort anbietet.

Marketing: Facts 4 Emotion überzeugt, weil das Bonner Unternehmen seinen Kunden ein Rundum-sorglos-Paket anbietet, um Events zu gestalten. Der Leitgedanke sei, Menschen zu begeistern.

Wachstum: Das Karosserie & Lackier Centrum Vögeli aus Bonn ist in wenigen Jahren von acht auf 60 Mitarbeiter gewachsen und hat seine Arbeits- und Produktionsflächen verzehnfacht. Das Unternehmen ist der einzige regionale Partner für Tesla.

Unternehmerisches Handeln: Yellotools aus Windeck. „use your brain, not your wallet“ (nutze dein Hirn, nicht deinen Geldbeutel) lautet ein Leitspruch des Unternehmens. Das u.a. auf CNC und Spritzguss spezialisierte Unternehmen verbuchte starke Zuwächse bei Mitarbeitern, Umsatz und Produkten.



Für eine vorbildliche Unternehmensnachfolge wurden **Max (M.) und Lena Wiemer** (2. v.r.) ausgezeichnet. Es gratulierten (v.l.) **Dr. Christine Lötters**, SC.L, IHK-Geschäftsführer **Bernhard Mensing** und **Regina Rosenstock** (r.), Gesamtbereichsleiterin Unternehmensförderung bei der IHK.

Sonderkategorie Unternehmensnachfolge: Autohaus Wiemer aus Troisdorf, mit einer „Nachfolge wie aus dem Bilderbuch“. Max und Lena Wiemer aus der vierten Generation seien früh und vorbildlich auf ihre Rollen im Unternehmen vorbereitet worden.

Die diesjährigen Finalisten sind:

- auskunft.de / Alpha9 Marketing GmbH & Co. KG, Bonn
- Bernards Akademie für berufliche Weiterbildung, Bonn
- Bestattungshaus Busse-Kümpel e. K., Hennef
- Martin Cuvenhaus e.K., Bonn
- GIS GmbH, Troisdorf
- PMPG Pies, Martinet & Partner
Steuerberatungsgesellschaft mbB, Bornheim
- Rheinwunder GmbH, Bonn
- Rhenac GreenTec AG, Hennef
- Tondl Energietechnik GmbH, Neunkirchen-Seelscheid



E-Vergabe

Wie Unternehmen sich jetzt an öffentlichen Ausschreibungen beteiligen

Die Digitalisierung der Behörden schreitet voran. Damit gehört auch die Teilnahme an öffentlichen Ausschreibungen auf dem Postweg der Vergangenheit an. An ihre Stelle tritt die elektronische Vergabe (E-Vergabe).



Zusammen mit einigen privaten Unternehmen aus dem Energie-, Verkehrs- oder Wassersektor ist der Staat der größte Auftraggeber in Deutschland. Etwa 30.000 Dienststellen führen Vergabeverfahren durch. Ändern wird sich jetzt aber deren Form. Geregelt ist die Umstellung auf die E-Vergabe bereits in der EU-Vergaberichtlinie 2014/24 (RL 2014/24/EU), die am 17. April 2014 in Kraft trat und seitdem schrittweise in nationales Recht umgesetzt wurde. Anders als bisher ist die elektronische Vergabe nun nicht mehr op-

tional. Seit dem 18. Oktober 2018 ist die elektronische Vergabe (E-Vergabe) ab einer bestimmten Höhe (Oberschwellenbereich) verbindlich.

Welche Unternehmen das elektronische Vergabeverfahren betrifft

Betroffen sind damit Bauaufträge ab einem Netto-Volumen von 5,548 Millionen Euro sowie Liefer- und Dienstleistungsaufträge mit einem Netto-Wert von über 221.000 Euro. In allen Bundesländern, in denen die Unterschwellenvergabeordnung (UVgO) bereits in Kraft getreten ist, müssen öffentliche Auftraggeber seit dem 1. Januar 2019 auch in diesem Sektor Angebote in elektronischer Form akzeptieren. Verpflichtend ist die E-Vergabe im Unterschwellenbereich erst ab dem 1. Januar 2020.

Ausnahmen von der E-Vergabe gibt es allerdings weiterhin. Liegt der Netto-Auftragswert unter 25.000 Euro, besteht auch künftig keine Pflicht zur Abwicklung über ein elektronisches Verfahren. Das Gleiche gilt bei einer beschränkten Ausschreibung oder einer Verhandlungsver-

en laden
g herunter

02



Interessenten
reichen
Angebot ein

03

gabe ohne Teilnahmewettbewerb. Bei der öffentlichen Ausschreibung von Bauverträgen unterhalb der EU-Schwellenwerte kann der Auftraggeber in Zukunft ebenfalls noch Angebote in Textform zulassen.

So funktioniert die E-Vergabe

Die Teilnahme am elektronischen Vergabeverfahren ist für Unternehmen aller Größen denkbar einfach. Sie benötigen lediglich einen Internetzugang und die Bereitschaft, sich in den Umgang mit den E-Vergabeplattformen einzuarbeiten. Auf diesen Online-Plattformen finden sie dann die Ausschreibungen der öffentlichen Auftraggeber mit allen wichtigen Informationen. Sie rufen dort die Auftragsunterlagen ab und reichen anschließend auf diesem Weg ihr Angebot ein. Nach Abschluss des Verfahrens erhalten die Unternehmen über die Plattform eine Zu- oder Absage.

Genutzt werden von den Auftraggebern zurzeit zwei unterschiedliche Formen von Plattformen für die E-Vergabe. Eine davon erfordert von den Teilnehmern an der Ausschreibung die Installation einer speziellen Software auf dem eigenen Rechner. Bei der anderen Variante liegt die Plattform auf dem Server der ausschreibenden Stelle und ist vom Bieter über seinen Webbrowser zu erreichen. Beide Formen sind zurzeit in Deutschland etwa gleich stark verbreitet und für die teilnehmenden Unternehmen unentgeltlich.

Wichtig zu wissen ist auch, dass der Zugang zu den Ausschreibungsunterlagen für alle Interessierten kostenlos und ohne Hindernisse möglich sein muss. Eine Registrierung für den bloßen Einblick dürfen öffentliche Auftraggeber nicht verlangen. Außerdem sind sie verpflichtet, einzureichende Unterlagen in branchenüblichen Dateiformaten anzunehmen.

Die elektronische Signatur in der E-Vergabe

Bei der elektronischen Signatur handelt es sich um ein Software-Zertifikat oder eine Signaturkarte und ein Lesegerät. Während der Gesetzgeber darauf verzichtet hat, diese im Rahmen der E-Vergabe zu verlangen, fordern manche Städte sie trotzdem von den Bietern. Unternehmen, die an einer solchen Ausschreibung teilnehmen wollen, müssen sich die elektronische Signatur auf eigene



Kosten bestellen. Sie erhalten sie zum Beispiel bei der Bundesdruckerei.

Vorteile des elektronischen Verfahrens

Insgesamt soll die E-Vergabe dafür sorgen, dass sich der Aufwand für Unternehmen und die öffentlichen Auftraggeber deutlich verringert. Dadurch dass Verfahren standardisiert ablaufen, kann der Ausschreibungsprozess künftig beschleunigt werden. Unternehmen profitieren außerdem davon, dass sie ihre Unterlagen unkompliziert bis zum Ende der Angebotsfrist einreichen können. Rücksicht auf Postlaufzeiten brauchen sie nicht mehr nehmen. Auch ein mögliches Verlustrisiko auf dem Postweg entfällt. Stattdessen sorgt eine elektronische Empfangsbestätigung für zusätzliche Sicherheit.

Interessant für Unternehmer ist außerdem der ortsunabhängige Zugang zu öffentlichen Ausschreibungen. Selbst auf Reisen können sie über die E-Vergabeplattformen nach passenden Ausschreibungen suchen und sich die zugehörigen Unterlagen ansehen. Haben sie alle relevanten Daten auf ihrem Rechner, können sie sogar umgehend ihr Angebot einreichen.

Sorgen um den Schutz ihrer Daten müssen Unternehmen sich bei den elektronischen Vergabeverfahren keine machen. Dass ihre Verfahren sicher sind, müssen die Plattformanbieter durch entsprechende Sicherheitszertifikate nachweisen. Außerdem werden die Daten im Rahmen des gesamten Prozesses verschlüsselt übertragen.

Martina Schäfer
FINIS Kommunikation

Ihre Ansprechpartnerin:

Vanessa Schmeier

Tel.: 0228 2284 -237

Mail: schmeier@bonn.ihk.de





Worauf Unternehmen sich nach aktuellem Stand vorbereiten müssen

Fast ein Jahr ist die Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) inzwischen in Kraft. Die notwendigen Anpassungen sind fast überall längst erledigt und neue Verfahren den Unternehmen vertraut. In naher Zukunft wird die ePrivacy-Verordnung aber weitere Änderungen mit sich bringen.

Die ePrivacy-Verordnung ist eine EU-Verordnung, die die DSGVO ergänzen und präzisieren soll. Außerdem wird sie die zurzeit geltende ePrivacy-Richtlinie ablösen. Damit wird die Verordnung entscheidend beeinflussen, wie Online-Dienste in Zukunft angeboten werden können. Bisher liegt die ePrivacy-Verordnung nur als Entwurf vor, da sie sich noch im Gesetzgebungsverfahren befindet. Dennoch tun Unternehmen gut daran, sich jetzt schon zu informieren und auf dem Laufenden zu halten. So bleibt ihnen genug Zeit, sich auf notwendige Anpassungen vorzubereiten. Anwendungsbereiche der ePrivacy-Verordnung

Die ePrivacy-Verordnung wendet sich an alle Anbieter elektronischer Kommunikation, die ihre Leistungen für Endnutzer in der Europäischen Union bereitstellen. Schützen soll sie die Kommunikationsdaten von natürlichen und juristischen Personen. Zu den erfassten Kommunikationsvorgängen zählen die Internet-Telefonie, E-Mails, Internetzu-

gänge, Messaging-Dienste und Social Media. Betroffen ist außerdem die Übermittlung von Daten ohne Personenbezug, wie sie zum Beispiel im Internet der Dinge oder bei vernetzten Fahrzeugen umgesetzt wird. Geregelt ist der Anwendungsbereich in Artikel 2 und 3 der ePrivacy-Verordnung.

Im zurzeit vorliegenden Entwurf geht die EU über das Datenschutzniveau der DSGVO hinaus. Demnach wäre künftig bei sämtlichen Prozessen der Datenverarbeitung eine Einwilligung der Nutzer notwendig. Ein berechtigtes Interesse an der Verarbeitung, auf das sich Unternehmen nach den Vorschriften der DSGVO berufen können, ist dabei nicht vorgesehen.

Was nach aktuellem Stand für Unternehmen aus der neuen Regelung folgt

Für Unternehmen bedeutet die ePrivacy-Verordnung nach derzeitigem Stand vor allem einen großen bürokratischen Aufwand. Denn sie benötigen umfangreiche neue Nutzungs- und Geschäftsbedingungen. Sonst könnten von ihnen eingesetzte Internetdienste und Apps nach Inkrafttreten der neuen Regelung nicht mehr in gewohnter Weise genutzt werden. Das Sammeln und Auswerten von vor allem für das Marketing relevanten Daten wird erheblich erschwert. Auch Produkte aus dem Internet der Dinge entsprechen nicht mehr den gesetzlichen Vorgaben.

Der Einsatz von Cookies

Besonders beim Einsatz von Cookies werden Unternehmen sich umstellen müssen. Bei diesen Cookies handelt es sich um kleine Dateien, die beim Besuch einer Website auf dem lokalen Rechner gespeichert und beim erneuten Besuch abgerufen werden. Sie erkennen das Nutzerverhalten und sorgen einerseits für ein bequemerer Surfen im Internet, können andererseits aber auch persönliche Daten übermitteln.

Schon jetzt ist daher zum Beispiel bei der Nutzung von Google Analytics zur Messung des Besucherverhaltens eine Anonymisierung zwingend. Außerdem müssen Unternehmen über den Einsatz von Cookies informieren und eine Möglichkeit bieten, der Verwendung zu widersprechen. Anders als zurzeit wird nach Inkrafttreten der ePrivacy-Verordnung ein Hinweis auf sogenannten Cookie-Bannern sowie in der Datenschutzerklärung wohl nicht mehr ausreichen. Stattdessen müssen die Nutzer dann ausdrücklich zustimmen, dass ein Cookie gesetzt werden darf.

Geregelt ist der Einsatz von Cookies in den Artikeln 8 und 9 des Entwurfs zur ePrivacy-Verordnung. Demnach sollen nur solche Cookies eine Ausnahme darstellen, die für wesentliche Funktionen einer Website notwendig sind und keine Auswirkungen auf die Privatsphäre eines Nutzers haben. Auch bei vernetzten Geräten, wie sie im Internet der Dinge genutzt werden, könnte die Einwilligung entfallen. Außerdem soll es möglich sein, eine Zustimmung übergreifend für verschiedene Anwendungen eines Anbieters zu geben.

Herausforderungen für Unternehmen

Gerade Unternehmen, die verstärkt Online-Maßnahmen für ihr Marketing nutzen, werden künftig vor einer Herausforderung stehen. Sie müssen damit rechnen, dass zahlreiche Nutzer ihrer Webseiten die Einwilligung zum Setzen von Cookies verweigern. Ermittelte Zugriffszahlen verlieren dadurch ihre Aussagekraft. Auch Werbemaßnahmen lassen sich mangels genauer Daten dann schwerer gezielt ausspielen. Eine Lösung werden die Unternehmen hier in modernen Verfahren suchen müssen, die nicht auf den Einsatz von Cookies angewiesen sind.

Weitere Aufgaben warten auf Unternehmen, indem sie den Anspruch auf Schutz der Daten ihrer



Beschäftigten beachten. Lässt sich nämlich künftig zum Beispiel die Einwilligung zur Nutzung von Cookies durch eine Voreinstellung am Browser oder durch eine übergreifende Zustimmung über verschiedene Anwendungen treffen, kommt es darauf an, wer dies an einem Rechner am Arbeitsplatz festlegt und nach welchen Kriterien dies geschieht.

Inkrafttreten der ePrivacy-Verordnung

Wann genau die ePrivacy-Verordnung in Kraft treten wird, ist zurzeit noch nicht absehbar. Grund dafür ist der noch vorhandene Beratungsbedarf zwischen den EU-Mitgliedstaaten. Vor allem der Einsatz von Cookies sorgt dabei noch für Unstimmigkeiten. Mit einer endgültigen Fassung der neuen Regelung ist daher voraussichtlich frühestens im Herbst 2019 zu rechnen. Deutschland hält eine zweijährige Übergangsfrist zur Umsetzung für notwendig. Angewendet werden könnte die Verordnung dann wohl im Jahr 2022.

Martina Schäfer,
FINIS Kommunikation



Ihr IHK-Rechtsexperte:

Detlev Langer

Telefon 0228 2284 -134

E-Mail: langere@bonn.ihk.de



Industrieunternehmen aus der Region

Magnetfabrik Bonn GmbH Die große Anziehung

Viele von uns profitieren von ihnen, niemand sieht sie: Die kleinen, hochpräzisen Produkte der Magnetfabrik Bonn stecken etwa in Autos und Waschmaschinen, Medizintechnik und neuerdings E-Bikes. Das Unternehmen besteht seit 87 Jahren und wird in dritter Generation vom Enkel des Gründers geführt. Bei der „Langen Nacht der Industrie“ im vergangenen Jahr präsentierte sich das Unternehmen der Bonner Öffentlichkeit.

Viele Leserinnen und Leser des IHK-Magazins werden in ihrer Kinderzeit durch die berühmten Abenteuer von Jim Knopf und Lukas dem Lokomotivführer erstmals vom Magnetismus erfahren haben. In „Jim Knopf und die Wilde 13“ begegnen die beiden Abenteuer der

Seejungfrau Sursulapitschi und ihrem Vater, dem Meereskönig. Der klagt darüber, dass das Meer nicht mehr leuchtet. Für die Leuchtkraft sorgte ein riesiger Magnet im „Barbarischen Meer“, das deshalb so heißt, weil der Magnet zugleich die Schiffe, die ihm zu nahe kommen, vom Kurs abbrachte, sodass sie zerschellten oder untergingen. Zum Glück kennen sich Jim und Lukas mit Elektrik und Magneten aus. Sie sorgen dafür, dass das Meer wieder leuchtet.

Dr. Martin Grönefeld hätte dem Meereskönig sicherlich ebenfalls helfen können, denn mit Magneten kennt er sich bestens aus; er ist sozusagen mit ihnen groß geworden. Sein Großvater gründete 1932 die Magnetfabrik Bonn, sein Vater führte sie nach dem Tod des Gründers ab 1952 fort – und 1990 trat der promovierte Physiker Martin Grönefeld aktiv ins väterliche Unternehmen ein. Seit 1994 führt er die Geschäfte des Bonner Familienunternehmens.

Nun gehört das Meeresleuchten per Magnet ohnehin ins Reich der Fantasie und nicht zu den Anwendungsfeldern der Magnete aus Bonn. Das Familienunternehmen hat sich auf Magnete spezialisiert, die – für die Nutzer in der Regel unsichtbar – wichtige Funktionen in Anlagen, Geräten und Motoren steuern, re-

Industrieunternehmen aus der Region

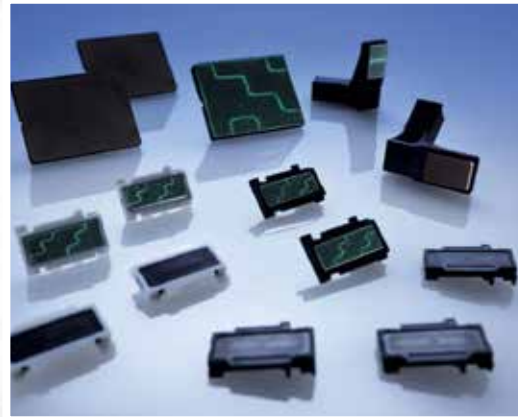
In unregelmäßigen Abständen stellen wir in „Die Wirtschaft“ Industrieunternehmen oder besondere Unternehmen mit dem „etwas anderen Produktportfolio“ vor.



Perspektiven aus der Spritzgußfertigung (Fotos Seite 30).

Aus der Spritzgussfertigung (oben v.l.) – Spritzgußform bzw. Spritzgußwerkzeug; Roboterarm, mit Spritzgußwerkzeug im Einsatz.

Magnete für Motoren „Rotormagnete“ (l.) und „Gebermagnete“ für Getriebesteuerungen (r.)



geln und schalten. Dazu zählen zum Beispiel im Automobilbau ABS- und Schließsysteme, Fensterheber und Leuchtweitenregelung, Heckklappensteuerung und Winkelsensorik.

Alleine 30 Millionen Magnete verlassen das Werk in der Bonner Nordstadt jährlich, um in den Armaturen von Pkws und Lkws zum Einsatz zu kommen. Sie sind unscheinbar, der Durchmesser beträgt gerade einmal acht Millimeter. Ihre Aufgabe: Sie bewegen Zeiger, und zwar vollkommen ruhig und präzise. Den Zeiger des Tachos, des Drehzahlmessers, der Temperatur- und der Kraftstoff-Füllstand-Anzeige. „Dazu muss der Magnet nicht stark sein, aber äußerst präzise und prozesssicher“, erklärt Grönefeld. Dass in immer mehr Pkws die Anzeigen inzwischen digital sind, versetzt Grönefeld nicht in Unruhe. Erstens kommen seine Magneten im Auto noch an anderen Stellen zum Einsatz – und zweitens erschließt sich die Magnetfabrik Bonn längst neue Märkte.

Ein Beispiel: Für einen großen, namhaften Hersteller von E-Bike-Antrieben entwickelten die Bonner kürzlich einen Spezialmagneten, der exakt misst, welche Kraft der Radler oder die Radlerin gerade aufwendet. „Auch wenn wir glauben, gleichmäßig zu treten, ändert sich die Kraft im Grunde sogar mehrmals pro Pedalumdrehung“, weiß Grönefeld. Die jederzeit exakten Maße sind aber wichtig, damit der E-Motor das entsprechende Äquivalent an Energie zuschaltet, zum Beispiel einfach, anderthalbfach oder doppelt, je nachdem, welche Stufe der Fahrer gewählt hat. „Schließlich wollen Sie ja gleichmäßig fahren und nicht das Gefühl haben, dass der Antrieb dauernd etwas stärker oder schwächer wird“, sagt der Unternehmer, der selbst oft mit dem Rad zur Arbeit kommt, allerdings ohne E-Unterstützung.

Kein Produkt von der Stange, sondern kundenspezifische Lösungen

Etwa zwei Drittel seines Jahresumsatzes von insgesamt rund 20 Millionen Euro erzielt das Unternehmen im Segment Automotive. Weitere Kunden findet die Magnetfabrik Bonn im Maschinenbau, in der Medizintechnik sowie bei Herstellern von Elektrohaushaltsgeräten. Über alle Branchen und Kunden hinweg gibt es dabei zwei Gemeinsamkeiten: Es handelt sich um ein reines B2B-Geschäft, Abnehmer sind ausschließlich Gerätehersteller und Zulieferer, die Endverbraucher kommen mit dem unscheinbaren Produkt nicht in Berührung. Die zweite Gemeinsamkeit: „Wir verkaufen kein Produkt von der Stange“, erklärt Grönefeld, „sondern ausschließlich kundenspezifische Lösungen.“ Die Auflage kann dabei von wenigen Stück bis zu zweistelligen Millionenstückzahlen reichen, aber stets handelt es sich um einen Magneten für ein ganz bestimmtes Einsatzfeld eines konkreten Kunden.

Wichtig ist Grönefeld, dass wir auch auf die Herstellung zu sprechen kommen. Er ist stolz darauf, ausschließlich am Standort Bonn zu produzieren. Und darauf, dass es dank intensiver Forschung und Entwicklung inzwischen gelingt, eine Vielfalt an Magneten im Verbund mit Kunststoff herzustellen. „Wir mischen Magnetpulver unter einen Kunststoff“, erklärt der Unternehmer, „und zwar bis zu 90 Gewichtsprozent.“ Die jeweilige Rezeptur erlaubt es, die gewünschten magnetischen Eigenschaften zu erzielen. Und zugleich macht es die Herstellung der Magneten im Spritzgussverfahren möglich, das vielfältige und komplexe Geometrien ermöglicht.



Dr. Martin Grönefeld, Geschäftsführer der Magnetfabrik Bonn GmbH

MAGNETFABRIK BONN GMBH

Geschäftsführer in dritter Generation: Dr. Martin Grönefeld
Gesellschafter: Dr. Martin Grönefeld und sein Bruder Dr. Gerian Grönefeld
Gründung: 1932 durch Gerhard Grönefeld, Großvater des heutigen Geschäftsführers
Umsatz: zirka 20 Millionen Euro (2018)
Beschäftigte: 144
Azubis: 3 (Industriekauffrau, Industriemechaniker, Werkzeugmechaniker)
Standort: Bonn (Nordstadt)
Produkte: Dauermagnete für Automobilbau, Maschinen- und Motorenbau sowie Haushaltsgeräte
Branche: Maschinenbau, Kunststoffindustrie
Kunden: Zulieferindustrie Automotive, Maschinenbau, Medizintechnik-Anbieter, Hersteller von weißer Ware
Internet: www.magnetfabrik.de

magnetfabrik  bonn



Menschen für Technik begeistern

Viele Arbeitsschritte in der Produktion werden von Robotern ausgeführt. „Bei hoch automatisierten Abläufen sind die klar im Vorteil, weil sie so gut wie keine Fehler machen“, begründet Grönefeld die entsprechenden Investitionen. Das ist entscheidend, denn die nach eigenen Angaben hohe Prozesssicherheit der Magneten aus Bonn sind ein zentrales Verkaufsargument. „Unsere Produkte arbeiten magnetisch und mechanisch extrem präzise und genauer als die vieler Konkurrenten“, sagt der Unternehmer. „Es gelingt uns, die technischen Toleranzen sehr eng zu halten, auch in komplexen Prozessen.“ Die Folge: „Mir sind bisher keine Ausfälle von Produkten beim Endkunden bekannt, die durch unsere Magneten verursacht worden wären.“

Produziert wird in drei Schichten rund um die Uhr. Nur samstags und sonntags sowie zwischen Weihnachten und Neujahr stehen die Maschinen still.

In der „Langen Nacht der Industrie“ vergangenen Herbst standen die Maschinen nicht still. Wie viele andere Unternehmen in der Region hatte auch die Magnetfabrik Bonn die Werkstore für die Öffentlichkeit geöffnet. Es kamen Schüler und Studierende, Bonner Bürger und direkte Nachbarn. Die einen interessierten sich für Ausbildung, andere waren einfach neugierig auf das, was dort, an der Dorotheenstraße 215 im Bonner Norden, eigentlich geschieht. „Die Gruppe war ganz schön bunt, wir waren echt überrascht, wie viele verschiedene Menschen sich für unser Tun interessierten“, gibt Grönefeld zu. Er verhehlt nicht, dass die Vorbereitung der geführten Werksbesichtigun-



Justierung an der Automation und Werkzeugdesign per CAD (Fotos oben)



Blick in die Fertigung und Qualitätskontrolle (Feldprofil an Meßplatz)

gen – auch unter Sicherheitsaspekten – sehr aufwändig war. „Aber es war richtig und hat sich gelohnt“, sagt der Unternehmer. „Es ist uns ein wichtiges gesellschaftliches Anliegen, uns als Industrieunternehmen und moderner Arbeitgeber zu zeigen und die Menschen für Technik zu begeistern“, fügt er hinzu. Dies spiegelt sich auch im Engagement des Unternehmens für das Deutsche Museum Bonn wieder, das die Magnetfabrik fördert.

Er möchte gerade junge Menschen an Technik heranführen. Außerdem ist es Grönefeld ein Anliegen, mit den Nachbarn und Bonner Bürgern in Kontakt zu kommen. „Wir sind stolz auf unseren Standort und tragen ihn sogar im Namen“, sagt er, „aber umgekehrt wissen viele Bonner/-innen gar nicht, wie viele interessante Industrieunternehmen es in der Stadt gibt – und wie wichtig die Industrie für die Gesellschaft und den Wohlstand ist.“ Ein weiterer Effekt von Veranstaltungen wie der „Langen Nacht der Industrie“: Die Unternehmen treffen mit potenziellen Azubis und Fachkräften zusammen. Die Magnetfabrik Bonn beklagt, anders als andere Firmen, noch keinen konkreten Fachkräftemangel. „Aber auch wir spüren den demografischen Wandel und das nachlassende Interesse an technischen und handwerklichen Berufen“, bedauert Katharina Hermanns, verantwortlich fürs Marketing der Magnetfabrik Bonn.

Vielleicht sollten wieder mehr Kinder „Jim Knopf und die Wilde 13“ lesen, ein Klassiker, der nicht altert – so wie die Magnete aus Bonn nicht an Kraft und Präzision verlieren.

Lothar Schmitz,
freier Journalist, Bonn



LANGE NACHT DER INDUSTRIE

am 19. September 2019

Nach dem Erfolg der „Langen Nacht der Industrie“ vergangenen Herbst startet das Format mit Unterstützung der IHK Bonn/Rhein-Sieg auch in diesem Jahr. Am 19. September öffnen etliche Industrieunternehmen und Institutionen in der Region Bonn/Rhein-Sieg in den Abendstunden ihre Werkstore. Geboten werden außergewöhnliche Einblicke in Technologien, Arbeitsprozesse und Produkte, aber auch Informationen zu den Ausbildungs- und Karrieremöglichkeiten in der Industrie.

Dabei sind (Stand: 25. Mai):

- DSG-Canusa GmbH, Rheinbach
- Energie- und Wasserversorgung Bonn/Rhein-Sieg GmbH, Bonn
- Kuhne GmbH, Sankt Augustin
- MVA Müllverwertungsanlage Bonn GmbH, Bonn
- Reifenhäuser GmbH & Co. KG Maschinenfabrik, Troisdorf
- RSAG AöR, Siegburg
- SGL CARBON GmbH, Bonn
- Viktor Baumann GmbH & Co. KG, Bornheim

Eingeladen sind alle, die neugierig auf Industrie sind – von Schülerinnen, Schülern und Studierenden, die sich für eine Ausbildung, ein duales Studium oder eine Tätigkeit in der Industrie interessieren, über Eltern und Lehrkräfte bis hin zu Nachbarn ortsansässiger Unternehmen und alle Bürgerinnen und Bürgern in Stadt und Landkreis.

Kontakt: **Dr. Rainer Neuerbourg**
Tel. 0228 2284-164
neuerbourg@bonn.ihk.de

Kevin Ehmke
Tel. 0228 2284-193
ehmke@bonn.ihk.de

Weitere Informationen zu Organisation und zum Ablauf der Besichtigungstouren sowie Anmeldung:
www.langenachtderindustrie.de/regionen/rhein-ruhr/





Verhaltener Optimismus, keine Anzeichen einer Rezession

Wirtschaftslagebericht der IHK Bonn/Rhein-Sieg zum Frühsommer 2019

Seit Jahresbeginn 2019 haben sich die politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen (Stand: 22. Mai 2019) nicht wesentlich verändert. Der Brexit wird weiter diskutiert und die Handelsstreitigkeiten halten unvermindert an. Entsprechend bleibt auch das Konjunkturklima in der Region Bonn/Rhein-Sieg weitgehend konstant. Der IHK-Konjunkturklimaindikator liegt, nach dem Abwärtstrend der vergangenen Umfragen, inzwischen mit 121 Punkten nahezu unverändert. Die Prophezeiungen vom Jahresbeginn scheinen sich zu bewahrheiten, wonach das Wachstum in diesem Jahr deutlich unter den guten Werten der Vorjahre liegen wird. Die Unternehmen schätzen ihre aktuelle Geschäftslage etwas schlechter ein als in der Vorumfrage. Der Anteil der guten Lagebeurteilungen geht um fünf auf 41 Prozent zurück.

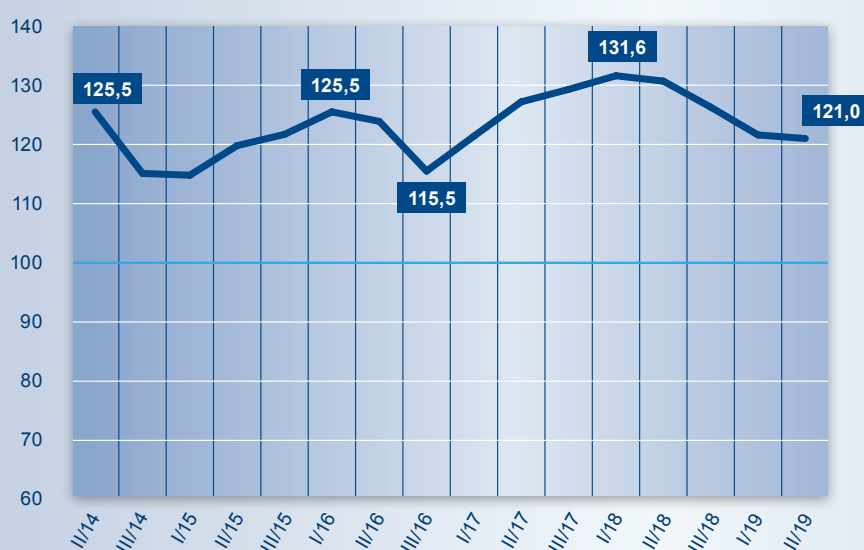
Die Erwartungshaltung für die kommenden Monate hat sich etwas erholt. Zeigte die Tendenz in den letzten Monaten immer leicht nach unten, so hat jetzt der Anteil der optimistisch Gestimmten etwas zulegen können. Ein Teil der Unternehmen arrangiert sich mit der anhaltenden Unsicherheit. Auf der anderen Seite gibt es aber auch zahlreiche Unternehmer die anste-

hende Investitionen verschieben. Debatten über Verstaatlichungen sind hier sicher kontraproduktiv. Jedes zweite Unternehmen kalkuliert mit gleichbleibenden Investitionen, jeweils ein Viertel mit steigenden bzw. fallenden. Nur noch wenige Unternehmen rechnen mit steigenden Exporten. Es muss von einem Rückgang der Exporte ausgegangen werden. Allen Schwierigkeiten zum Trotz wird die Beschäftigung weiter ausgebaut. Der anhaltende Fachkräftemangel und internationale Konflikte bremsen den Anstieg.

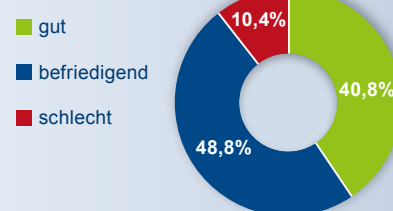
Dienstleistung

Die Dienstleistungsbranche zeigt sich unbeeindruckt von der gegenwärtigen Wachstumsschwäche und den globalen Handelskonflikten. Aktuell blickt sie sogar wieder optimistischer in die Zukunft als zu Jahresbeginn. Vier von zehn befragten Unternehmen rechnen mit einer Verbesserung der Geschäfte. Die aktuelle Geschäftslage wird positiv bewertet. Über 50 Prozent sind rundum zufrieden, weitere 40 Prozent berichten von befriedigenden Geschäften. In den letzten Jahren war nur im Frühsommer 2016 die Stimmung minimal besser. Entsprechend werden auch die Investitionen auf

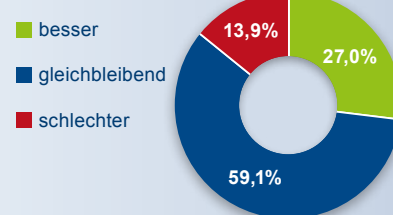
Konjunkturklimaindikator für alle Branchen



Derzeitige Geschäftslage



Zukünftige Erwartungen



hohem Niveau gehalten. Unverändert bleibt die starke Nachfrage nach gut ausgebildeten Fachkräften, denn 38 Prozent der Dienstleister wollen die Beschäftigtenanzahl erhöhen. Dieser hohen Nachfrage steht leider oft kein entsprechendes Angebot gegenüber.

Industrie

Die Industrie kann den Absturz aus den letzten beiden Umfragen stoppen. Der IHK-Geschäftsklimaindex legt wieder etwas zu (108 Punkte) und lässt den Negativrekord vom Jahresbeginn hinter sich. Dies darf jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass zahlreiche Betriebe mit gemischten Gefühlen in die Zukunft blicken. Noch immer rechnet jedes vierte Industrieunternehmen mit einer Verschlechterung der Geschäfte. Die Unsicherheit beim Brexit, die Zoll- und Handelsstreitigkeiten der größten Volkswirtschaften und die Situation in der Automobilindustrie sorgen für Zurückhaltung. Trotzdem bezeichnen aktuell über 40 Prozent ihre Lage als gut. Die anhaltend negativen Erwartungen wirken sich natürlich auch auf die Investitionsbereitschaft und auf die Entwicklung der Beschäftigtenzahlen aus.

Einzelhandel

Das Geschäftsklima im Einzelhandel verzeichnet nach einer konstanten Phase einen Rückgang. Mit 105 Punkten befindet sich der Index auf dem tiefsten Wert seit Herbst 2016. Ursache ist eine Verschlechterung der Einschätzung der aktuellen Geschäftslage. Zusätzlich gehen auch die Erwartungen etwas zurück. Der Anteil der optimistisch gestimmten Unternehmen hat sich von 22 auf elf Prozent reduziert. Im Gegensatz zu den Vorumfragen deutet sich jetzt auch erstmals eine leichte Reduzierung der Beschäftigungsumfänge an.

ITK

Die positive Entwicklung der Informations- und Kommunikationswirtschaft setzt sich nahtlos fort. Die aktuelle Geschäftslage wird nahezu unverändert sehr positiv eingeschätzt. Die Erwartungen für die kommenden

Monate haben sich sogar noch einmal deutlich verbessert. 52 Prozent blicken optimistisch in die Zukunft und weitere 38 Prozent rechnen immerhin mit gleichbleibenden Geschäften. Das anhaltend gute Geschäftsklima führt zu einer erhöhten Investitionsbereitschaft. 24 Prozent wollen verstärkt investieren. Hierbei geht es hauptsächlich um Produktinnovationen und Kapazitätserweiterungen. Entsprechend sucht die Branche nach qualifizierten Fachkräften.

Gastgewerbe

Seit Ende 2017 befindet sich der IHK-Geschäftsklimaindex im Abwärtstrend. Die Aufwärtsbewegung vom Jahresbeginn erwies sich als Strohfeuer. 95 Punkte bedeuten einen neuen Tiefststand. Wichtigster Auslöser für diesen Rückgang ist eine schlechtere Beurteilung der aktuellen Geschäftslage. Auch die bis dahin schon zurückhaltenden Erwartungen haben sich noch einmal verfinstert. Dieser Pessimismus spiegelt sich auch in den Investitionsabsichten wider. Trotz der schwierigen Situation in der Branche bleibt die Beschäftigungsentwicklung nahezu unverändert.

Verkehr

Mit 113 Punkten erreicht der IHK-Geschäftsklimaindex für das Verkehrsgewerbe wieder den Wert der Umfrage vom Jahresbeginn. Dies überrascht nicht, da sich an den Rahmenbedingungen zuletzt wenig geändert hat. Der Brexit ist noch immer nicht geklärt, Zoll- und Handelskonflikt dauern an, das abgeschwächte Wirtschaftswachstum und die Diskussionen um Diesel-fahrverbote und CO₂-Steuern setzen sich fort. Trotzdem blicken die Logistiker wieder optimistischer auf die kommenden Monate.

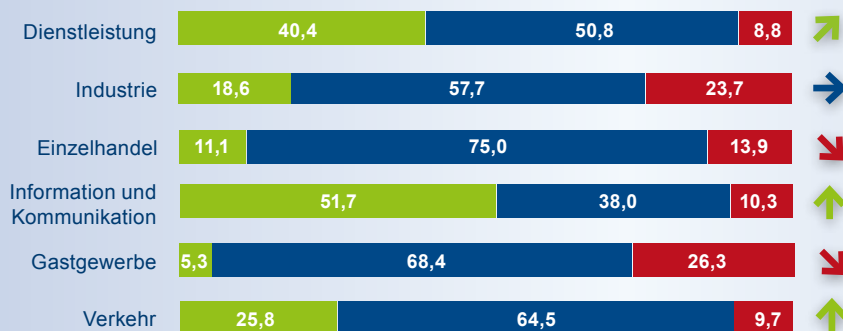
Ihr Ansprechpartner:

Michael Schmaus,
Telefon 0228 2284-140,
E-Mail: schmaus@bonn.ihk.de



*Der komplette
Wirtschaftslage-
bericht kann als
PDF-Datei von den
Seiten der IHK
Bonn/Rhein-Sieg
(www.ihk-bonn.de |
Webcode 2058) im
Bereich Standort-
politik | Konjunktur
heruntergeladen
werden.*

Die Erwartungen der Branchen zum Frühsommer 2019



■ gut | besser | zunehmend
■ befriedigend | gleichbleibend
■ schlecht | schlechter | abnehmend

Veränderung des Saldos zur Vorumfrage

...
 ↗ ... um mehr als 15 Punkte
 ↗ ... zwischen 15 und 7,5 Punkte
 → ... zwischen 7,5 und -7,5 Punkte
 ↘ ... zwischen -7,5 und -15 Punkte
 ↘ ... um mehr als -15 Punkte



WIE WIR IN ZUKUNFT ARBEITEN WERDEN

Möglichkeiten, produktiv zu arbeiten? Freiräume für innovatives Denken? Daran ist in vielen Büros nicht zu denken. Doch scheint es Licht am nikotingelben, jalousienverdunkelten Bürohorizont zu geben.

Die Arbeitswelt ändert sich rasant. In einer zunehmend globalisierten und vor allem auch digitalisierten Welt sind Unternehmen gut damit beraten, starre Infrastrukturen und Denkweisen aufzulösen und über Bord zu schmeißen. Denn auf den Arbeitsmarkt strömt eine neue Generation Arbeitnehmer. Sie verlangen nach Möglichkeiten zur kreativen Entfaltung, können mit streng hierarchischen Organisationsstrukturen wenig anfangen und pochen auf die viel beschworene, immer mehr an Bedeutung gewinnende, Work-Life-Balance. Doch ist es mit einem Kickertisch und frisch gekühlter Mate-Limo für alle getan? Oder wird bald überhaupt nicht mehr an einem einzigen Ort gearbeitet?

Nicht nur für Arbeitnehmer gibt es eine Verschiebung der Bedürfnisse. Auch auf Unternehmensebene findet gerade ein fundamentales Umdenken statt. Denn mit dem wirtschaftlichen Aufschwung der letzten Jahre spielen auch Faktoren wie Unternehmens- und Markenkultur eine große Rolle. Das Schlagwort Arbeitgeberattraktivität spiegelt sich mehr und mehr auch in der

Heransgehensweise der Bürogestaltung wider. Denn eine optimale Arbeitsplatzstruktur kann entscheidend bei der Unternehmenswahl von potenziellen Arbeitnehmern sein. Sie ist teilweise sogar ausschlaggebend bei qualifizierten Fachkräften, die sich ihren zukünftigen Arbeitgeber aussuchen können. Hier muss das Unternehmen ganz klar konkurrenzfähig sein. Doch ob man das mit althergebrachten Bürokonzepten noch sein kann, bleibt fraglich. Und so scheint klar, dass man sich in Zukunft als Unternehmen deutlich flexibler ausrichten muss, damit man sich anpassen kann, an eine sich im Wandel befindende Gesellschaft. Um konkurrenzfähig bleiben zu können, scheinen neuartige, attraktive Bürokonzepte unabdingbar. Konzepte, die zu Teamarbeit einladen, mobiles Arbeiten und Homeoffice ermöglichen, die aber auch genügend Raum für konzentriertes Arbeiten an einem Projekt zulassen. Will ein Unternehmen heutzutage auf dem Markt bestehen, ist Arbeitgeberattraktivität ein wichtiges Instrument zur Mitarbeiterbindung. Fragt man Andreas Schubert vom Great Places to Work Institut, einem international

tätigen Forschungs- und Beratungsinstitut, welches von Köln aus Unternehmen weltweit bei der Entwicklung einer attraktiven Arbeitsplatz-, Vertrauens- und Unternehmenskultur unterstützt, beobachtet auch er einen Wertewandel auf dem Arbeitsmarkt. „Der Sinn eines Unternehmens oder einer Organisation wird heute stärker hinterfragt als bisher. Talentierte Arbeitssuchende wählen die Arbeitgeber nach eigenen Kriterien aus: Sie wünschen sich Sinn in der Arbeit, Selbstorganisation, effektive Arbeitswelten und eine gute Balance zwischen Beruf und Freizeit“, erklärt er und holt weiter aus: „Partizipation und Gestaltungsfreiheit sind in diesem Zusammenhang wichtige Schlagworte. Diese Diversität der Ansprüche muss zukünftig auch in Raum- und Bürokonzepten stärker verwirklicht werden.“ Auf der Kongressreihe „Wirksame Büros“ erkannte der Spezialist in Sachen Arbeitszufriedenheit bereits 2017, dass „der Faktor Arbeitgeberattraktivität in der Regel zu eindimensional betrachtet wird. Arbeitgeberattraktivität ist kein einseitiges Instrument, um sich in Zeiten des Fachkräftemangels als guter Arbeitgeber zu präsentieren, sondern hat für ein Unternehmen vor allem eine starke Wirkung nach Innen.“

Mehr Wille zu Innovation nötig

Auf der Kongressreihe treffen sich Experten aus Design, Forschung und Entwicklung, um den Fragen der Arbeitsplatzgestaltung der Zukunft auf den Grund zu gehen, unter anderem auch das Fraunhofer Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation (IAO), welches in einer Studie zentrale Grundlagen moderner Arbeitswelten untersucht. Kern der Befragung ist die Perspektive von Unternehmen auf die Wirksamkeit von Büro- und Arbeitswelten in Bezug auf Aspekte wie Arbeitsprozesse, Arbeitgeberattraktivität, Innovationsfähigkeit oder Wohlbefinden. Und das IAO hat Antworten gefunden auf die Fragen zu modernen Arbeitsprozessen in innovativen Büros: Unter den ca. →

→ 1.000 Befragten konnte in der Studie erkannt werden, dass Arbeitnehmern die Modernisierung der Arbeitsorganisation in den jeweiligen Unternehmen nicht schnell genug vonstatten geht. Ihnen fehlt nach wie vor eine vernünftige Infrastruktur ihrer Arbeitsumgebung. Die Studie verdeutlicht, dass es in Unternehmen ohne Arbeitsplatzmodernisierung keine ausreichende Qualität der räumlichen Gestaltung gibt und dort auch weniger Zusammenarbeit gelebt wird. Dies wirkt sich anscheinend deutlich auf die Arbeitgeberattraktivität aus. Arbeitnehmer haben bereits konkrete Vorstellungen, wie der Arbeitsplatz der Zukunft aussehen sollte: Der sogenannte

„Multispace“ wurde von 54 Prozent der Studienteilnehmer als das Büro der Zukunft eingestuft. Sie erwarten, dass er sich schon bald zur dominanten Büroform entwickelt haben wird.

Multispace = Großraumbüro reloaded?

Die sogenannten Open Space- oder Multispace Büros beruhen auf dem Konzept einer multiplen Raumnutzung. So kann der Multispace auf die unterschiedlichsten Möglichkeiten konstruiert werden. Eins zeichnet aber alle Multispace-Lösungen gleichermaßen aus: Sie bestehen gleichermaßen aus offenen Gruppenarbeitsplätzen

wie auch Einzeldesktops und einer entsprechenden Anzahl an Rückzugsräumen, an denen konzentriertes Arbeiten leichter fällt und es die Möglichkeit gibt, Besprechungen zu halten, ohne dabei andere zu stören. Je nach Bedarf und Unternehmensausrichtung kommen noch Kreativflächen hinzu. Stefanie Wackernagel, Leiterin der Fraunhofer-Studie attestiert Multispace-Büros eine „hohe Bandbreite an Raumoptionen, die von allen Mitarbeitern flexibel genutzt werden kann“. In der Praxis umgesetzt, sucht sich dann der Mitarbeiter einfach den für die jeweilige Tätigkeit aus seiner persönlichen Sicht idealen Arbeitsplatz. Eine größere Bandbreite an Raumoptionen kann also von allen →

ADVERTORIAL

TKC – Ihr Partner in allen Themen rund um die Informations- und Kommunikationstechnik

Die Kommunikation untereinander hat sich dramatisch verändert: Ohne dass sich die Entfernung verringert hat, sind wir näher zusammengerückt. Unternehmen, Kunden und Mitarbeiter können heutzutage über alle Kanäle hinweg in Echtzeit miteinander kommunizieren. Klar, dass Geschwindigkeit, Erreichbarkeit und Quality of Service mehr denn je für jedes Business als Selbstverständlichkeit gelten. Möchte also ein Unternehmen erfolgreich auf dem Markt agieren, muss ein schlüssiges Kommunikationskonzept her. Doch der Markt stellt sich immer undurchsichtiger dar. Hinter einer unüberschaubaren Zahl von Produkten und Tarifen steht eine unüberschaubare Zahl von Herstellern, Anbietern und Netzbetreibern.

In diesem Umfeld verliert man schnell das Bewusstsein für die richtige Lösung und die Kosten, die dahinter stehen. Hier setzt die TKC Telekommunikations-Concepte GmbH an: Wir schaffen Transparenz und beraten Sie in allen Bereichen der Informations- und Kommunikationstechnik. Von WAN, Internet, IP Access, Festnetz und Mobilfunk bis hin zur Cloud-Telefonie analysieren wir

Ihr Optimierungspotenzial: Technisch und wirtschaftlich. Wir zeigen Ihnen Ihre Möglichkeiten im Markt – selbstverständlich produktneutral und herstellerunabhängig. Gemeinsam mit Ihnen entwickeln wir Ihre individuelle und maßgeschneiderte ITK-Lösung für die Bedürfnisse Ihres Unternehmens.

Hierbei legen wir besonderen Wert auf Effizienzsteigerung. Denn schlanke Prozesse verkürzen Reaktionszeiten in der internen und externen Kommunikation. Sie lassen Mitarbeiter enger zusammenrücken und intensivieren die Kundenbindung. Vertrauen Sie auf unser Know-how zu allen Aspekten der technischen und wirtschaftlichen Machbarkeit.

Denn wir wissen: Nicht immer muss die Stellschraube ein großer Hebel sein. Oftmals bringt schon eine Feinjustierung im System eine bedeutsame Einsparung. Wir schaffen Mehrwert in jeder Verbindung.

TKC – für mehr Effizienz in Ihrer Telekommunikation.



**CLOUDTELEFONIE
FÜR ALLE!**

HERSTELLER-UNABHÄNGIG
UND PRODUKTNEUTRAL

TELEFONIEREN IN DER CLOUD: EINFACH, SICHER UND GÜNSTIG

Warum noch länger in eine teure Telefonanlage investieren? Gehen Sie doch einfach in die Cloud! Konzentrieren Sie sich auf Ihr Kerngeschäft und sparen Sie Geld und Zeit. TKC kennt den Markt und findet den für Sie passenden Anbieter. Wir begleiten Sie in allen Phasen von der Umstellung Ihrer alten TK-Anlage bis hin zur Inbetriebnahme.

Lassen Sie uns darüber reden – wir freuen uns auf Sie!

Ihre Ansprechpartner v. l. n. r. Guido Türksheim, Nicola Predel, Patric Schmitz

TKC Telekommunikations-Concepte GmbH
Rochusstraße 206 – 208 | 53123 Bonn
T + 49 228 52 63 50 | F + 49 225 52 63 536
info@tkc-bonn.de | www.tkc-bonn.de



→ Mitarbeitern flexibel genutzt werden. Die Ergebnisse sind erstaunlich: Durch mehr Raumoptionen entsteht so eine höhere Unterstützungsfunktion der Arbeitsumgebung, was zur besseren Zielerreichung beiträgt und – im Umkehrschluss – für deutlich mehr Mitarbeiterzufriedenheit sorgt. Wackernagel weist auch auf die Arbeitgeberattraktivität hin, welche durch „ein höheres Maß an Selbstbestimmung und stärker gelebte Zusammenarbeit deutlich positiver bewertet wird“. Je weniger räumlich abgebildete Hierarchien, desto stärker seien die Effekte. Doch was ist mit Tätigkeiten, für die absolute Konzentration nötig ist? Geht es in den modernen Großraumbüros zu wie im Taubenschlag? Die

Ergebnisse der Studie betonen die Wichtigkeit, ausreichend Rückzugsmöglichkeiten zu schaffen. Und zwar nicht ausschließlich zum konzentrierten Arbeiten. Auch zur Erholung muss genügend Raum geschaffen werden. Ist dafür gesorgt, bringen Multispace-Büros die Mitarbeiter zu weit besseren Arbeitsergebnissen als Einzelbüros. „In Einzelbüros kommt es häufiger zu Störungen, als wenn sich ein Mitarbeiter im Multispace für alle sichtbar gezielt zurückziehen kann“, so die Expertin vom IAO.

Moderne Bürolösungen nur etwas für die Generation Y?

So gut es sich auch anhört, Bürostrukturen aufzulockern und offen zu gestalten, für

alle Arbeitnehmer gleichzeitig sind sie freilich nichts. Auch wenn das Konzept mittlerweile weltweit Furore macht und viele internationale Unternehmen die neue Offenheit etablieren, fühlen sich gerade ältere Arbeitnehmer mitunter vor den Kopf gestoßen. So sehr es für jüngere Arbeitnehmer wichtig ist, kreative Freiräume zu haben, von flexiblen Arbeitszeitmodellen profitieren zu können, oder gleich gar kein Büro mehr für sich beanspruchen möchten, so sehr ist es für eine Vielzahl der älteren Arbeitnehmer von großer Wichtigkeit, klare Strukturen vorzufinden. Diese Gruppe auszubilden wäre grob fahrlässig und von einer arbeitnehmerfreundlichen Zukunft weit entfernt. ←

ADVERTORIAL

Das moderne Büro – voll digitalisiert?

Das Schlagwort, das man spontan mit einem modernen Büro verbindet, ist sicherlich Digitalisierung. Die Politik hat den digitalen Wandel seit einigen Jahren prominent auf ihrer Agenda und so bieten Land und Bund Förderungsmöglichkeiten, wenn sich KMUs dafür entscheiden, in Digitalisierung zu investieren. Die Devise lautet Go digital! – Aber wie „geht“ eine Organisation digital?

Griffige Slogans werben dafür, dass durch die Digitalisierung Arbeitsprozesse verschlankt werden und wertvolle Zeit eingespart wird.

Das sind eindeutige Mehrwerte der Digitalisierung und die IT bietet zahlreiche Tools, die auf ihren sinnvollen Einsatz warten. Im digitalen Zeitalter heißt es scannen, Dokumente virtuell bearbeiten, digital stempeln, Papier minimieren, Workflow etablieren, von überall Zugriff auf Dokumente haben und smarte Lösungen für Homeoffices nutzen. Der Arbeitsalltag erleichtert sich allerdings nicht von Zauberhand.

Ganz klar: der Einsatz digitaler Technik lohnt sich – vorab lohnt es sich aber, ein bisschen Zeit und Energie für die passende Lösung und die Planung der notwendigen

Schritte zu investieren. Als IT-Systemhaus stellen wir immer wieder fest, wie wichtig es für das Gelingen eines Projekts ist, dass Entscheidungsträger hinter den angebotenen Lösungen stehen können. Um Organisationsprozesse mithilfe von Digitalisierung wirklich nachhaltig zu optimieren, müssen diese definiert, Ziele klar formuliert, Verantwortlichkeiten festgelegt und vom ganzen Team mitgetragen werden. Eine transparente, ehrliche und verbindliche Kommunikationskultur bleibt ein gutes Fundament für das digitalisierte Büro.

Autorin Kathrin Rottländer

WIR WISSEN, WAS
IHRE ZUKUNFT BEWEGT!

IT-LÖSUNGEN & CONSULTING FÜR

STEUERBERATER

UNTERNEHMEN

ADVERTORIAL

Möglichkeiten des Büro 4.0 ganzheitlich nutzen

So wie sich die Welt wandelt, verändern sich auch die Anforderungen an das Arbeiten: Die Digitalisierung, Home-Office und Cloud-Konzepte sowie gestiegene Ansprüche der dringend benötigten Fachkräfte an einen attraktiven Arbeitsplatz sind nur einige Herausforderungen, denen Unternehmer, Einkäufer und EDV-Leiter heute gerecht werden müssen.

Für den Arbeitsplatz der Zukunft gilt schon heute: Die richtige Gestaltung hilft Unternehmen dabei, ihre Mitarbeiter zu begeistern, zu binden und ihre Leistungen und Prozesse zu verbessern. Damit Arbeitsräume zu Arbeitswelten werden, braucht es daher ganzheitliche Ansätze. Mit konzeptioneller Einrichtung, ergonomischer Ausstattung, Medientechnik, IT-Infrastruktur,

Dokumentenlösungen und Bedarfsartikeln bietet die Hees Bürowelt Gruppe daher ein breites Feld an Leistungen, die mittels neuer Technologien und Erkenntnissen die Arbeit einfacher, angenehmer und effizienter machen können.

Intelligent vernetzte Informationstechnologien ermöglichen zum Beispiel kollaboratives Arbeiten für bessere Ergebnisse auch im Home-Office. Damit müssen jedoch auch angepasste IT-Sicherheitsrichtlinien und ein Datenschutzkonzept, das den neuen technischen Möglichkeiten gerecht wird, einhergehen. Um die neuen Möglichkeiten des Büro 4.0 optimal nutzen zu können, ist daher vor allen Dingen ein ganzheitliches und aufeinander aufbauendes Konzept der unterschiedlichen Leistungsbereiche

entscheidend. Denn so entstehen Arbeitskonzepte, die begeistern, die Mitarbeiter nicht überfordern, sondern Kreativität und Inspiration fördern. Mit einer Kultur des Wohlfühlens im eigenen Büro. Der vielleicht größte Fortschritt im Büro 4.0.



Geschäftsführer Florian Leipold





UNSERE REGION



DERPART Reisebüro Papendick GmbH & Co.KG GROSSE JUBILÄUMS-VERLOSUNG

Am 18. Juli feiert der Reisebüro-Verbund DERPART 40-jähriges Jubiläum. Auch das Reisebüro Papendick feiert mit und lockt mit einem großen Geburtstags-Gewinnspiel. In Kooperation mit touristischen Aktionspartnern winken insgesamt 19 attraktive Hauptpreise plus drei Reisegutscheine. In den Filialen in Siegburg, Hennef, Troisdorf oder Bonn können Kunden per Los etwa eine Woche Urlaub in Ägypten inklusive Flug oder einen Kurztrip

nach Österreich gewinnen. Zudem gibt es unter anderem Flüge nach Dubai, BahnCards der Deutschen Bahn sowie Musical Tickets zu gewinnen. Dafür müssen die Kunden in Los aus der Glücksbox ziehen und den persönlichen Gewinncode auf einer Jubiläums-Website eingeben. Alle bis einschließlich 17. Juli 2019 registrierten Codes nehmen an der Hauptverlosung am 18. Juli in Frankfurt teil.

www.derpart.com/papendick

PRIOR1 GmbH

ERGEBNIS DER GEMEINWOHL-ÖKONOMIE VERÖFFENTLICHT

Der Experte für betriebssichere Rechenzentrum mit Hauptsitz in Sankt Augustin hat als erstes Unternehmen der Branche sein Ergebnis der Gemeinwohl-Ökonomie veröffentlicht. Man sei sich der existenziellen Bedrohung der Umwelt durch Klimawandel und Luftverschmutzung bewusst. Deshalb habe man sich das Ziel gesetzt, Umweltauswirkungen und Ressourcenverbrauch des Geschäftsbetriebs sowie der Produkte und Dienstleistungen kontinuierlich zu minimieren. Dabei erfasse man als Mitglied der Ge-



meinwohl-Ökonomie die ökologische, soziale und ökonomische Nachhaltigkeit der wirtschaftlichen Tätigkeit in einem umfassenden Bericht. Er kann auf der Homepage nachgelesen werden.

www.prior1.com

RheinAhr Dienstleistungen GmbH NEUE WEBSEITE FÜR PERSONALSUCHENDE PFLEGEHEIME

Die Bonner Zeitarbeitsfirma hat kürzlich ihren Webauftritt relauncht. Er ermöglicht eine digitale Zusammenführung personalsuchender Unternehmen mit potentiellen Arbeitnehmern. Auch neu: Ein animierter Image-Film, der das Leistungsspektrum der Firma beleuchtet. „Betriebe, die kurzfristig Verstärkung suchen können jetzt über unsere Webseite an 24 Stunden und sieben Tagen die Woche ihre personellen Engpässe decken“, so Geschäftsführer Bassem Aldanaf. Dabei liegt der Fokus auf der Vermittlung von Pflegehilfen, Produktionsmitarbeitern und Reinigungskräften.

www.rheinahr-gmbh.de

wacholdas?! GmbH MÖHREN-GIN GEWINNT GOLD SINGAPORE AWARDS

„Murre Gin“ aus Sankt Augustin konnte auch bei den „Singapore Awards 2019“ überzeugen und wenige Wochen nach der Goldprämierung bei der „Frankfurt International Trophy 2019“ erneut die höchste Auszeichnung erringen. Und das bereits knapp neun Monate, nachdem die erste Flasche des Möhren-Gins abgefüllt wurde. Entsprechend stolz ist man in Hangelar und fühlt sich bestätigt, dass Möhren nicht nur gute Augen, sondern auch guten Geschmack machen. Seit dem Sommer 2018 produziert man kleine Batches von etwa 400 Flaschen, alles in Handarbeit. Der Gin mit der Möhre kommt an: Inzwischen wurden seit August des vergangenen Jahres mehr als 1.000 Flaschen abgesetzt, das vierte Batch ist gerade in Vorbereitung und soll bis spätestens Mitte Mai in den Handel kommen.

www.murre-gin.de

Kreissparkasse Köln WIEDER GELDAUTOMAT IM EITORFER GEWERBEGBIET

Für Kundinnen und Kunden im Eitorfer Gewerbegebiet „Im Auel“ ist das Finanzinstitut seit Ende Mai wieder mit einer neuen Geldautomatenstelle präsent. Der frühere SB-



Pavillon war im vergangenen Jahr bei einem Raub gesprengt worden. Bei dem neuen Rundpavillon handelt es sich um eine Sonderanfertigung. Er zeichnet sich aus durch einen geräumigeren Innenbereich und moderne Sicherheitstechnik.

www.ksk-koeln.de



Dr. Jörg Haas, Gründer der Scopevisio AG, (l.) und Dr. Rainer Haude, Geschäftsführer von dvo Software, freuen sich auf die zukünftige Zusammenarbeit.

Scopevisio AG EXPANSION NACH ÖSTERREICH

Der deutsche Hersteller für Cloud-Unternehmenssoftware bringt Bewegung in den Markt für Unternehmens- und Steuerberatersoftware in Österreich: Das Bonner Unternehmen steigt mit einer Mehrheitsbeteiligung ein bei dvo Software www.dvo.at, einem etablierten österreichischen Experten im Bereich Finanzsoftware. Gemeinsam mit dvo bietet der IT-Dienstleister seine cloudbasierten Lösungen nun auch im Nachbarland an. Gründer und Haupteigentümer Jörg Haas hat es mit einem ganzheitlichen, cloudbasierten Ansatz innerhalb weniger Jahre geschafft, den deutschen Markt für Unternehmenssoftware aufzurütteln. Der stetige Expansionskurs des Unternehmens führt nun erstmals über die Grenzen nach Österreich: „Mit dem Einstieg in die dvo haben wir einen ausgesprochenen Spezialisten im Bereich Finanzen, Lohn und Steuern gewonnen, der selbstständig unsere Lösung an die landesspezifischen Anforderungen anpassen kann und den Vertrieb,

Service und Support sicherstellen wird.“ Auch der Geschäftsführer und Miteigentümer von dvo Software Rainer Haude freut sich: „Mit dvo und Scopevisio machen österreichische Unternehmen und Steuerberater zukünftig einen Technologiesprung in eine neue Softwaregeneration. Scopevisio bietet die Basis für hochautomatisierte Prozesse im Rechnungswesen, wie es sie bisher in Österreich noch nicht gibt.“

www.scopevisio.com

DEUTSCHE INDUSTRIEBAU GROUP®	
Modulbau 	Bürocontainer 
Hallenbau 	Seecontainer 
Jahres MIETRÜCKLÄUFER bis 50% unter NEU 59590 Geseke / B1 ☎ 0 29 42 - 98 80 0 www.deutsche-industriebau.de	

Firmenjubiläum



Verleger aus Leidenschaft: Heinrich und Ernst R. Voggenreiter (r). Bevor er 1972 den Verlag übernimmt, gründet Ernst das Schallplattenlabel „Xenophon“ und bringt 1968 den ersten Livemitschnitt eines Festivals auf der Burg Waldeck heraus.



Ernst Voggenreiter mit dem Liedermacher und Sänger Reinhard Mey (r.).



„100 Jahre Voggenreiter“ (PDF, 12 MB)



Auszeichnung für Charles und Ralph Voggenreiter (r.) auf der diesjährigen „pro light and sound“, der größten Musikfachmesse in Europa.

100 Jahre Voggenreiter Verlag

EINE GESCHICHTE WIE HUNDERT BÜCHER

Vor hundert Jahren gründen Ludwig Voggenreiter und Franz Habbel 1919 den Verlag „Der Weiße Ritter“ in Potsdam, der nach Ausscheiden Habbels fünf Jahre später in „Ludwig Voggenreiter Verlag“ umbenannt wird. Schwerpunkt des Verlagsprogramms ist damals die Publikation von Zelt-, Fahrten-, Lieder- und Jugendbüchern, darüber hinaus veröffentlicht man auch Belletristik namhafter Autoren wie etwa Eugen Roth, Rudolf Binding oder Ernst Wichert.

Nach dem Tod von Ludwig Voggenreiter in 1947 setzt sein jüngerer Bruder Heinrich den eingeschlagenen Kurs mit der Herausgabe erfolgreichen Liederbüchern wie „Der Turm“ und „Der Kilometerstein“ fort. Zwei Jahre später zieht er mit dem Verlag nach

Bad Godesberg, der nun in „Voggenreiter Verlag“ umbenannt wird.

DIE 60ER JAHRE

Die sechziger Jahre sind eine Zeit des Aufbruchs und auch in Bad Godesberg tut sich einiges: 1963 tritt der 23-jährige Ernst Rüdiger Voggenreiter in das Familienunternehmen ein und prägt mit neuen Ideen das Verlagsprogramm. Schon vier Jahre später gründet er 1967 das Schallplatten-Label „Xenophon“ und damit eine attraktive Plattform für die in den 60ern höchst erfolgreiche Folk- und Chansonbewegung. Zu den wichtigsten Entdeckungen des Labels gehören Reinhard Mey, Hannes Wader und Schobert & Black sowie die Produktion des „Irish Folk Festivals“, Eddie

& Finbar Furey, Clannad und Einspielungen mit Big Bands wie Kurt Edelhagen.

DIE 70ER/80ER JAHRE

1972 übernimmt Ernst R. Voggenreiter die Geschäftsführung mit dem Ziel, Sachbücher für Instrumentalmusik und Musikwissenschaft zu etablieren. Er hat auch eine Lücke in der Musikbuchbranche ausgemacht: Es gibt noch keine Lehrbücher für Autodidakten. Das ändert sich mit Bestsellern wie dem Gitarrenbuch von Peter Bursch oder Liederbüchern verschiedener Genres (u.a. Rudolf Schock, Reinhard Mey, Luis Trenker, Willy Millowitsch). Mitte der 80er tragen englischsprachige Musikbücher und diverse Lizenzausgaben den Namen Voggenreiter erstmals in die europäischen Länder.

DIE 90ER JAHRE

Der tragische Unfalltod von Ernst R. Voggenreiter Ende 1992 lenkt die Unternehmensentwicklung abrupt in neue, unvorhergesehene Bahnen: Von heute auf morgen müssen die damals 23- und 25-jährigen Brüder Charles und Ralph Voggenreiter im Januar 1993 die Geschäfte des Unternehmens übernehmen. Den Grundsätzen des Vaters folgend, behaupteten die Brüder die Stellung des florierenden Verlages und besetzen Ende der 90er Jahre zudem neue Marktsegmente.

VON 2000 BIS HEUTE

Pünktlich zur Jahrtausendwende wird das Verlagsprogramm um Non-Book-Artikel erweitert: Instrumente für Kinder und Erwachsene, CD-ROMs sowie DVDs vergrößern das Sortiment und eröffnen kontinuierlich neue Vertriebskanäle. So sind Voggenreiter-Produkte sowohl im klassischen Musikalienhandel als auch in Buch- und Spielwarengeschäften, Kaufhäusern und im Angebot diverser Mailorder-Anbieter zu finden. Inzwischen umfasst das international vermarktete Sortiment nicht nur Musik-Fachliteratur, sondern auch Instrumenten-Lehrbücher, diverse interaktive Medien, Klanginstrumente für Kleinkinder, Instrumenten-Sets für Einsteiger sowie viele verschiedene Instrumente.

Die IHK Bonn/Rhein-Sieg gratuliert zum Jubiläum und wünscht weiterhin geschäftlichen Erfolg.

EMIKO Gruppe

UMSTELLUNG AUF UMWELT- VERTRÄGLICHE VERPACKUNGEN

Ende Mai stellte das Meckenheimer Biotechnologie-Unternehmen mit der „BagInBox“ eine neue, umweltverträgliche Kartonverpackung vor. Sie wurde speziell nach Vorgabe der Firmengruppe konzipiert und gestaltet. Die Umverpackung des „Beutel im Karton“ kann über den Papiermüll entsorgt werden, dank des Beutels sind die Produkte länger haltbar und es fällt weniger Plastikmüll an. Mit der Einführung der neuen Verpackungen bietet das Unternehmen im Meckenheimer Ladengeschäft erstmals auch eine Nachfüllstation für eigene Produkte an. Um Plastikverpackung einzusparen, können Kunden ihre Produkte in eigene Flaschen abfüllen.

www.emiko.de

momentum – Institut für Rhetorik und Kommunikation GbR KOSTENFREIER RATGEBER ZUR KÖRPERSPRACHE IM JOB

Unter dem Titel „Sitz! Platz! Komm! Ein Ratgeber zur Körpersprache im Job“ veröffentlicht das Institut für Rhetorik und Kommunikation in Bad Honnef den dritten Service-Rat-



geber. Er bietet eine schnelle Übersicht über die wichtigsten Wirkfaktoren der Körpersprache, die auf der ganzen Welt gesprochen wird und daher auch im Job wichtig ist. Der kostenfreie Ratgeber beinhaltet viele nützliche Tipps und kann als PDF unter <http://tinyurl.com/yy99k3kb> heruntergeladen werden.

www.momentum-kommunikation.de



Deutsche Post DHL Gruppe

INTERKONTINENTALFLOTTE UM ERSTE NEUE BOEING 777 ERWEITERT

Die erste der 14 im vergangenen Jahr vom Logistikdienstleister bestellten Boeing 777-Frachtmaschinen wurde Ende Mai erfolgreich in Dienst gestellt. Die neuen Interkontinentalmaschinen fliegen auf ihren Routen rund um die Welt und verbinden vor allem die drei größten globalen Drehkreuze Leipzig, Cincinnati und Hongkong. Das Flugzeug wird von der weltweit operierenden Partner-airline Southern Air mit Sitz in den USA betrieben. Mit einer Nutzlast von 112 Tonnen und einer Reichweite von 9.200

Kilometern bietet die B777 F die höchste Kapazität und Reichweite unter allen Twinjet-Flugzeugen. Außerdem ist sie treibstoffeffizienter und zuverlässiger als ältere Modelle. Im Vergleich zu den Flugzeugen, die sie ersetzt, reduziert die B777 F die CO₂-Emissionen um 18 Prozent. Mit Auslieferung der neuen Modelle werden die älteren B747-400 Frachter schrittweise ersetzt. Drei weitere B777-F Maschinen sollen noch in diesem Jahr in Dienst gestellt werden.

www.dpdhl.de

Arbeitsjubiläen

25 Jahre

Anton Klein Industrieverpackungen +
Logistik GmbH, Hennef
Michael Smertin

40 Jahre

Galeria Kaufhof GmbH,
Siegburg
Brigitte Krämer
Mundorf Mineralölhandels
GmbH & Co. KG, Siegburg
Klaus Knebel

45 Jahre

Hennecke GmbH, Sankt Augustin
Frank Klein

60 Jahre

Heinz Hansen e. K., Bonn
Annegret Warcholek

Die Industrie- und Handelskammer Bonn/Rhein-Sieg
gratuliert allen Jubilaren.



Playmobil-Technik fasziniert im Deutschen Museum Bonn



„Playmobil und die Faszination der Technik“ – so das Motto einer Veranstaltung im Deutschen Museum Bonn, zu der unter anderem der Förderverein WISSENSchaf(f)t SPASS und die IHK Bonn/Rhein-Sieg eingeladen hatten. Begleitend zur aktuellen Sonderausstellung „PLAYMOBIL-Technikgeschichte(n) – Sammlung Oliver Schaffer“ widmeten sich die Vorträge ganz der Faszination und der geschichtlichen Entwicklung des beliebten Spielzeugs.

Die fränkische Firma geo-

bra Brandstätter brachte 1974 das Systemspielzeug „Playmobil“ auf den Markt. Es gibt nicht viele weltweit so verbreitete Spielzeugsysteme wie Playmobil, das ganze Generationen von Kindern und Erwachsenen begeistert. Die hohe technologische Komplexität, die hinter den bunten Kunststoffmännchen und ihrer unglaublichen Reproduzierbarkeit in Serie steckt, ist den meisten Menschen dagegen unbekannt.

Der Herstellungsprozess der bunten Kunststofffiguren wurde gezeigt und erläutert.

Eine Spritzgießmaschine der Firma Dr. Boy stellt „Playmobil“-Hasen her. Das Unternehmen aus Neustadt-Fernthal ist ein führender Hersteller von Spritzgießautomaten und unterstützt die Ausstellung, die noch bis zum 25. August 2019 läuft, mit einer seiner kompakten Kunststoff-Spritzgussmaschinen. An diesem Beispiel können die Besucher der Ausstellung die Entstehung des Produktes Playmobil im Museum miterleben.

„Im Kunststoffmaschinenbau ist Deutschland Weltspitze und im Rhein-Sieg-Kreis ist die

Kunststoffbranche der bedeutendste Industriezweig“, erläutert der Fördervereins-Vorsitzende Antonio Casellas. „Wir danken der Firma Dr. Boy für diese gelungene Verbindung zwischen der Faszination des Kreativspielzeugs Playmobil mit dessen Herstellungsverfahren und der Firma Kaiplastics Frohn GmbH aus Niederkassel, welche dem Museum eine fast 50 Jahre alte Boy-Spritzgussmaschine als Dauerleihgabe zur Verfügung stellt“.

www.deutsches-museum.de/bonn



Wurden für das Engagement ihres Unternehmens geehrt: Christoph Schwinning, Geschäftsführer der Kaiplastics Frohn GmbH, und Alfred Schiffer, Geschäftsführer der Dr. Boy GmbH & Co. KG. (2. und 3. v.l.)

Industrie, Innovation



Dr. Rainer Neuerbourg
Telefon 0228 2284-164,
neuerbourg@bonn.ihk.de

Verbraucherpreisindex für Deutschland April 2019

Basisjahr 2015 = 100	Anteil am Gesamtindex	April 2019	März 2019	Vergleich April 2018
Gesamt	100 %	105,2	104,2	+2,1 %

Der Verbraucherpreisindex für Deutschland (private Haushalte) misst die durchschnittliche Preisentwicklung aller Waren & Dienstleistungen. Weitere Infos unter: www.destatis.de > Zahlen & Fakten > Gesamtwirtschaft & Umwelt > Preise > Verbraucherpreisindizes > Verbraucherpreise.

Sternchen-Hinweis bei hervorgehobener Werbung nicht ausreichend

Laut Urteil des Landgerichts Dortmund vermittelt Werbung mit der blickfangmäßig hervorgehobenen Angabe „20 Prozent auf Alles ohne Wenn und Aber“ dem angesprochenen Kundenkreis den Eindruck, dass die Preisreduzierung für das gesamte Sortiment gelte. Sind dennoch Artikel von dem Angebot ausgenommen, enthält der Blickfang der Werbung eine objektiv unrichtige Aussage. Ein Sternchenhinweis zu den Ausnahmen ist in diesem Fall nicht ausreichend. Solche Anzeigen seien unlauter und irreführend im Sinne der §§ 3, 5 Abs. 1 S. 2 Nr. 2 UWG (Urteil v. 31.10.2018, Az.: 20 O 22/18).

Quelle: Der Wettbewerb, 4/2019



Arbeitgeber in der EU müssen Arbeitszeit systematisch erfassen

Der Europäische Gerichtshof (EuGH) urteilte am 14.05.2019, dass alle EU-Mitgliedsstaaten künftig Arbeitgeber verpflichten sollen, die täglich geleistete Arbeitszeit eines jeden Arbeitnehmer, durch ein objektives und zugängliches System, zu erfassen.

Die verlässliche Bestimmung der täglichen sowie wöchentlichen Arbeitszeit sei für eine Feststellung, ob die wöchentliche Höchstarbeitszeit einschließlich der Überstunden sowie der Ruhezeiten eingehalten werden, unerlässlich.

Die Begrenzung der Höchstarbeitszeit liegt in der EU bei acht Stunden je Werktag. Zudem haben Arbeitnehmer einen Anspruch auf eine elfstündige Ruhezeit zwischen zwei Werktagen.

Dies bedeutet für Unternehmen, die die Arbeitszeit der Mitarbeiter nicht erfassen, dass sie eine Arbeitszeiterfassung einführen müssen. Es bleibt abzuwarten, inwieweit der Gesetzgeber und die Justiz die Anforderungen der Arbeitszeiterfassung für das deutsche Arbeitsrecht konkretisieren.

Gründung nicht erfolgt: Darlehensverlust als vorweggenommene Betriebsausgabe

Existenzgründer können auch die Kosten in Vorbereitung der Selbständigkeit als Betriebsausgaben gemäß § 4 Absatz 4 EStG geltend machen. Problematisch ist es, wenn der Schritt in die Selbständigkeit am Ende nicht vollzogen wird.

Bei einem Rechtsstreit vor dem Finanzgericht Münster (Urteil v. 20. Dezember 2018; Az.: 5 K 2661/16E; www.justiz.nrw.de) ging es in um zwei Ärzte, die eine Gemeinschaftspraxis eröffnen wollten. Einer der Gründer gab dem anderen ein „Privatdarlehen“ zur Finanzierung der Gründung.

Als sich die Gründungs-idee zerschlug und das Darlehen nicht zurückgezahlt wur-

de, machte der Darlehensgeber das Darlehen als vergebliche vorweggenommene Betriebsausgabe geltend.

Das Finanzgericht wies den Anspruch zurück, da nicht eindeutig sei, ob der als „Privatdarlehen“ gekennzeichnete Kredit tatsächlich zur Vorbereitung der Gründung gewährt wurde. Dies ist zum Beispiel dann der Fall, wenn dem Darlehensgeber, der sich an der Gründung beteiligt, Gesellschafterrechte gewährt wurden. Es muss sich, so das Urteil der Richter, eindeutig feststellen lassen, ob die Ausgabe tatsächlich in einem engen Zusammenhang mit der Vorbereitung einer Existenzgründung steht.



Mitarbeiter abwerben – Grundsatz der Abwerbungsfreiheit und Freiheit des Wettbewerbs

Das Oberlandesgericht (OLG) Frankfurt am Main hat beschlossen, dass die Abwerbung vieler Mitarbeiter durch einen Mitbewerber nur dann unlauter ist, wenn die Gesamtumstände der Abwerbung auf eine gezielte Behinderung des Mitbewerbers gerichtet ist (Beschluss v. 15. 5. 18, Az.: 6 W 39/18).

Ein Anhaltspunkt dafür kann sein, dass „putschartig“ ganze Geschäftsbereiche ein-

schließlich der damit verbundenen Kunden abgeworben werden. Dagegen reicht es für den Schluss auf die Behinderungsabsicht allein nicht aus, dass die Abwerbung die Wettbewerbsposition des Mitbewerbers erheblich beeinträchtigt.

Quelle: Wettbewerbszentrale Wettbewerb Aktuell Urteile und Literatur Nr. 10/2018;

Recht und Steuern



Detlev Langer
Telefon 0228 2284-134,
langer@bonn.ihk.de
Tamara Engel
Telefon 0228 2284-208,
engel@bonn.ihk.de

Zelthallen – Stahlhallen



RÖDER HTS HÖCKER GMBH
Top Konditionen – Leasing und Kauf
http://www.hts-ind.de – Telefon: 06049 95100



KölnBonner Woche für seelische Gesundheit

Vom 10. bis 19. Oktober findet unter Schirmherrschaft von Karl-Josef Laumann, Minister für

zwei Jahre organisierten Woche finden in der Region Köln/Bonn zahlreiche Veranstaltungen rund

KölnBonner Woche für Seelische Gesundheit

Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW, wieder die „KölnBonner Woche für seelische Gesundheit“ statt. Das Projekt des Präventionsbündnisses „aktivGESUND im Rheinland“ will damit einen Beitrag zur Entstigmatisierung psychischer Erkrankungen leisten. Während der alle

um das Thema „Motto „Seelisch gesund in stressigen Zeiten“ statt. Auch in diesem Jahr veranstaltet die „Stiftung Aktion gemeindenaher Psychiatrie Köln“ gemeinsam mit der Gesundheitsregion KölnBonn e.V., Tagesklinik Alteburger Straße gGmbH, „Eckhard Busch Stiftung“, den zuständigen Bereichen der Universitätsklinik Köln, der Deutschen Sporthochschule Köln, der LVR-Klinik Köln, dem Psychiatrie-Verlag, der Köln-Ring gGmbH, Rat und Tat e.V. sowie der Stadt Köln ein buntes Programm für die Bürgerinnen und Bürger der Region.

Quelle: Gesundheitsregion KölnBonn e.V.

Andre-Michels.de

ANDRE-MICHELS+CO.
STAHLBAU GMBH

info@Andre-Michels.de

56727 Mayen

02651, 96 200

33

Stahlhallenbau • Seit 1984

Per Klick zur Digitalisierungs-Beratung

Mittelständische Unternehmen, die eine geförderte Beratung aus dem Programm „go-digital“ des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi) in Anspruch nehmen möchten, können ab sofort online auf einer interaktiven Beraterlandkarte nach passenden Beraterinnen und Beratern in ihrer Region suchen: Kontaktdaten, Ansprechpartner und Hintergrundinformationen zum Leistungsspektrum stehen per Mausklick bereit.



www.innovation-beratung-foerderung.de

Geschäftsprozesse, die digitale Markterschließung und zur IT-Sicherheit in Anspruch nehmen wollen. Nachdem ein Unternehmen das geeignete Beratungsunternehmen über die Beraterlandkarte gefunden hat, muss es mit diesem lediglich noch einen Beratervertrag abschließen. Um alles Weitere, d. h. die Antragstellung und das weitere administrative Prozedere, kümmert sich das Beratungsunternehmen. Das BMWi übernimmt bis zu 50 Prozent der Beratungskosten. Weitere Informationen unter www.innovation-beratung-foerderung.de

Quelle: BMWi

„Nationaler Pakt Cybersicherheit“ gestartet

Das Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat (BMI) hat mit der Umsetzung des „Nationalen Pakt Cybersicherheit“ begonnen. In dem Pakt sollen alle gesellschaftlich relevanten Gruppen, Hersteller, Anbieter und Anwender sowie die öffentliche Verwaltung in gemeinsamer Verantwortung für digitale Sicherheit eingebunden werden. Im ersten Schritt erhebt das BMI zunächst alle relevante Akteure

aus dem Bereich der Cyber- und Informationssicherheit. So will man ein strukturiertes Gesamtbild in Deutschland erhalten. Auf Grundlage der gewonnen Erkenntnisse wird das BMI dann mit hochrangigen Vertreterinnen und Vertretern aller Gesellschaftsgruppen eine gesamtgesellschaftliche Erklärung zur Cybersicherheit erarbeiten und vorstellen.

Quelle: BMWi

Cybercrime-Update: Aktuelle Herausforderungen, wirksame Vorbereitung, Risiken managen

Mittwoch, 26. Juni 2019, 17:00 bis 20:00 Uhr

IHK Bonn/Rhein-Sieg, Bonner Talweg 17, 53113 Bonn

Infos und Anmeldung: www.ihk-bonn.de | Webcode 6492097

IT, Multimedia und Gesundheitswirtschaft



Heiko Oberlies
Telefon 0228 2284-138,
oberlies@bonn.ihk.de

Startups: Wagniskapital für Wachstumsphase

Deutsche Start-ups sind in ihrer Wachstumsphase bei Finanzierungsbedarfen im zweistelligen Millionenbereich häufig von Investoren aus dem Ausland abhängig. Ein breites Bündnis will das jetzt ändern. Zudem setzt die KfW ein neues Venture-Debt-Programm auf, das langfristige Darlehen zur Ergänzung der Eigenkapitalbasis ermöglicht.

Gerade für Technologie-Start-ups mit hohem Kapitalbedarf stellt die Finanzierung eine erhebliche Herausforderung dar. Nicht selten bekommen sie Finanzierung aus dem Ausland und werden später an einen ausländischen Investor verkauft oder gehen außerhalb von Deutschland an die Bör-



www.acatech.de

se. Ein Bündnis aus der Akademie der Technikwissenschaften (Acatech), der Förderbank KfW und der Deutschen Börse hat dies zum Anlass genommen, um junge Technologieunternehmen aus den Bereichen Künstliche Intelligenz und Internet der Dinge, Banken mit Kapitalgebern wie Siemens oder die Deutsche Telekom und Wissenschaftlern zusammenzubringen, mit dem Ziel Schwachstellen der Wachstumsfinanzierung zu identifizieren und Lösungsvorschläge zu erarbeiten. Ende März wurden vorläufige Erkenntnisse veröffentlicht. Weitere Informationen gibt es unter www.acatech.de

Stromnetzentgelte für Industriekunden in 2019 deutlich gestiegen

Der VEA hat seinen jährlichen Preisvergleich der Stromnetzentgelte vorgelegt. Danach sind die Entgelte im Vergleich zu 2018 in der Mittel- und Niederspannung im Schnitt um mehr als 9 Prozent gestiegen. Die hohen regionalen Preisunterschiede bleiben bestehen.

Auffällig bleibt die große regionale Spreizung der Netzentgelte. So liegen die Netzentgelte für mittelständische Sondervertragskunden bei den zehn teuersten Netzbetreibern im Durchschnitt bei 7,20 Cent/Kilowattstunde auf Mittelspannungsebene und 13,77 ct/kWh auf Niederspannungsebene. Demgegenüber

betragen die Netzentgelte für diese Letztverbraucher bei den zehn günstigsten Netzbetreibern im Durchschnitt bei 2,30 ct/kWh auf Mittelspannungsebene und 4,17 ct/kWh auf Niederspannungsebene. Allgemein ist das Entgeltniveau im Westen und Südwesten günstiger als im Rest von Deutschland.

In den Netzentgeltevergleich des VEA gehen die Entgelte von 813 Netzbetreibern für leistungsgemessene Kunden ein. Verglichen werden 15 Abnahmefälle in der Mittelspannung und drei Abnahmefälle in der Niederspannung. Weitere Informationen unter: www.vea.de.



LAGA veröffentlicht Vollzugshinweise zur Gewerbeabfallverordnung (M 34)

Die Bund/Länderarbeitsgemeinschaft Abfall (LAGA) hat die „Mitteilung der Bund/Länder-Arbeitsgemeinschaft Abfall (LAGA) 34, Vollzugshinweise zur Gewerbeabfallverordnung, Anforderungen an Erzeuger und Besitzer von gewerblichen Siedlungsabfällen sowie bestimmten Bau- und Abbruchabfällen, an Betreiber von Vorbehand-

lungs- und Aufbereitungsanlagen“ im April auf der LAGA-Homepage (www.laga-online.de) veröffentlicht.

Sie ist zwar nicht rechtsverbindlich, sondern dient in erster Linie der Orientierung. Aufgrund der „Verbindlichkeit“ für die Behörden ist sie allerdings auch für die betroffenen Unternehmen von hoher Relevanz.

Innovation, Umwelt, Industrie und Energie



Dr. Rainer Neuerbourg
Telefon 0228 2284-164,
neuerbourg@bonn.ihk.de

Kevin Ehmke
Telefon 0228 2284-193,
ehmke@bonn.ihk.de

KUNST

BERUF

360°

FERIEN

QUALIFIZIERUNGEN FÜR AUSBILDER UND FÜHRUNGSKRÄFTE

Geprüfter Handelsfachwirt (IHK)

02.09.2019 – 31.08.2020 // KursNr 086 | 19

Mitarbeiter individuell fördern – Lernprozessbegleitung

27.09.2019 – 28.09.2019 // KursNr 060 | 19

Zertifikatskurs Präsenz, Kommunikation und Management

27.09.2019 – 01.12.2019 // KursNr 136 | 19

**WEITERBILDUNGSZENTRUM
ALANUS WERKHAUS**

www.alanus.edu/werkhaus



alanus
weiterbildung

MELDEN
SIE SICH
JETZT AN!



Veranstaltungsreihe Personal International

Der Einsatz von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Ausland und die weltweite Rekrutierung von Fachkräften werden für viele Unternehmen immer wichtiger. Zu beiden Themenkomplexen bietet die IHK Bonn/Rhein-Sieg im September und Oktober jeweils eine Veranstaltung an:

- „Mitarbeiter im Ausland – Entsendung für Praktiker/-innen“ informiert am Donnerstag, 5. September, ab 14 Uhr,

was hier zu beachten ist (www.ihk-bonn.de | Webcode 6492224).

- „Fachkräfte INCOMING – Personalgewinnung International“ informiert am Montag, 14. Oktober, ab 14 Uhr, über die Personalsuche im Ausland (www.ihk-bonn.de | Webcode 6492232).

Weitere Informationen gibt es auf der IHK-Website oder bei dem IHK-Ansprechpartner Tobias Imberge.

Arbeitsbühnenvermietung
Michael Waßer GmbH & Co. KG

Bereitstellung unterschiedlicher Arbeitsbühnen mit oder ohne Bedienperson • Service und Beratung vor, während und nach dem Arbeitseinsatz • Bedienschulung nach DGUV



Waßer
 Am Kreuzeck 2c
 53757 Sankt Augustin
 Tel.: 0 22 41 / 92 49 40
beratung@hublift-wasser.de • www.hublift-wasser.de

Änderung im Unionszollkodex

Das Zollgebiet der EU wächst: Diese Änderung betrifft die italienische Enklave Campione d'Italia sowie den italienischen Teil des Luganer Sees. Diese werden in das Zoll- und Verbrauchssteuergebiet der EU aufgenommen. Vom gemeinsamen EU-Mehrwertsteuersystem bleiben beide Gebiete jedoch ausgeschlossen. Die Änderungen treten zum 1.1.2020 in Kraft. Weitere

Informationen liefert das IHK-Merkblatt „Sondergebiete:



Ausfuhr oder innergemeinschaftliche Lieferung“, das unter www.ihk-bonn.de | Webcode 2237 heruntergeladen werden kann.

USA: Verhandlungen zur Abwendung von Autozöllen

Die Mitgliedsstaaten der EU haben der EU-Kommission ein Mandat zu weiteren Verhandlungen mit den USA zur Abwendung von Autozöllen erteilt. Zurzeit laufen die Beratungen zur Beilegung des aktuellen Handelsstreits zwi-

schen Europa und den Vereinigten Staaten an. Darüber hinaus soll ein Abkommen zur Abschaffung von Zöllen auf gewerbliche Waren sowie zur Konformitätsbewertung für technische Produkte verhandelt werden.

Sprechtage Italien

Donnerstag, 4. Juli 2019, 9:00 bis 13:00 Uhr

IHK Bonn/Rhein-Sieg, Bonner Talweg 17, 53113 Bonn

Infos und Anmeldung: www.ihk-bonn.de | Webcode 6492238

Auslandsgeschäfte

Förderung, Finanzierung, Sicherung

Montag, 8. Juli 2019, 14:00 bis 17:00 Uhr

IHK Bonn/Rhein-Sieg, Bonner Talweg 17, 53113 Bonn

Infos und Anmeldung: www.ihk-bonn.de | Webcode 6492233

Internationaler Gesprächskreis

Dienstag, 9. Juli 2019, 17:00 bis 19:00 Uhr

IHK Bonn/Rhein-Sieg, Bonner Talweg 17, 53113 Bonn

Infos und Anmeldung: www.ihk-bonn.de | Webcode 6492239

Mitarbeiter im Ausland

Entsendung für Praktiker/-innen

Donnerstag, 5. September 2019, 14:00 bis 17:00 Uhr

IHK Bonn/Rhein-Sieg, Bonner Talweg 17, 53113 Bonn

Infos und Anmeldung: www.ihk-bonn.de | Webcode 6492224

Außenhandel, EU-Informationen



Armin Heider

Telefon 0228 2284-144,
heider@bonn.ihk.de

Tobias Imberge

Telefon 0228 2284-167,
imberge@bonn.ihk.de

UNTERNEHMENS-
NACHFOLGEBÖRSE

Angebote

Campingplatz-(Nach)Pächter gesucht: Mittelgroßer, verkehrsgünstig gelegener Campingplatz in der Nähe von Bonn abzugeben. Gute Mischung aus Urlaubsgästen und Dauercampers. Abzugeben ab Herbst 2019/Anfang 2020. **BN-A-3334**

Systemhaus, klein aber fein, Raum Köln/Bonn: Systemhaus mit langjährigem, festen Kundenstamm, alters- und gesundheitsbedingt abzugeben. Es werden Serviceleistungen erbracht sowie Hard- und Softwaregeschäfte getätigt. Ausbaupotenzial für Wartungsverträge und Managed Services vorhanden. Die Übergabe kann flexibel mit einer Einarbeitung erfolgen. **BN-A-3335**

Etabliertes Garten- und Landschaftsbauunternehmen im Umland von Bonn: Das seit über 30 Jahren bestehende Unternehmen kümmert sich um Entwurf, Planung Projektsteuerung, Gartengestaltung, Ausführung der Landschaftsbauarbeiten und -pflege. Die langjährige Kundschaft besteht aus Unternehmen, Privathaushalten und der öffentlichen Hand. **BN-A-3336**

Unternehmensverkauf – Personaldienstleister (Zeitarbeit/Personalvermittlung): Seit 1991 führender Personaldienstleister der Großregion Köln/Bonn aus familiären Gründen ab sofort abzugeben. **BN-A-3337**

Maschinenbau Firma zwischen Köln und Bonn gelegen zu verkaufen: Die seit 1998 bestehende Firma hat einen großen Kundestamm in allen Wirt-

schaftsbereichen und eine gut ausgebildete Belegschaft. Es wird ein Nachfolger mit Ideen und Bereitschaft für Herausforderungen gesucht. Mietverträge können übernommen werden. Der Maschinenpark ist auf den neusten Stand. Eine Übergangsphase von ca. 1 bis 2 Jahren ist vorgesehen. **BN-A-3340**

Innovativer Industrie-Pionier – Seit 83 Jahren tonangebend: Weltpatente, weltweite Produkte, Branchen-Innovationen prägten unser Tun. Aktuell Patentanmeldung (GeruchsfILTER), registrierte Wortzeichen, eigene Tools für Kanisterfamilie (Basis Geschmacksmusterschutz). Großkunden in Industrie und Export (auch Russland, USA, Südafrika). Lieferungen an Elektro-, Lebensmittelhandel, Küchenstudios. **BN-A-3342**

Damenboutique mit großem Kundenstamm abzugeben: Für das gut gehende Fachgeschäft für Damenoberbekleidung, -schuhe und Accessoires in zentraler Ortslage suchen wir einen Nachfolger, da wir in den wohlverdienten Ruhestand gehen. **BN-A-3329**

Gesuche

Unternehmen der Prozessindustrie zur dauerhaften Weiterführung gesucht: Ich suche ein Unternehmen mit einem Umsatz von ca. 5 Millionen Euro und überregionalem Tätigkeitsfeld in der chemischen Industrie zur dauerhaften Weiterführung. Dabei interessieren mich im Besonderen Unternehmen, die ein entwicklungsfähiges Produktportfolio besitzen und in internationalen Märkten unterwegs sind. **BN-N-885**

Die kompletten und tagesaktuellen Inserate finden Sie unter:

www.nexxt-change.org oder
www.nachfolgeboerse.ihk.de

Anzeigen für die Nachfolgebörse:
Bitte informieren Sie sich telefonisch oder per E-Mail über die Möglichkeit der Anzeigenschaltung.

Ansprechpartnerin:

Alina Turnwald

RECYCLING-
BÖRSE

Angebote:

PVC-Weich Mahlgut, aus dem Recycling von Kabelabfällen, PVC Anteil ca. 90 Prozent, regelmäßig anfallend **A-A-6243-2**

Dachpappe, AVV 170302, ungefährlich, als loses Schüttgut aus dem Rückbau, der Sortierung, dem Abbruch etc., regelmäßig anfallend **STD-A-6241-12**

Gummigranulat aus Altreifen, als Rohmaterial und für den Straßen-, Wege- und Reitplatzbau geeignet, Korngröße von 0.0 bis 6,0 mm, Verpackung: Big Bag oder 25kg Säcke, regelmäßig anfallend **D-A-5944-7**

Nachfragen:

120104 NE-Metallstaub und -teichen, u.a. Alustaub, unbegrenzt, lose

oder in Big Bags, regelmäßig anfallend gesucht. **HA-N-6232-3**

EBS-Material, mit ausgewiesenem Emissionsfaktor und Biomasseanteil, fest (staubförmig) oder flüssig, regelmäßig anfallend gesucht **D-N-6223-12**

Grau Karton, Vollpappe, Grau Karton, falsch bedruckte Bierdeckel, Zwischenlage Karton, Sonderposten, II. Wahl, ca. 2 to, regelmäßig anfallend gesucht. **HA-N-6204-9**

Die kompletten und tagesaktuellen Inserate finden Sie unter:

www.ihk-recyclingboerse.de

Dort können Sie Kontaktanfragen direkt an die Inserenten stellen bzw. selbst kostenfrei Inserate eintragen.

Ansprechpartnerin:

Sabine Plagwitz

Sie suchen Personal? Wir helfen Ihnen!

Der **Arbeitgeberservice** unterstützt Sie rund um die Personalauswahl und Stellenbesetzung. Teilen Sie uns bitte jede offene Stelle mit. Wir freuen uns auf Sie!

Hotline: 0800 4 5555 20 / www.arbeitsagentur.de
Agentur für Arbeit Bonn/Rhein-Sieg



Bundesagentur für Arbeit

IHK-Börsen (Recycling, Unternehmensnachfolge)



Sabine Plagwitz
Telefon 0228 2284-165
E-Mail: plagwitz@bonn.ihk.de

Alina Turnwald
Telefon 0228 2284-166,
turnwald@bonn.ihk.de



Ausbilder nicht vor Ort: Betrieb muss zahlen

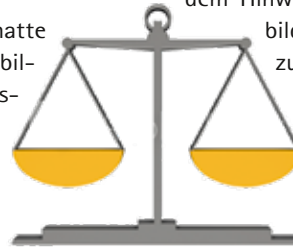
Das Arbeitsgericht (ArbG) Hamm hat eine Betriebsinhaberin zur Zahlung von 15.400 Euro verurteilt, in deren Filialbetrieb kein geeigneter Ausbilder vor Ort war.

Die Frau hatte mit einer Auszubildenden einen Ausbildungsvertrag zur „Fachfrau für Systemgastronomie“ geschlossen und sich selbst als verantwortliche Ausbilderin angegeben. Die Beschäftigung erfolgte in einer Filiale, die vom Ehemann geleitet wur-

de. Dieser verfügte nicht über die Ausbildereignung gemäß AEVO.

Die Unternehmerin kündigte der Auszubildenden mit dem Hinweis, dass kein Ausbilder in der Filiale zur Verfügung stehe. Daraufhin klagte die Auszubildende und bekam Recht. Der Ausbildungsbetrieb muss die Ausbildungsvergütung von 15.400 Euro nachzahlen.

Urt. v. 18.07.2013
Az.: 4 Ca 2365/12



„Berufsorientierung für Flüchtlinge“ erweitert

Mit der „Berufsorientierung für Flüchtlinge – BOF“ des Bundesbildungsministeriums werden junge Geflüchtete auf ihrem Weg in die Ausbildung unterstützt. Während der bis zu 26-wöchigen BOF-Kurse lernen die Teilnehmenden Fachsprache und Fach-

kenntnisse für den angestrebten Ausbildungsberuf und werden individuell begleitet. BOF-Kurse finden in Lehrwerkstätten und Betrieben statt.

Seit April 2019 wird das BOF-Konzept neben dem Handwerk auch für weitere Berufe aus dem IHK-Bereich geöffnet. Außerdem wird die Zielgruppe erweitert. Neben „Geflüchteten“ können jetzt auch „Zugewanderte mit migrationsbedingtem Förder- und Sprachunterstützungsbedarf“ an BOF-Kursen teilnehmen. Weitere Informationen zum BOF-Programm gibt es unter www.berufsorientierungsprogramm.de



Umsetzungshilfen Arbeit 4.0

Künstliche Intelligenz (KI) birgt für die Wirtschaft enormes Wachstumspotenzial. Doch wie kann dieses Potenzial von kleinen und mittleren Unternehmen genutzt werden? Die Offensive Mittelstand hat im Rahmen des Forschungsprojekts „Prävention 4.0“ Hilfen zur Gestaltung der Arbeit mit KI entwickelt.



Umsetzungshilfen Arbeit 4.0

Die 79 „Umsetzungshilfen Arbeit 4.0“ unterstützen bei der Integration von autonomen technischen Systemen, die

auf KI basieren – zum Beispiel smarte Arbeitsmittel, selbstfahrende Fahrzeuge, oder smarte Personaleinsatzplanung. Sie geben Empfehlungen zu Führung, Arbeitsorganisation, Sicherheit und Gesundheit im Umgang mit KI. Damit soll Unternehmern, die selbst keine IT-Experten sein müssen, die Tür in die KI-Welten geöffnet werden.

Die „Umsetzungshilfen Arbeit 4.0“ sind zu finden unter www.offensive-mittelstand.de

Fachkräftesicherung in Pflegeberufen: Wie gut ist die Region aufgestellt?

Dienstag, 25. Juni 2019, 10:00 bis 13:00 Uhr
Hotel Collegium Leoninum, Noeggerathstraße 34, 53111 Bonn
Infos und Anmeldung: www.perspektive-langes-leben.de

Berufsbildung und Fachkräftesicherung



Jürgen Hindenberg

Telefon 0228 2284-146,
hindenberg@bonn.ihk.de

Gertrud Auf der Mauer

Telefon 0228 2284-147,
aufdermauer@bonn.ihk.de



Azubi in der Industrie 4.0

Das neue bundeseinheitliche Trainingskonzept richtet sich an Auszubildende des zweiten und dritten Lehrjahres aus dem gewerblich-technischen Bereich und kann zusätzlich zur Ausbildung besucht werden. Es vermittelt entscheidende Fach- und Methodenkompetenzen im Bereich Industrie 4.0 und legt den Grundstein, damit die Teilnehmenden als Facharbeiter von morgen künftig im betrieblichen Umfeld bei der Konzeption, Umsetzung und Auswahl von Methoden und Technologien im Bereich Industrie 4.0 aktiv mitwirken können.

Die Auszubildenden erfahren ein fachübergreifendes Verständnis von Digitalisierung und erwerben relevante Fähigkeiten und Kompetenzen im Bereich Industrie 4.0. Stufen des technologischen Fortschritts werden aufgezeigt, Begrifflichkeiten verfestigt und Kernelemente der Industrie 4.0 Technologien und Prozesse interaktiv erarbeitet.

Ansprechpartnerin:

Ingrid Brunwig
Telefon 0228 97574-17
Telefax 0228 97574-16
Brunwig@wbz.bonn.ihk.de

Termine:

14. bis 19.10.2019

8:00 – 15:30

50 Unterrichtseinheiten

Preis:

930,00 Euro

Förderung:

www.bildungsscheck.de
www.lernet.de

Weitere Infos:

www.ihk-die-weiterbildung.de
Webcode: 976456

Beschwerdemanagement – der Umgang mit Beschwerden, Konflikten und schwierigen Kunden

Termin: 8. Juli 2019
Zeiten: Montag von 9:00 Uhr bis 16:30 Uhr
Kosten: 290,00 Euro
Webcode: www.ihk-die-weiterbildung.de | 932491

Grundlagen Forderungsmanagement

Termin: 12. Juli 2019
Zeiten: Freitag von 9:00 Uhr bis 16:30 Uhr
Kosten: 320,00 Euro
Webcode: www.ihk-die-weiterbildung.de | 980769

Grundlagen Buchführung

Termin: 15. bis 19. Juli 2019
Zeiten: Montag bis Freitag, 8:30 Uhr bis 12:15 Uhr
Kosten: 365,00 Euro
Webcode: www.ihk-die-weiterbildung.de | 955075

Controlling und Finanzen (IHK)

Termin: 19. bis 23. August 2019 sowie 30. August 2019
Zeiten: Montag bis Freitag 9:00 Uhr bis 16:30 Uhr
Kosten: 1.200,00 Euro
Webcode: www.ihk-die-weiterbildung.de | 968142

Immobilienmakler/in (IHK)

Termin: 23. August bis 30. November 2019
Zeiten: mittwochs und freitags 18:00 Uhr bis 21:15 Uhr
Kosten: 1.450,00 Euro
Webcode: www.ihk-die-weiterbildung.de | 976971

Weitere Veranstaltungen unter www.ihk-die-weiterbildung.de. Auf Wunsch bieten wir Inhouse-Seminare im Unternehmen – speziell auf Sie bzw. Ihre Mitarbeiter zugeschnitten. Sprechen Sie uns an: Firmenschulung@wbz.bonn.ihk.de



Mehr Angebote aus der Region Bonn/Rhein-Sieg finden Sie unter www.lernet.de bzw. www.wis.ihk.de

Weiterbildung – Tagesveranstaltungen, Zertifikatslehrgänge, Fortbildungsprüfungen



Otto Brandenburg

Telefon 0228 97574-13
brandenburg@wbz.bonn.ihk.de

Saskia Engbrocks

Telefon 0228 97574-26
engbrocks@wbz.bonn.ihk.de

Anmeldungen und weitere Informationen:
Weiterbildungsgesellschaft der IHK Bonn/Rhein-Sieg gGmbH,
Kautexstraße 53, 53229 Bonn-Holzlar,
Telefon 0228 97574-0, Fax 0228 97574 -16,
E-Mail: info@wbz.bonn.ihk.de,
Internet: www.ihk-die-weiterbildung.de



Auslandsgeschäfte: Förderung, Finanzierung, Sicherung Montag, 8. Juli 2019

In der Veranstaltung „Auslandsgeschäfte: Förderung, Finanzierung, Sicherung“ am Montag, 8. Juli 2019, informieren vier Experten von 14 bis 17 Uhr in den Räumen der IHK am Bonner Talweg 17, 53113 Bonn, über die Themen Exportkreditversicherungen, Förderung für Mittelständler und Programme zur Entwicklungshilfe.

Die Referierenden Herwig Maaßen (Investitionsgarantien des Bundes, PwC), Eva Stupp (Firmenberatung, Euler Hermes), Verena Würsig (EU-Förderung sowie Außenwirtschaftsförderung und -finanzierung, NRW.Bank) und Gerhard Weber (Markterschließung in Entwicklungsländern, EZ Scout) stellen verschiedene Programme vor und beantworten Fragen der Teilnehmenden. Unternehmerinnen und Unternehmer können sich auf der Veranstaltung über das Angebot öffentlicher Förderungen informieren und so die passenden Hilfen für ihre Vorhaben finden.

Da für die kostenpflichtige Veranstaltung nur 50 Plätze zur Verfügung stehen, sollten sich Interessierte bis spätestens Freitag, den 5. Juli, verbindlich anmelden.

Anmeldung und weitere Informationen zum Programm unter www.ihk-bonn.de | Webcode 6492233

Termin:
Montag, 8. Juli 2019

Ansprechpartner:
Tobias Imberge
Telefon 0228 2284-167
E-Mail: imberge@bonn.ihk.de

Weitere Informationen und Anmeldung:
www.ihk-bonn.de | Webcode: 6492233



Cybercrime-Update für Unternehmen

Termin: Mittwoch, 26. Juni 2019
Zeit: 17:00 Uhr bis 20:30 Uhr
Kosten: Kostenfrei
Infos: www.ihk-bonn.de | 6492097

Ideenschmiede – Branchentreffen Kreativwirtschaft

Termin: Donnerstag, 26. Juni 2019
Zeit: 15:00 Uhr bis 18:00 Uhr
Kosten: Kostenfrei
Infos: www.ihk-bonn.de | 6492121

7. IHK-Branchentreff Kreativwirtschaft NRW

Termin: Donnerstag, 26. Juni 2019
Zeit: 15:00 Uhr bis 20:00 Uhr
Kosten: Kostenfrei
Infos: www.ihk-bonn.de | 6492237

Netzwerk Nachfolge: Fahrplan durch die Nachfolge (2)

Termin: Montag, 1. Juli 2019
Zeit: 17:00 Uhr bis 20:00 Uhr
Kosten: Kostenfrei
Infos: www.ihk-bonn.de | 6491856

Sprechttag Finanzierung

Termin: Mittwoch, 3. Juli 2019
Zeit: 10:00 Uhr bis 17:00 Uhr
Kosten: Kostenfrei
Infos: www.ihk-bonn.de | 6491944

Sprechttag Italien

Termin: Donnerstag, 4. Juli 2019
Zeit: 9:00 Uhr bis 13:00 Uhr
Kosten: 50 Euro
Infos: www.ihk-bonn.de | 6492238

Pitchtraining

Termin: Samstag, 6. Juli 2019
Zeit: 10:00 Uhr bis 14:00 Uhr
Kosten: Kostenfrei
Infos: www.ihk-bonn.de | 6492124

Auslandsgeschäfte: Förderung, Finanzierung, Sicherung

Termin: Montag, 8. Juli 2019
Zeit: 14:00 Uhr bis 17:00 Uhr
Kosten: 50 Euro
Infos: www.ihk-bonn.de | 6492233

Workshop Businessplan

Termin: Dienstag, 9. Juli 2019
Zeit: 10:00 Uhr bis 14:00 Uhr
Kosten: Kostenfrei
Infos: www.ihk-bonn.de | 6491776

Weitere Infos zu den Veranstaltungen
unter www.ihk-bonn.de.

Auf der Homepage bitte ganz oben
den genannten Webcode eingeben.



Profis im Ruhestand machen Azubis fit für den Beruf

Berlin. Wie lassen sich Ausbildungsabbrüche verhindern? Ein zielführender Weg ist das vom Senior Experten Service entwickelte und durchgeführte Mentorenprogramm „VerA“, das am 8. April 2019 in Berlin im Mittelpunkt der Fachtagung „Sicher durch die Ausbildung dank Ehrenamt“ stand. Die Tagung organisierten der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH), der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK), der Bundesverband der Freien Berufe (BFB) und der Senior Experten Service (SES). Achim Dercks, DIHK-Vize-Hauptgeschäftsführer betonte: „VerA ist ein ausgezeichnetes Beispiel für ehrenamtliches Engagement in der Beruflichen Bildung. Die Mentoren sind deshalb so erfolgreich, weil sie den Azubis ganz praktisch helfen und auf Erfahrungen aus einem langen Berufsleben zurückgreifen. Damit sind sie eine hervorragende Ergänzung zu staatlich finanzierten Programmen wie der Assistierten Ausbildung oder den ausbildungsbegleitenden Hilfen.“

Die Veranstalter nutzten die Tagung auch zu einer klaren Forderung an die Bundesregierung: Angesichts des bahnbrechenden Erfolgs der Initiative VerA müsse das Programm verstetigt und über das aktuell diskutierte Ende der Förderung im Jahr 2022 hinaus finanziert werden.

Ansprechpartner: kiss.markus@dihk.de



Ehrenamtliche Mentoren im Ruhestand sind deshalb so erfolgreich, weil sie den Azubis ganz praktisch helfen und auf Erfahrungen aus einem langen Berufsleben zurückgreifen.

Frühjahrsprognose sendet deutliches Signal an die Politik

Berlin. Nach Auffassung von DIHK-Hauptgeschäftsführer Martin Wansleben ist das Frühjahrsgutachten der Wirtschaftsforschungsinstitute ein deutliches Signal an die Politik. „Die internationalen Rahmenbedingungen für Unternehmen haben sich in jüngster Zeit rasant verschlechtert. Es ist jetzt dringend geboten, die Standortattraktivität Deutschlands in den Blick zu nehmen – und zwar für alle Unternehmen, nicht nur für große Industriebetriebe.“



DIHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Martin Wansleben: „Es ist jetzt dringend geboten, die Standortattraktivität Deutschlands in den Blick zu nehmen – und zwar für alle Unternehmen, nicht nur für große Industriebetriebe.“

men – und zwar für alle Unternehmen, nicht nur für große Industriebetriebe“, sagte Wansleben. Zugleich wies er daraufhin, was jetzt zu tun ist: „Wir brauchen Impulse für mehr private Investitionen in unserem Land: etwa die Steuerbelastungen für alle Unternehmen zu reduzieren, mit einer technologieoffenen steuerlichen Forschungsförderung Impulse für Innovationen zu setzen, mehr in Bildung und Digitalisierung zu investieren, den europäischen Markt für Wagniskapital zu stärken und eine moderne Wettbewerbspolitik zu verfolgen. Gerade bei der Steuerbelastung gibt es hierzulande dringenden Handlungsbedarf. Alle G7-Staaten außer Deutschland haben Unternehmen von Steuern entlastet oder dies bereits angekündigt. Wenn wir nicht handeln, wird Deutschland in den kommenden Jahren zu den Industrieländern mit der höchsten Unternehmenssteuerlast zählen. Damit dürfte der hiesige Standort erheblich an Attraktivität verlieren“, warnte Wansleben.

Ansprechpartner: renner.thomas@dihk.de

Deutscher Industrie- und Handelskammertag (DIHK) e. V. / Breite Straße 29, 10178 Berlin
Telefon 030 20308-0 / E-Mail: infocenter@dihk.de



10 Jahre Erfahrungsaustauschgruppe Zoll- und Außenhandelspraxis

Geschäfte weltweit – Ehrenamt vor Ort

Seit 2009 treffen sich im Rahmen der Erfahrungsaustauschgruppe Zoll & Außenhandelspraxis bis zu vierzig Unternehmensvertreter. Alle sind in ihren Unternehmen mit Import, Export und dem Thema Zoll befasst, kaufen und verkaufen Waren weltweit. Drei Mal im Jahr aber kommen sie im Kammerbezirk zusammen. Hier besteht die Möglichkeit sich untereinander auszutauschen und Neuigkeiten aus dem Außenwirtschafts-, Ursprungs- und Zollrecht zu erfahren. Daneben werden Experten eingeladen, um aktuell über Außenwirtschaftsthemen zu informieren.

Reinhard Fischer (Bild rechts), Leiter des Global Customs & Export Control Office in der Konzernzentrale der Deutschen Post DHL Group, leitet diese seit 2009 ehrenamtlich. Mit ihm sind 20 weitere Mitglieder seit der ersten Stunde dabei. Diese wurden am 27. Mai im Rahmen des Tages des Ehrenamtes für ihr Engagement ausgezeichnet. Wer sich selbst und seine Erfahrungen in diesem Bereich in die Gruppe einbringen möchte, kann sich in der Abteilung International der IHK melden.



<https://ehrenamt.ihk-bonn.de/index.php?id=2914>

Ansprechpartner:
Tobias Imberge,
0228/2284-167 / imberge@bonn.ihk.de



BONNER WIRTSCHAFTSTALK



Seit Sommer 2012 findet sechsmal im Jahr der Bonner Wirtschaftstalk statt. 70 Minuten lang diskutieren Gäste aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Gesellschaft vor Publikum. Gegenstand der Diskussion sind jeweils Themen, die für die in Bonn und der Region ansässigen, insbesondere mittelständischen Unternehmen relevant sind. Moderiert werden die Gesprächsrunden, die auch für SmartTV und Internet aufgezeichnet werden, im Wechsel von Nathalie Bergdoll und Christian David. Alle Veranstaltungen finden in der Bundeskunsthalle Bonn statt. Die weiteren Themen und Termine für 2019:

GELD 4.0 – Digitalisierung & Innovation
26. Juni 2019 um 19:00 Uhr

BAY AREA TO RHINE AREA
Deutsch-Amerikanischer Wirtschaftstalk
1. Oktober 2019 um 19:00 Uhr

BONN IN SPACE
Wirtschaftsfaktor Luft- und Raumfahrt
27. November 2019 um 19:00 Uhr

Nähere Informationen und Anmeldung unter http://www.bonner-wirtschaftstalk.de/anmeldung_menu.php

Der Bonner
Wirtschaftstalk
getragen von

 **Sparkasse
KölnBonn**

 **SWB**
Energie und Wasser
Starke Partner. Bonn/Rhein-Sieg.

 **IHK**
Industrie- und Handelskammer
Bonn/Rhein-Sieg

12 FRAGEN ...

... AN STEPHAN WIRTZ



Welche Eigenschaften zeichnen einen erfolgreichen Unternehmer aus?

Was treibt Sie an?

Ihr Lebensmotto?

An welchen Erfolg erinnern Sie sich gern?

An welchen Misserfolg erinnern Sie sich nicht so gern?

Welche Vorbilder haben Sie im privaten Leben?

Der Wirtschaft geht es gut, wenn ...

Die soziale Marktwirtschaft ist ...

Wie schätzen Sie den Standort Bonn/Rhein-Sieg ein?

Was sollte für den Standort getan werden?

Was würden Sie an Ihrem ersten Arbeitstag als Wirtschaftsminister anpacken?

Ich wünsche mir von meiner IHK, dass ...

Die Fähigkeit, die eigenen Ziele mit Kundenbedarf und Kundennutzen in Harmonie zu halten und diese Ziele dann konsequent zu verfolgen. Ein erfolgreiches Team engagierter Mitarbeiter aufbauen zu können.

Mit Projekten bei Kunden einen Beitrag zur Digitalisierung und IT-Sicherheit von Unternehmen zu leisten und dabei mit einem Team zufriedener Mitarbeiter arbeiten zu können.

Behandle jeden so, wie du selber auch behandelt werden möchtest.

Als wir uns als mittelständisches Systemhaus gegen große Wettbewerber durchsetzten und für unsere erfolgreichen Kundenprojekte als „Partner Of The Year“ ausgezeichnet worden sind.

Als ein Tochterunternehmen vor vielen Jahren in Anbahnung eines Großauftrags professionell ausgespäht wurde und daher mutmaßlich die Ausschreibung verlor.

Im Privaten: Menschen mit Gelassenheit, Humor und Güte. Im Geschäftlichen: zusätzlich mit Intelligenz, Verantwortungsbewusstsein und Großzügigkeit.

... hinreichend Vertrauen in die politischen, sozialen und ökonomischen Rahmenbedingungen besteht.

... eine Errungenschaft, die Arbeitgeber und Arbeitnehmer gleichermaßen ohne ideologische Verblendung schützen und bewahren sollten und die das Leben in unserer Gesellschaft lebenswert macht.

Für uns ist der Standort perfekt – wir erreichen unsere Kunden deutschlandweit in kurzer Zeit und dürfen in einer Region mit hoher Lebensqualität leben.

Mehr bezahlbaren Wohnraum schaffen und die Verkehrsinfrastruktur sowie das sportliche und kulturelle Angebot ausbauen – das zieht weitere Menschen in unsere Region.

Für KMU eintreten und deren vielfältige Benachteiligungen reduzieren.

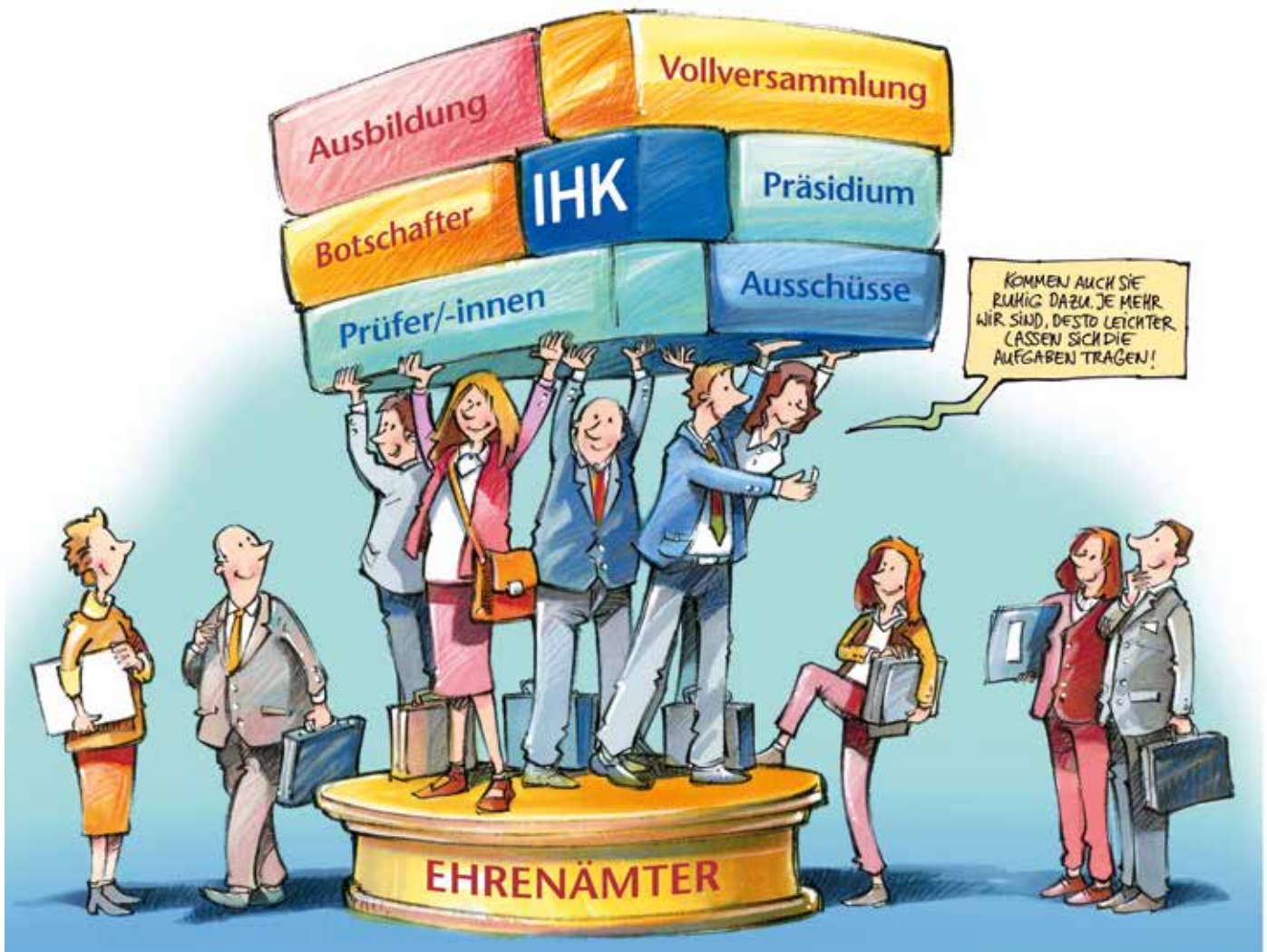
... die wichtige Lobbyarbeit für KMU weiterhin wahrgenommen und intensiviert wird, damit die Auswirkungen politischer Entscheidungen auf KMU besser verstanden und berücksichtigt werden.



Stephan Wirtz ...

... ist geschäftsführender Gesellschafter des IT-Systemhauses anykey GmbH. Geboren in Bonn, während und nach dem Studium zum Wirtschaftsingenieur Beratungsprojekte in Industrie und Mittelstand. 1999 Gründung der anykey mit den heutigen Schwerpunkten Digitalisierung, Big Data, Server-Infrastruktur und IT-Security. Zu den langjährigen Kunden zählen neben Unternehmen der Region, deutschlandweit Banken, Energieversorger und Industrie. Wirtz ist ehrenamtlich in sozialen Projekten und Organisationen aktiv, wurde in den ITK-Ausschuss des DIHK in Berlin berufen und ist zweiter Vorsitzender des ITK-Ausschusses der IHK Bonn/Rhein-Sieg. Er gehört zu den Gründern des Cyber-Security-Clusters Bonn.

www.anykey.de



Vorschau Juli/August 2019

(erscheint am 31. Juli 2019)

Gesundheitsregion Bonn

Arztvisite mit Tablet, Gedächtnisforschung per App, vernetzte Kliniken – die Gesundheitswirtschaft wird digital. Und die Gesundheitsregion Bonn spielt dabei eine wichtige Rolle, wie eine neue Studie zeigt.

Technische Ideen für die Inklusion

Menschen mit Behinderung sind oft gut ausgebildete Fachkräfte. Manchmal reichen bereits kleine technische Hilfsmittel, um sie zu festen Stützen im Unternehmen werden zu lassen. Wir besuchen Fachkräfte, die spezielle Arbeitstische, Spracherkennungssoftware oder Hebehilfen nutzen.

Erfolgsbeispiele für zukünftige Titelgeschichten gesucht:

Unsere Autoren recherchieren nach bestem Wissen und Gewissen, können aber natürlich nicht alle Unternehmen berücksichtigen. Melden Sie sich per E-Mail bei wallnisch@bonn.ihk.de oder blome@bonn.ihk.de, wenn Sie der Ansicht sind, das Sie zur nebenstehenden Titelgeschichte ein innovatives und erfolgreiches Konzept unseren Autoren vorstellen können.

„Entscheider im Mittelstand“

Mit einer Anzeige in den Magazinen der Industrie- und Handelskammern erreichen Sie 44,9 Prozent der Entscheider im deutschen Mittelstand.

Quelle: Kantar TNS 2018

wppt kommunikation

wppt:kommunikation GmbH,
Treppenstraße 17-19, 42115 Wuppertal
Telefon: 0202 42966-13,
Verlag: b.commandeur@wppt.de
Anzeigen: az@wirtschaft-brs.de

September 2019

Frauen als Unternehmerinnen/in Führungspositionen



seat.de/business

Business. Klasse.

Mit Business Leasing ab 109 € mtl.²

SEAT Ateca.

- Top-View-Kamera inklusive Rückfahrkamera³
- Full Link-Technologie⁴
- Connectivity Box inklusive Wireless Charger^{3,5}
- Fahrassistenzsysteme wie z. B. Stauassistent³

SEAT FOR BUSINESS.
Ihre Ziele sind unser Antrieb.



SEAT CARE

Ab 9,99 € mtl.⁶ sorgenfrei unterwegs mit Wartung & Verschleiß.
Zuverlässige Mobilität zu gleichbleibend günstigen Raten.

Kraftstoffverbrauch SEAT Ateca 1.6 TDI, 85 kW (116 PS): innerorts 5,2, außerorts 4,2, kombiniert 4,6 l/100 km; CO₂-Emissionen: kombiniert 120 g/km. CO₂-Effizienzklasse: B.

¹Firmenauto des Jahres 2018 in der Kategorie „Importsieger Kompakte SUV“. Weitere Informationen finden Sie unter www.firmenauto.de/fadj. ²109,00 € (zzgl. MwSt.) mtl. Leasingrate für den Ateca 1.6 TDI, 85 kW (115 PS), auf Grundlage der UVP von 23.487,40 € bei 24 Monaten Laufzeit und jährlicher Laufleistung von bis zu 10.000 km. 0 € Sonderzahlung. Überführungskosten werden separat berechnet. Ein Angebot der SEAT Leasing, Zweigniederlassung der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorn Straße 57, 38112 Braunschweig. Dieses Angebot ist nur für gewerbliche Kunden ohne Großkundenvertrag und nur bis zum 30.06.2019 gültig. Bei allen teilnehmenden SEAT Partnern in Verbindung mit einem neuen Leasingvertrag bei der SEAT Leasing. Die individuelle Höhe der Leasingrate kann abhängig von der Netto-UPE, Laufzeit und Laufleistung sowie vom Nachlass variieren. Bonität vorausgesetzt. ³Optional ab Ausstattungsvariante Style. ⁴Optional ab Ausstattungsvariante Reference. ⁵Informationen über kompatible Mobiltelefone erhalten Sie bei Ihrem SEAT Partner oder unter www.seat.de. ⁶Bei allen teilnehmenden SEAT Partnern in Verbindung mit einem neuen Leasingvertrag mit der SEAT Leasing, Zweigniederlassung der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorn Straße 57, 38112 Braunschweig, 9,99 € (zzgl. MwSt.) mtl. Servicerate für die Dienstleistung Wartung & Verschleiß bei einer Gesamtlauflistung von bis zu 30.000 km für den SEAT Ateca. Bei einer Gesamtlauflistung von bis zu 60.000 km beträgt die monatliche Rate 24 € (zzgl. MwSt.). Abweichende Staffelpreise bei höheren Gesamtlauflleistungen. Dieses Angebot ist nur bis zum 30.06.2019 gültig und nur für gewerbliche Kunden mit und ohne Großkundenvertrag. Ausgenommen sind Taxi-/Mietwagenunternehmen und Fahrschulen. Nähere Informationen bei uns. Abbildung zeigt Sonderausstattung.

Heinrich Thomas GmbH & Co. KG

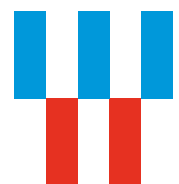
Königswinterer Str. 444, 53227 Bonn, Tel. 0228 4491-580, www.auto-thomas.de



Für den 1. FC Köln ist NetCologne jetzt auch IT-Cologne.

Vom Netzwerk bis zum Rechenzentrum:
NetCologne ist mit im Team.

Dominic Theißen ist IT-Leiter beim 1. FC Köln. Bei ihm spielt NetCologne so etwas wie den Libero: Wir liefern die IT, die den Spielbetrieb erst möglich macht. Vom Netzwerk, das Sportstätten und Offices verbindet bis hin zum sicheren Rechenzentrum, in dem alle Daten zusammenlaufen. Auch wenn wir keine Tore schießen, sind wir stolz, ein Teil der Mannschaft zu sein.



Was können wir für Ihre IT tun? netcologne.de/business

NetCologne